The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Roseman [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 369 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 28. Oktober 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. 20. Jahrgang.—No. 258

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Wahlagitation.

Tafts rednerische Anstrengungen in New York.—Im demokratischen Lager.

New York, 28. Okt. Heute war Tafts Haupttag in Groß-New York, ebenso wie am Montag Bryans Haupttag gewesen war.

Nachdem der republikanische Präsidentschaftskandidat in einer ganzen Anzahl Städte und „Towns" am Hudson entlang zwischen New York und Troy gesprochen, traf er eine halbe Stunde vor Mittag wieder hier ein, um die Hauptfigur in der größten republikanischen Versammlung dieser Kampagne zu sein, heute Abend im „Madison Square Garden".

Vorher aber spricht er noch in vielen anderen Versammlungen. Theilweise ist er vom Gouverneur und Gouverneurskandidaten Hughes begleitet. Zwei Stunden ehe Herr Taft die Stadt New York erreichte, hatte Herr Bryan eine neue „Wirbelsturmtour" in den oberen Theil des Staates angetreten, welche er heute Abend in einer Masseversammlung zu Troy zum Abschluß bringt, wo auch Herr Taft seine Hauptrede für den gestrigen Tag gehalten hatte. Norman J. Mack, der Vorsitzer des demokratischen Nationalausschusses, begleitete den demokratischen Präsidentschaftskandidaten bis nach Poughkeepsie und hielt auf dem Bahnzug einen politischen Kriegsrath mit ihm.

Alles deutet darauf hin, daß die beiden Hauptparteien den Staat New York für das weitaus wichtigste Schlachtfeld halten.

Andere Staaten werden freilich auch nicht vernachlässigt. John W. Kern, der demokratische Vizepräsidentschaftskandidat, setzt seine Stumptour durch seinen Heimathsstaat Indiana fort.

Der Präsidentschaftskandidat der Unabhängigkeitspartei, Hisgen, spricht heute in Konnektikut. Die Prohibitionisten-Bannerträger Chafin und Watkins hielten Reden in Atlantic City und Baltimore, und der sozialistische Präsidentschaftskandidat Debs sprach in Illinois.

Auch „stumpt" das Roosevelt'sche Kabinet nach besten Kräften. Staatssekretär Root spricht heute Abend in Cincinnati, und Kriegssekretär Wright zu Richmond, Va.

Gleichzeitig hält noch ein ganzes Heer Kongreßmänner, Aemterkandidaten und Andere in allen Theilen des Landes Stumpreden.

Washington, D. K., 28. Okt. Präsident Roosevelt machte heute einen langen Brief von Samuel B. Donnelly, dem Sekretär der allgemeinen Schiedsbehörde der New Yorker Baugewerbe, bekannt, worin Donnelly die Auslassungen Roosevelts bezüglich des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Taft aufrechterhält.

Fremont, O., 27. Okt. Im County Sandusky werden bei den kommenden Wahlen lauter Zuckerfässer als Stimmkästen benutzt werden. Die Wahlbehörde hat 40 solcher angekauft. Sie erhalten nur einen Deckel mit dem nothwendigen Schlitz.

Dieser Schritt war nothwendig, weil diesmal so riesige Stimmzettel benutzt werden.

Noch mehr County-Prohibition.

Columbus, O., 28. Okt. Außer dem County Green sind gestern durch Lokaloption noch zwei andere Ohio'er Counties der Prohibition zugefallen, nämlich Williams (mit 1726 Mehrheit) und Trumbull (mit 900 Mehrheit.) Dies bedeutet, daß im Ganzen wieder 1045 Schankwirthschaften eingehen müssen.

Union, S. K., 28. Okt. Union County, das schon drei Jahre Prohibition gehabt hatte, erklärte sich wieder mit 300 Stimmen Mehrheit für Prohibition. Die „Trockenen" hatten behauptet, das Steigen der Grundeigenthumswerthe im County sei nur von der Prohibition gekommen.

Clevelands Straßenbahnwirren.

Cleveland, 28. Okt. Die „Central Trust Co." von New York hat, als Treuhänder der Schuldscheininhaber der „Cleveland Railway Co." (der alten Clevelander Straßenbahngesellschaft) im Bundesgericht heute einen Prozeß behufs Einsetzung eines Masseverwalters der Munizipal-Straßenbahngesellschaft anhängig gemacht.

Richter Taylor vom Bundesgericht erließ einen zeitweiligen Befehl, durch welchen alle Fonds der Munizipal-Straßenbahn festgelegt werden, außer diejenigen, welche zur Auszahlung von Löhnen erforderlich sind.

Blutige Indianerschlacht!

El Paso, Tex., 28. Okt. Aus verschiedenen Quellen trifft hier die Kunde von einer blutigen Schlacht zwischen Papago- und Yaqui-Indianern im mexikanischen Staate Sonora, nördlich von Attar, ein. 40 Yaquis fielen in diesem Kampfe. Die mexikanische Regierung (welche schon seit einigen Monaten die Taktik verfolgt, Indianerstämme gegen einander auszuspielen) hatte die Papagos bewaffnet, und diese lockten die Yaquis in einen Hinterhalt.

Später ergaben sich 24 Yaquikrieger. Man glaubt, daß noch diese Woche ein Friedensvertrag mit den Yakuis geschlossen sind.

Jener Nachtreiter-Mordprozeß.

Samburg, Tenn., 28. Okt. Man glaubt, daß Garrett Johnson, einer der Gefangenen in dem benachbarten Miliztruppenlager „Nemo", der Hauptführer der „Nachtreiter" vom Reelfootsee war, welche den Kapitän Rankin lynchmordeten, und denen Oberst Taylor nur mit knapper Noth entkam. Bis jetzt aber hat Johnson noch keine Geständnisse abgelegt, obwohl er wahrscheinlich noch mehr sagen könnte, als der geständige T. Burton. Letzterer ist nach den letzten Nachrichten vollständig zusammengebrochen. Durch seine Geständnisse sollen nicht weniger, als 300 Männer kompromittirt sein! Die Milizsoldaten in dem genannten Lager haben über 70 Gefangene.

Johnson, nebst dessen Bruder Tom und William Watson werden in Einzelhaft gehalten.

Die Truppen werden jedenfalls noch einige Zeit hier bleiben.

Auf ihrer Suche nach „Nachtreitern" überschritten Truppen auch die Grenze nach Kentucky und verletzten damit die Verfassung jenes Staates. Es ist ein Bericht darüber an den Kentucky'er Gouverneur erstattet worden.

Union City, Tenn., 28. Okt. Wegen einer gesetzlichen Technikalität mag es nothwendig sein, den Extratermin des Gerichts zur Untersuchung der „Nachtreiter"-Gewaltthaten wieder aufzugeben, da das Gesetz fordert, daß jeder Gerichtstermin 30 Tage im Voraus angezeigt werden muß, was in diesem Falle nicht geschah.

Gegen „Onkel" Cannon.

Denver, 28. Okt. Die, wier versammelte nationale Konvention des Christlichen Frauentemperenzverbandes nahm gleichfalls eine Resolution an, welche die Beschlüsse verschiedener Kirchen gegen die Wiederwahl von Sprecher Joseph G. Cannon in den Kongreß gutheißt.

Ferner nahm der Konvent eine Resolution an, welche die Verpflichtung enthält, auf das Energischste jede Form von Grausamkeit gegen Thiere zu unterdrücken und für entsprechende Erziehung der Kinder in den öffentlichen Schulen zu arbeiten.

Tödtete Sohn statt Maulesel!

Russellville, Ala., 28. Okt. Um einen Maulesel aus seinem Hof zu vertreiben, ergriff der Farmer James Thorn einen kleinen Stein und warf ihn nach dem Thier. Er fehlte dasselbe, traf jedoch sein 2jähriges Söhnchen, welches augenblicklich getödtet wurde!

Ausland.

Neuer peinlicher Zwischenfall.

Oesterr.-ungarische Polizei vergreift sich an russischen Gesandten bei der serbischen Regierung. — Der Druck, der auf Bulgarien ausgeübt wurde.

Belgrad, Serbien, 28. Okt. Der russische Gesandte bei der serbischen Regierung, Sergujew, ist sehr gereizt über einen neuerlichen unangenehmen Zwischenfall, der sich gestern Nacht an der Grenze von Serbien und Oesterreich-Ungarn ereignete.

Der Gesandte fuhr über die Donau nach Semlin, gerade gegenüber Belgrad, um dort mit seiner Gattin zusammenzutreffen. Als er wieder zurückkehren wollte, wurde er von der österreichisch-ungarischen Polizei gepackt und brutal behandelt. Auch wurde sein Gepäck einer Durchsuchung unterworfen.

Paris, 28. Okt. Aus amtlicher Quelle wird hier bestätigt, daß die bulgarische Regierung, angesichts des Aufhörens der militärischen Vorbereitungen der Türkei und auf den eindringlichen Rath der Mächte hin, beschlossen hat, morgen die 75,000 Mann Reserven heimzuschicken, die noch bei der Fahne stehen. Man hofft, daß diese Maßnahme die Spannung zwischen Sofia und Konstantinopel mildern werde.

Sofia, Bulgarien, 28. Okt. Es war thatsächlich ein Ultimatum, was Großbritannien, Frankreich und Rußland der bulgarischen Regierung unterbreiteten, und sie wurden auch von Deutschland und Italien unterstützt. Dies ist die Hauptursache für den Entschluß Bulgariens, seine Reserven aufzulösen und auf eine geldliche Vergütung an die Türkei einzugehen.

Die genannten Mächte machten Bulgarien klar, daß wenn es nicht in diesem Sinne vorgehe, keine Aussicht auf Anerkennung der bulgarischen Unabhängigkeit vorhanden sei.

St. Petersburg, 28. Okt. Die Balkankrise wurde in der Duma in Gestalt einer dringlichen Anfrage, an welcher sich alle Parteien betheiligten, auf das Tapet gebracht. In der Debatte griff der Verfassungsdemokrat Machlakow die Regierung heftig an. Er erklärte, die Angliederung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn sei eine nationale Frage, und die Versuche der Regierung, die Stimme der Nation zu knebeln, seien unerträglich.

— Treffend. — A.: Na? Fest gut verlebt? — B.: Kann Ihnen sagen, jroßartig! — A.: Glaub's! Sehen auch so verlebt aus!

Erinnerung an Boerenkrieg.

Frankreich und Rußland machten damals Deutschland Intervenirungsvorschläge.

Berlin, 28. Okt. Das heute Vormittag im Londoner „Daily Telegraph" veröffentlichte, angebliche Interview zwischen einem hervorragenden, obwohl nicht in amtlicher Stellung befindlichen Engländer und dem Kaiser Wilhelm kann vom deutschen Auswärtigen Amt vorerst nicht bestätigt werden. Dieses hat den betreffenden Bericht an den Kaiser gesandt, der jetzt zu Wernigerode mit dem Fürsten Stolberg jagt.

Doch ist man der Ansicht, daß der wiedergegebene Inhalt der Unterredung ziemlich richtig sein könne. Der Kaiser sprach dabei, wie berichtet wird, von den vielen Beweisen von Wohlwollen, die er Großbritannien gegeben, und die noch immer nicht von den Engländern gewürdigt würden.

„Es ist eine geschichtliche Thatsache," fügte ein Beamter des Auswärtigen Amtes hinzu, daß die „französische und die russische Regierung seinerzeit der deutschen Vorschläge machte, die, wenn angenommen, zu einer gemeinsamen Einmischung im Boerenkrieg geführt haben würden."

Bisher hatte man von diesem Zwischenfall im Publikum gar nichts gewußt.

Warum nicht gar!

Kaiser Wilhelm soll Sendung der amerik. Flotte nach Japan veranlaßt haben.

Anaconda, Mont., 28. Okt. Der Bundessenator Jos. M. Dixon erzählte gestern Abend in einer Rede zu Kolispel, unser Atlantisches Schlachtschiffgeschwader sei auf Ersuchen des Kaisers Wilhelm nach Japan geandt worden, um die Japaner einzuschüchtern und hierdurch einen Krieg zu verhüten, zu welchem viele Japaner sehr geneigt gewesen wären. Die Sendung der Flotte habe denn auch ihren Zweck erreicht.

Testament eines Königsmörders.

Lissabon, Portugal, 28. Okt. Das Testament von Manuel Silva Buissa, welcher am 1. Februar den König Karlos von Portugal ermordete, ist hier aufgefunden worden. Dasselbe ist vom 28. Januar datirt. Buissa, der offenbar seinen Tod nächstdem erwartete, gibt Weisungen, wie seine Kinder davon benachrichtigt werden sollten. Sodann sagt er weiter: „Ich habe meinen Kindern kein Eigenthum zu hinterlassen, außer meinen Namen, meiner Achtung und dem Mitleid meiner Landsleute. Ich bitte darum, daß meine Kinder in den Grundsätzen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit auferzogen werden, für welche sie bald zu Waisen werden."

Gruß an die Amerikaner.

Schanghai, 28. Okt. Twanfang, der chinesische Vizekönig von Nangking, sowie noch andere Vizekönige und Statthalter, haben herzliche Bewillkommnungstelegramme an den Kontreadmiral Emory gesandt, Befehlshaber der herannahenden zweiten Abtheilung der amerikanischen Schlachtschiffflotte.

Der chinesische Preßverband von Schanghai sandte gleichfalls ein Grußtelegramm.

Man mißt dem Kommen der amerikanischen Kriegsschiffe große Wichtigkeit bei.

Der Lumpengraf prozessirt weiter.

Paris, 28. Okt. Im Seinegericht begann die Verhandlung über das neuerliche Gesuch des Grafen Boni de Castellane, das, von seiner Gattin (ehemalige Frl. Anna Gould) erwirkte Scheidungsdekret abzuändern, weil dieselbe sich nachher mit dem Prinzen Helio de Sagan verheirathet habe. Der Graf hat nämlich dieses Gesuch zu dem Zweck eingereicht, der Mutter die Obhut über die Kinder zu entreißen.

Auf Ersuchen der Vertheidigung wurde das Verhör in dieser Sache bis zum 4. November vertagt.

Serbenprinz beim Zaren.

St. Petersburg, 28. Okt. Kronprinz Georg von Serbien traf aus Belgrad hier ein und ist jetzt Gast des Zaren Nikolaus im Winterpalast.

Er erhielt am Bahnhof eine Ovation von mehreren Hundert Personen. Zur großen Enttäuschung der Abordnungen von Serben und Bulgaren säuberte die Polizei gewaltsam den Bahnhof.

Lokalbericht.

Stille Gäste.

Edward Barry fällt beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen todt hin.

Jas. Hennessey, Nr. 722 18. Str., begleitete heute seinen Freund, den 42jährigen „Plumber" Edward Barry, Nr. 1726 State Str., als dieser über böses Unwohlsein klagte, nach dem County-Hospital. Als sie an der Ashland Ave. und 18. Straße vom Straßenbahnwagen abstiegen, fiel Barry plötzlich todt vornüber auf das Pflaster. Die Leiche liegt in der County-Leichenhalle.

In eine Zeitung gewickelt, wurde an der 48. Ave. und dem Jackson Blvd. heute die Leiche eines einen Tag alten Knäbleins gefunden. Dessen Eltern sind unbekannt. Auch diese Leiche wurde in die County-Leichenhalle gebracht.

Die Sonder-Grandjury.

Liste der heute Nachmittag dafür gezogenen Kandidaten.

Im Kriminalgericht ist heute Nachmittag die Liste der Kandidaten zusammengestellt worden, aus deren Reihen am Montag die Sonder-Grandjury gebildet werden soll, welche sich mit den Betrügereien befassen wird, die angeblich am 8. August bei den Primärwahlen begangen worden sind. Die Liste folgt:

Louis M. Young, 2663 Evanston Ave., Makler.
Thomas F. Clare, 3458 Bishop Str., Werkführer.
Harry F. Jordan, 2445 Michigan Ave., Kassirer.
Wm. B. Dale, Winnetka.
Edgar B. Kellogg, 40 Yale Str., Geschäftsführer.
Charles W. Markus, 175 Lake Ave., Geschäftsführer.
Wm. A. Wallace, 2172 Washington Boul., Zivilingenieur.
Frank S. Wright, 511 West Jackson Boul., Zementhändler.
James S. McInerney, 695 Spaulding Ave., Handlungsgehilfe.
Jos. E. Ainley, 4412 Emerald Ave., Werkführer.
Frederick E. Fox, 139 W. Jackson Boulevard, Werkführer.
Charles Cromwell, 2990 Prairie Ave., Department-Geschäftsführer.
N. J. Fellows, 1537 Oak Str., Chicago Heights, Holzhändler.
Henry Bloom, 877 W. 21. Str., Bahnmeister.
Matthew Connors, 503 Robey Str., Maschinist.
Robert O. Herrick, 107 Seminary Ave., Bauunternehmer.
John Kryl, 919 Ashland Ave., Geschäftsführer.
Charles L. Goldsmith, 662 Washington Boulev., Eisenwaarenhändler.
Jacob P. Huß, 894 Lowell Ave., Malermeister.
Percival B. Palmer, 4745 Ellis Ave., Fabrikant.
Louis E. Durk, 142 Eugene Ave., Superintendent.
Charles F., Chauden, 469 Washington Boulevard, Werkführer.
Emil A. Wold, 1547 N. Rockwell Str., Maschinist.
Jacob Geiserowach, 880 Kedzie Ave., Sekretär.
Frank Cully, 624 West Congreß Str., Handlungsgehilfe.
Horace A. Cummings, 907 Berteau Ave., Sekretär.
John P. Cameron, 7619 Saginaw Ave., Einkaufsagent.
Charles E. Latham, 7036 Wentworth Ave., Geschäftsführer.
Carl Schweitzer, 178 Fremont Str., Installateur.
Lawrence A. Hamlin, 6514 Lafayette Ave., Agent.
Christopher Carroll, 3254 Archer Ave., Bauunternehmer.
Ferdinand Brewers, 2292 N. Francisco Ave., Marmorhauer.
Jeremiah Crowley, 58 Oakley Boul., Agent.
John Sutherland, 7123 Rhodes Ave., Bauunternehmer.
Peter C. Stohr, Lake Shore Drive, Hilfsbetriebsleiter der Union-Pazifikbahn.
Walter C. Stone, 270 46. Str., Hilfs-Geschäftsführer.
Sigmund Wedeles, 4317 Michigan Ave., Großhändler.
F. R. Pfeifer, Park Ridge, Rentier.
William G. Goodwin, 1361 West Polk Str., Fabrikant.
George G. Court, 334 Walnut Str., Malermeister.
Charles E. Gardner, 11915 Emerald Ave., Maschinist.
John E. Schank, 632 Maplewood Ave., Geschäftsführer.
Frederick W. Edwards, 7401 Parnell Ave., Buchhalter.
Nober Gottlieb, 1843 Magnolia Ave., Kaufmann.
John R. Nathemoy, 716 West Jackson Blvd., Kaufmann.
Robert Freeman, 702 California Ave., Zeichner.
Aura E. Whitehead, 897 W. Adams Str., Superintendent.
William J. Shanshaw, 786 West 21. Str., Handlungsgehilfe.

L. H. Evans Sekretär.

Ald. Foreman machte heute als Vorsitzer des örtlichen Beförderungs-Ausschusses die Ernennung von Herbert H. Evans zum Sekretär dieses Ausschusses bekannt. Die Stelle wurde am Montag vom Stadtrath wegen des Umfangs und der Wichtigkeit der Geschäfte geschaffen, die der Ausschuß in den nächsten zwei Jahren zu besorgen haben wird. Das Gehalt des neuen Sekretärs wird aus der Bewilligung von $50,000 für die Vorarbeiten zum Bau der Untergrundbahnen bestritten.

— Druckfehler. — Schon ein Blick auf diesen markanten Kopf zeigte klar, welche bedeutende Lausbahn der Mann hinter sich haben mußte.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 369 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Sullivan ist siegessicher.

Bezeichnet Erwählung Stevensons zum Gouverneur als zweifellos.

Bryans Aussichten in Illinois.

John E. W. Wayman und Gouv. Deneen machen eine Kampagnetour durch die Landbezirke des County. — Eine politische Nachtversammlung.

Daß Adlai E. Stevensons Wahl zum Gouverneur des Staates sicher ist und daß die gegentheiligen Behauptungen der republikanischen Kampagneleiter durch die wirklichen Verhältnisse in keiner Weise gerechtfertigt seien, ist die Ansicht des demokratischen „Bosses" des Staates, Roger C. Sullivan. Herr Sullivan geht sogar soweit, zu behaupten, daß William Jennings Bryan gute Aussichten habe, den Staat Illinois seinem Gegner Taft zu entreißen. Für den demokratischen Gouverneurskandidaten rechnet er auf eine Mehrheit von 50,000 bis 100,000 Stimmen in Cook County allein. erklärt aber, daß Stevenson auch in den Landbezirken außerhalb von Cook County eine Mehrheit über Deneen haben werde. Was die von republikanischer Seite veranstaltete Umfrage anlangt, die für Taft eine Mehrheit von mehr als 150,000 Stimmen ergab, so behauptet Herr Sullivan daß sie „gedoktert" sei, und daß das wirkliche Ergebniß die knappe Mehrheit von 35,000 Stimmen für Taft und eine Mehrheit von 8000 Stimmen für Stevenson gewesen sei. Dies hätten die republikanischen Kampagneleiter natürlich nicht bekannt zu machen gewagt.

„Daß Stevensons Wahl sicher ist, darüber besteht gar kein Zweifel mehr," erklärte Herr Sullivan heute im demokratischen Nationalhauptquartier. „Niemals in meinem Leben war ich zuversichtlicher als in dieser Wahl. Ich glaube sogar, daß Bryan gute Aussichten hat, den Sieg im Staate zu erringen. Sollte Stevenson geschlagen werden, so will ich gern zugestehen, daß ich nichts von der Politik verstehe. Er wird in Cook County allein eine Mehrheit von 50,000 bis 100,000 Stimmen erhalten, die er aber gar nicht brauchen wird, da es sicher ist, daß er in den Landbezirken außerhalb von Cook County Deneen schlagen wird. Was die von republikanischer Seite veranstaltete Umfrage anlangt, welche für Taft eine Mehrheit von mehr als 150,000 Stimmen ergab, so war sie „gedoktert". Sie ergab in Wirklichkeit eine Mehrheit von nur 35,000 Stimmen für Taft und eine Mehrheit von 8000 Stimmen für Stevenson. Das Ergebniß der Umfrage in McLean County, das der Vorsitzende des republikanischen County-Zentralausschusses eingesandt hatte, wurde durch erfundene Angaben ersetzt, da Deneen zu schlecht abgeschnitten hatte. Was John J. Hanbergs angebliche Umfrage und seine darauf gestützten Berechnungen anlangt, so sind sie überhaupt nichts werth. Sie sind vielfach Schwindel. In mehreren Wards wurde überhaupt keine Umfrage veranstaltet, ja wurden nicht einmal republikanische Massenversammlungen abgehalten."

Bryan in Chicago.

Einen anstrengenden Abend hat William Jennings Bryan am Samstag vor sich, wenn er hier die Kampagne in Illinois zum Abschluß bringen wird. Der demokratische Präsidentschaftskandidat, der nach einer eintägigen Kampagnetour durch Indiana hier eintreffen wird, wird nicht weniger als fünf Ansprachen im Laufe des Abends halten. Er beginnt seine Fahrt in Chicago um 7 Uhr 45 Minuten mit einer Ansprache im Pavillon in den Schlachthöfen und spricht dann in den „Chutes", an Jackson Blvd. und Kedzie Ave.; in einem Riesenzelt an Milwaukee und Ashland Ave., in Callahan's Ball-Park am Logan Square und auf der Nordseite. Das Lokal für die letzte Versammlung ist noch nicht ausgewählt. Die fünf Ansprachen Bryans bilden den Schluß der Kampagne in Illinois. Von hier aus begibt er sich nach seinem Heimathsstaate Nebraska und spricht am Montag in Omaha.

Demokratische Kampagnebeiträge.

Der demokratische Nationalausschuß gab heute die gestern eingegangenen Kampagnebeiträge von $100 und mehr bekannt. Insgesammt flossen dem Kampagnefonds gestern aus diesen Quellen $5935 zu. Darunter befinden sich zwei Beiträge von $1500 und $1000, die Samuel Untermeyer, der bekannte Anwalt, und J. Sergeant Cram, einer der Hauptmacher von Tammany Hall, dem Fonds zukommen ließen.

Wayman spricht im County.

In Begleitung Gouverneur Deneens macht J. E. W. Wayman, der republikanische Kandidat für die Staatsanwaltschaft, heute in einem Sonderzuge eine Kampagnetour durch die Landbezirke des County. Er sprach heute Vormittag in Arlington Heights und wird außerdem im Laufe des Tages in La Grange, Lyons, Palatine, Desplaines und anderen Landstädtchen Ansprachen halten. In seiner Ansprache in Arlington Heights sprach er über die Durchführung der Gesetze und versprach, daß er das Countygefängniß mit größtmöglicher Schnelligkeit seiner Insassen entleeren und sie entweder ins Zuchthaus schicken oder, wenn sie unschuldig seien, in Freiheit setzen werde. Staatsanwalt Healy habe eine Woche an einen einzigen Fall gegen einen Schankwirth verschwendet, der wegen Offenhaltens seiner Wirthschaft an Sonntagen angeklagt gewesen sei. In der gleichen Zeit könne er fünfzig Prozesse gegen Insassen des Countygefängnisses durchführen.

Gouverneur Deneen griff in seiner Ansprache in Arlington Heights Roger C. Sullivan, den Vertreter des Staates im demokratischen Nationalausschuß, an.

Eine Nachtversammlung.

Eine ganz eigenartige politische Versammlung wird heute Abend um 11 Uhr im Chicago Opernhause zugunsten Adlai E. Stevensons und des demokratischen Nationaltickets stattfinden. Sie wird von dem „United Theatrical Employes Democratic Club" veranstaltet werden. Außer dem demokratischen Gouverneurskandidaten werden bekannte Schauspieler wie Geo. M. Cohan, Wilton Lackaye, Willie Collier und Otis Harlan sprechen. Sowohl George Cohan als auch Wilton Lackaye werden die Erwählung Bryans befürworten und darauf hinweisen, warum Verbandsarbeiter für ihn stimmen sollen.

Anfrage an Kongreßkandidaten.

Vor ungefähr sechs Wochen richteten Großmeister W. S. Stone von der Brüderschaft der Lokomotivführer und P. H. Morrissey von der Brüderschaft der Zugbediensteten an alle Bezirksverbände die Aufforderung, den Kandidaten für den Kongreß in ihren Bezirken die folgenden Fragen vorzulegen: „Werden Sie als Kongreßmitglied für einen Antrag stimmen, der den Mißbrauch der Einhaltsbefehle in Arbeiterstreitigkeiten von seiten der Bundesrichter unmöglich macht? Wollen Sie für ein Gesetz stimmen, das den Erlaß von Einhaltsbefehlen unmöglich macht, ehe nicht die gegnerische Partei gehört worden ist? Wollen Sie für ein Gesetz stimmen, das in Verfahren wegen Mißachtung des Gerichtes eine Schwurgerichtsverhandlung vorschreibt?"

Diese Fragen wurden, wie heute vom demokratischen Ausschuß für Kongreßwahlen bekannt gemacht wurde, auch den demokratischen und republikanischen Kandidaten für den Kongreß im 6., 7., 8., 9. und 10. Bezirk von Chicago vorgelegt. Die fünf demokratischen Kandidaten, F.C. Wood, Frank Buchanan, Thomas Gallagher, E. C. Stilwell und Western Starr, antworteten bejahend, die republikanischen Kandidaten: William Lorimer, Fred Lundin, Philipp Ksycki, Henry S. Boutell und George E. Foß, lehnten es ab, die Fragen zu beantworten.

Probestimmzettel der Ver. Gesellschaften

Mit dem Versandt der Probestimmzettel, welche die Namen der von den Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung empfohlenen Kandidaten für County- und Richterämter enthalten, ist begonnen worden. Es werden insgesammt 150,000 Probestimmzettel ausgegeben werden. Sekretäre der zugehörigen Vereine und Gesellschaften können Probestimmzettel im Amtslokale der Vereinigten Gesellschaften und Freiheitsliga, 59 Dearborn Str., erhalten.

Festgenommen.

Christopher Getz, angeblicher Arzt, unter schwerer Anschuldigung in Haft.

Christopher Getz, ein angeblicher Arzt, wurde heute Vormittag unter der Anklage der Mißhandlung von Knaben in seinem Sprechzimmer, 415 State Str., verhaftet, erwirkte vor Stadtrichter Gemmill aber einen Aufschub der Verhandlung bis morgen. Sergeant Duffy und Geheimpolizist Fitzsimmons versichern, sie hätten in Getz' Sprechzimmer den achtzehnjährigen Wm. Carageonea, einen der Beschwerdeführer gegen Getz, angetroffen. Die Polizei behauptet, daß ihr in letzterer Zeit verschiedene Beschwerden über den Gefangenen zugegangen seien, wonach dieser Knaben in sein Sprechzimmer gelockt haben soll. Er selbst schweigt sich aus. Gustav Carenos, ein 21jähriger Italiener, hat der Polizei geklagt, daß er vor acht Tagen auf dem Bürgersteige vor Dr. Getz' Sprechzimmer gestanden sei. Der Arzt habe ihn hinaufgerufen und ihn veranlaßt, ein mit Chloroform getränktes Taschentuch vor die Nase zu halten. Er sei bewußtlos geworden, und Dr. Getz habe sich dann an ihm vergangen. James Pouketsa, ein 15 Jahre alter Italiener, will ebenfalls vor einigen Tagen, wie die Polizei mittheilt, von dem Arzt angegriffen worden sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen.
An Browhead vorbei: La Savoie, von New York nach Havre. (Donnerstag Vormittag gegen 8 Uhr in Havre erwartet.)
Kopenhagen: Oskar II. von New York.
Glasgow: Pretorian von Montreal.
New York: Furnessia von Glasgow. (Die Passagiere hatten einen schrecklichen 13stündigen Sturm durchzumachen.) Adriatic von Southampton.

Billiks letzte Hoffnung.

Aufschub der Urtheilsvollstreckung für beendet erklärt.

In Abwesenheit von Bundesrichter Landis erließ heute Richter Kohlsaat eine Verfügung, in welcher der dem überführten Giftmörder Hermann Billik wegen der Berufung an das Bundes-Obergericht gewährte Aufschub der Urtheilsvollstreckung für beendet erklärt wird. Es war dies, nachdem das Obergericht die Berufung abgelehnt hatte, eine bloße Formsache. In dem von Hilfs-Staatsanwalt Barbour ausgearbeiteten Entwurf der Verfügung befand sich ursprünglich die Weisung an den Sheriff, die Befehle zur Vollstreckung des Todesurtheils, die das Kriminalgericht erlassen würde, zu vollstrecken. Dagegen erhob aber Billiks Anwalt Hinckley Einspruch, indem er sagte, das Bundesgericht habe dem Sheriff nicht zu befehlen, Befehle des Kriminalgerichts auszuführen. Da Herr Barbour nicht auf Beibehaltung dieser Stelle bestand, ließ der Richter sie streichen. Nachdem die Verfügung unterzeichnet worden war, traf Herr Barbour Vorbereitungen, bei Richter Barnes die Festsetzung des Tages der Hinrichtung zu beantragen. Die letzte Hoffnung des Verurtheilten ruht nun noch auf einem Gnadenakt des Gouverneurs, doch ist ein solcher kaum zu erwarten.

Der Straßenbahndienst.

General Railway Co. soll den Betrieb ihrer Linien abtreten.

Der schlechte Verkehrsdienst, welchen die „Chicago General Railway" auf ihrer Linie in der 22. Str. liefert, wird vom städtischen Verkehrs-Superintendenten Herely zum Anlaß genommen werden, bei der Verkehrs-Kommission des Stadtraths gegen genannte Gesellschaft vorzugehen. Sie soll, wenn sich das irgend thun läßt, bewogen werden, entweder mit der „City Railway" oder mit der Chicago Railways Co. ein Abkommen zu treffen, nach welchem eine dieser großen Gesellschaften den Betrieb ihrer Linien übernehmen würde. Weil ein Kessel in dem Maschinenhause den Dienst versagte, ruhte gestern Nachmittag und Abend der Straßenbahndienst in der 22. Str. Stunden lang vollständig.

Auf Klagen über Betriebsverschlechterung in der 12. und in der 14. Str. erwidert die Verwaltung der „Chicago Railways Co.", daß an Stelle der ausgeschalteten Wagen dieser Linien schon in einigen Tagen andere und bessere als die bisher benutzten eingestellt werden würden.

Bekennt sich schuldig.

Bordellwirth hofft, auf diese Weise mit einer gelinden Strafe davonzukommen.

Im Bundesdistriktsgericht bekannte sich heute Louis Rosenblum schuldig, die erst vor Kurzem aus Kanada hierhergekommene Lillie Walsh in seinem Hause an der State nahe 18. Str. zu unsittlichen Zwecken beherbergt zu haben. Der Mann hofft, auf diese Weise mit einer gelinden Strafe davonzukommen. Mit Rosenblum zusammen ist auch dessen Geschäftstheilhaber Sol Rubin angeklagt. Der hat sich nicht schuldig bekennen wollen und wird nun prozessirt. Dem Rosenblum wird Richter Bethea am 9. November das Urtheil sprechen.

Stadtrichter Going wies heute den Antrag des Vertheidigers Soelke ab, das Strafverfahren gegen A. J. Tacey, 188 34. Straße, niederzuschlagen. Tacey soll ein Absteigequartier für Liebespaare betrieben haben, doch vertritt sein Vertheidiger den Standpunkt, daß die Vertreter der Anklage diese Behauptung nicht erwiesen haben. Der Richter wird diese Frage von den Geschworenen entscheiden lassen.

Frau Dunphys kalifornische Reise.

Der Polizei wurde heute die Kunde, daß Frau Martha Mabel Dunphy, die ihrem Gatten, einem Arzt in Boston, angeblich untreu gewordene Frau, im Westen unter dem Namen Maud Shepperd und Mamie Gehrue gereist sei. Sie hatte sich, wie berichtet, zusammen mit dem Geldverleiher Chas. E. Giles nach Kalifornien begeben, um diesem zur Sicherheit für weitere Anleihen Land zu übertragen. Auf der Rückreise ließ sie hier im Hotel Giles' Koffer öffnen und soll daraus Diamanten und Papiere im Werthe von $6000 entwendet haben, worauf sie nach Boston heimkehrte, wo sie sich jetzt der Auslieferung nach Chicago widersetzt. Sie galt hier als Giles' Frau.

* Unter der Anklage, seine Frau im Stich gelassen zu haben, wurde heute Mittag an der State und Madison Straße der 36jährige Buchdruckereibesitzer Harry Stubler aus Rochester, N. Y., verhaftet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker Nordwestwind.
Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme. Heute Abend wahrscheinlich Frost.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Heute Abend kühler im nördlichen und westlichen Theil.
Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 46 Grad; Nachts 12 Uhr 45 Grad; Morgens 6 Uhr 43 Grad; Mittags 12 Uhr 51 Grad.

GARLAND

Oefen Herde Gasherde Heiz-Oefen

Reell gemacht — in der sorgsamen Garland - Weise,

Seit 40 Jahren die besten der Welt

Ihr bezahlt nicht mehr für einen erprobten „Garland", als für einen von unbekannter Marke. Es bezahlt sich jetzt, stets und immer, das Beste zu kaufen.

Ueberall zum Verkauf bei erster Klasse Händler.

Herde mit dem Garland Backofen Hitze-Indikator. Büchlein frei per Post.

The Michigan Stove Company
Größte Fabrikanten von Oefen und Herden in der Welt.
Detroit, Mich. Chicago, Ill.

GARLAND STOVES AND RANGES
"The World's Best"

9sepmi8t

Das Geheimniß des Gelben Zimmers.

Abenteuer des Reporters Joseph Rouletabille.

Von Gaston Leroux.

(17. Fortsetzung.)

XIII. Kapitel.

„Das Pfarrhaus hat nichts von seinen Reizen, der Garten nichts von seiner Pracht verloren."

Acht Tage nach den schon erzählten Ereignissen, genau am 2. November, traf mich in meiner Wohnung in Paris ein Telegramm mit folgendem Wortlaut:

„Kommen Sie mit dem ersten Zuge nach Le Glandier! Bringen Sie Revolver mit. Gruß. Rouletabille."

Ich habe wohl schon gesagt, daß ich zu der Zeit als junger Advokat die Gerichtssitzungen besuchte, aber noch keine Prozesse führte. Ich konnte mich daher nicht wundern, daß Rouletabille so über meine Zeit verfügte, zumal er wußte, wie sehr mich seine journalistischen Erlebnisse und besonders die Affäre von Le Glandier interessirten. Ich hatte seit acht Tagen keine anderen Nachrichten, als die zahllosen Zeitungsberichte und einige kurze Bemerkungen Rouletabilles in der „Epoque". Diese Bemerkungen erzählten von dem Schlag mit dem Brecheisen und theilten mit, daß sich bei der Analyse die auf dem Eisen gebliebenen Spuren als Menschenblut erwiesen hätten; und zwar unterschied man die frischen Spuren des Blutes Fräulein Stangerson und ältere, die wahrscheinlich von früheren Verbrechen herrührten.

Man denke, wie diese Affäre die Presse der ganzen Welt in Aufregung setzte! Nie hat ein Verbrechen die Gemüther so beunruhigt. Es kam mir jedoch so vor, als ob die Untersuchung nicht besonders fortschreite, und ich wäre sehr froh über die Einladung meines Freundes gewesen, wenn die Depesche nicht die Worte enthalten hätte: „Bringen Sie Revolver mit!"

Das beunruhigte mich sehr. Wenn Rouletabille mir telegraphirte, Revolver mitzubringen, so sah er voraus, daß wir die Gelegenheit haben würden, sie zu gebrauchen. Nun, ich schäme mich nicht, es zu gestehen: ich bin kein Held. Aber was half es! Es handelte sich an jenem Tage um einen Freund, der sicherlich in Noth war und mich zu Hilfe rief; ich zögerte nicht lange; und nachdem ich festgestellt hatte, daß der einzige Revolver, den ich besaß, in bester Ordnung war, begab ich mich nach dem Bahnhof, der „Gare de Orleans". Unterwegs trat ich in den Laden eines Waffenhändlers und kaufte einen zweiten Revolver für Rouletabille.

Ich hatte gehofft, meinen Freund auf dem Bahnhofe von Epinay zu finden; aber er war nicht da. Indessen erwartete mich ein Kabriolett und brachte mich schnell nach Le Glandier. Niemand am Thor. Erst am Eingang des Schlosses selbst bemerkte ich den jungen Mann. Er begrüßte mich freundschaftlich, nahm mich am Arm und fragte mit großer Herzlichkeit nach meinem Ergehen.

Als wir in dem kleinen Salon waren, nöthigte mich Rouletabille, mich zu setzen und sagte dann:

„Es geht schlecht!"

„Was geht schlecht?"

„Alles."

Er trat dicht zu mir heran und flüsterte mir ins Ohr:

„Friedrich Larsan geht gründlich gegen Herrn Robert Darzac los."

Dies konnte mich nicht wundern, nachdem ich gesehen, wie der Bräutigam des Fräulein Stangerson beim Anblick seiner Fußspuren erbleichte. Aber ich hatte meinen Einwand bereit.

„Nun, und der Stock?"

„Der Stock?.... er ist immer noch in den Händen Friedrich Larsans, der sich nicht von ihm trennt."

„Aber.... liefert er nicht ein Alibi für Herrn Robert Dazac?"

„Nicht im geringsten. Herr Darzac, den ich darüber befragt habe, leugnet, an jenem oder an irgend einem anderen Abend einen Stock bei Cassette gekauft zu haben.... Wie dem auch sei, ich schwöre auf nichts; denn Herr Darzac beobachtet oft ein so merkwürdiges Stillschweigen, daß man nicht recht weiß, was man von seinen Aussagen halten soll...."

„Frèdéric Larson muß diesen Stock als einen ganz besonders werthvollen Stock ansehen, als ein Beweisstück... Aber wie kann er das sein?.... Denn gerade wegen der Stunde seines Einkaufes kann er sich nicht in den Händen des Mörders befunden haben...."

„Die Stunde wird Larsan nichts ausmachen.... Er ist nicht gezwungen, mein System anzunehmen, das damit beginnt, den Mörder zwischen fünf und sechs in das Gelbe Zimmer zu versetzen; vielleicht ist er nach Larsans Annahme zwischen zehn und elf Uhr Abends eingedrungen. Gerade zu dieser Stunde nahmen Herr und Fräulein Stangerson mit Hilfe des Vaters Jacques ein interessantes chemisches Experiment an der Stelle des Laboratoriums vor, wo die Oefen stehen. Larsan wird sagen, daß der Mörder hinter ihnen durchgeschlichen ist, so unwahrscheinlich dies auch sein mag.... Er hat es schon dem Untersuchungsrichter gegenüber geäußert... Ich werde damit nicht meine Zeit verlieren, denn ich habe ein unwiderlegliches System, das es mir nicht erlaubt, mich mit solchen Phantasien zu beschäftigen! Nur, da ich gezwungen bin, vorläufig noch zu schweigen.... könnte es sein, daß alles sich schließlich gegen Herrn Darzac erklärt. Gibt es doch gegen ihn andere, viel schrecklichere Anzeichen als diese Stockaffäre, die mir unbegreiflich bleibt, um so unbegreiflicher, als Larsan sich ruhig vor Herrn Darzac mit diesem Stocke sehen läßt, der nach aller Wahrscheinlichkeit Herrn Darzac selbst gehört! Ich verstehe Vieles im System Larsans; aber von dem Stock begreife ich nichts.

„Frèdérick Larsan ist noch immer im Schlosse?"

„Ja, er hat es fast gar nicht verlassen. Er schläft hier auf Veranlassung des Herrn Stangerson. Herr Stangerson hat für ihn gethan, was Herr Robert Darzac für mich that. Als er von Frèdérick Larsan beschuldigt war, den Mörder zu kennen und seine Flucht nicht verhindert zu haben, hat Herr Stangerson alles gethan, um seinem Ankläger zur Entdeckung des Mörders zu verhelfen. Ebenso handelt Herr Robert Darzac mir gegenüber."

„Sie aber sind überzeugt von der Unschuld Darzacs?"

„Ich habe einen Augenblick an die Möglichkeit seiner Schuld gedacht. Das war in der Stunde, als wir hier zuerst ankamen. Der Augenblick ist gekommen, Ihnen zu erzählen, was sich seitdem zwischen Herrn Darzac und mir ereignet hat."

Hier unterbrach sich Rouletabille und fragte mich, ob ich die Waffen mitgebracht häte. Ich zeigte ihm die beiden Revolver. Er prüfte sie und sagte: „Das wäre in Ordnung!"

„Werden wir sie brauchen?" fragte ich.

Ohne Zweifel, heute Abend. Wir verbringen hier die Nacht; das ist Ihnen doch nicht unangenehm?"

„Im Gegentheil," sagte ich und schnitt ein Gesicht, über das Rouletabille in lautes Lachen ausbrach.

„Freilich, freilich!" fuhr er fort.... „da gibt es nichts zu lachen. Sprechen wir im Ernst! Sie erinnern sich der Worte, die das „Sesam, thu' Dich auf" dieses geheimnißvollen Schlosses waren?"

„Ja," sagte ich, „vollkommen: Das Pfarrhaus hat nichts von seinen Reizen, der Garten nichts von seiner Pracht verloren." Das sind doch jene Worte, die Sie auf fast versengtem Papier bei der Kohlenasche des Laboratoriums fanden?"

„Ja, und unten auf dem Papier hatten die Flammen das Datum verschont: „den 23. Oktober." Erinnern Sie sich dieses sehr wichtigen Datums! Ich werde Ihnen jetzt sagen, wie es sich mit diesen ungereimten Worten verhält. Ich weiß nicht, ob es Ihnen bekannt ist, daß Herr und Fräulein Stangerson am Abend vor dem Verbrechen zu einem Empfang im Elysée waren. Sie haben sogar an dem Diner theilgenommen, glaube ich. Auf jeden Fall sind sie zu dem Empfang geblieben; denn ich habe sie dort gesehen. Ich selbst war in Berufspflichten dort: ich sollte einen dieser Gelehrten der Akademie zu Philadelphia, die man an jenem Tage feierte, interviewen. Bis dahin hatte ich weder Herrn noch Fräulein Stangerson jemals gesehen. Ich saß in dem Vorsaal des Gesandtschaftssaales, und müde, mich unter soviel hohen Persönlichkeiten herumzudrücken, überließ ich mich meinen Träumereien, als plötzlich ein Parfüm an mir vorüberzog, das Parfüm der „Dame in Schwarz"? Es genüge Ihnen zu wissen, daß es ein Parfüm ist, das ich sehr geliebt habe, weil es das einer immer in Schwarz gekleideten Dame war, die mir viel mütterliche Güte in meiner Jugend erwiesen hat. Diese Dame, die an jenem Abend einen leichten Duft dieses Parfüms der Dame in Schwarz an sich trug, war weiß gekleidet. Sie war wunderbar schön. Ich konnte nicht umhin aufzustehen und ihr zu folgen, ihr und ihrem Parfüm. Ein Herr, ein Greis, führte diese Schönheit am Arm. Jeder blickte sich nach ihnen um und ich hörte murmeln: „Der Professor Stangerson mit seiner Tochter!" So erfuhr ich, wem ich folgte. Sie trafen Herrn Robert Darzac, den ich vom Ansehen kannte. Professor Stangerson, den einer der amerikanischen Gelehrten, Arthur William Rance, ansprach, setzte sich in einen Sessel der großen Gallerie, und Robert Darzac führte Fräulein Stangerson nach dem Wintergarten. Ich blieb hinter ihnen. Es war ein sehr milder Abend; die Thüren zum Garten standen offen. Fräulein Stangerson warf einen leichten Shawl über die Schultern, und ich sah, daß sie es war, die Herrn Robert Darzac bat, mit ihr die halbe Einsamkeit des Gartens aufzusuchen. Ich folgte ihnen; die Aufregung, in der ich Robert Darzac sah, interessirte mich lebhaft. Sie gingen langsam an der Mauer entlang, die sich an der Avenue Marigny hinzieht. Ich nahm die Mittelallee, hielt mit ihnen gleichen Schritt und ging dann quer über den Rasenplatz ihnen entgegen. Es war finstre Nacht; das Gras dämpfte meine Schritte. Sie blieben bei dem trüben Lichte einer Laterne stehen und beugten sich über ein Blatt Papier, das Fräulein Stangerson in der Hand hielt. Was sie lasen, schien sie sehr zu interessiren. Ich blieb auch stehen. Dunkelheit und tiefe Stille umgaben mich. Sie bemerkten mich nicht, und ich hörte Fräulein Stangerson, als sie das Papier zusammenfaltete, deutlich sagen: „Das Pfarrhaus winkt mit seinem ganzen Zauber, der Garten blüht in seiner alten Pracht." Der halb höhnische, halb verzweifelte Ton, in dem sie diese Worte sprach, das nervöse Lachen, mit dem sie sie begleitete, werden mir immer im Ohr bleiben. Aber noch mehr sonderbare Worte bekam ich zu hören, diesmal aus dem Munde Robert Darzacs: „Muß ich denn ein Verbrechen begehen, um Sie zu besitzen?" Seine Aufregung wurde immer heftiger. Er nahm Fräulein Stangersons Hand und drückte sie lange an seine Lippen, und ich sah an der Bewegung ihrer Schultern, daß sie weinte. Dann gingen sie weiter."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Verschollene Forschungs - Expeditionen.

Das Räthsel hockt auf ihren Gräbern und diktirt scheuer, furchtgeschüttelter Neugier geheimnißvolle Legenden. Muthig, das Herz voller Hoffnungen und den Kopf voller Pläne waren sie ausgezogen, das Land, das sie im Geiste schon entdeckt hatten, in der Wirklichkeit aufzusuchen, aber von vielen weiß man nicht einmal, was sich von ihren Vermuthungen bestätigte, sie verschwanden mit all ihrem kühnen Wünschen und Wollen im Dunkel des Unergründlichen. Zärtliche Besorgniß, forschender Gelehrteneifer oder tapfere Freundschaft machte sich wohl dann und wann auf, um den Wegen dieser verschwundenen Entdeckungsreisenden und ihrer Gefährten nachzuspüren, indes meist konnten sie ihr zweifelhaftes Schicksal nicht klären und nur selten berichten, wo und wie diese unglücklichen Forscher ihr Ende fanden.

Einer, von dessen beklagenswerthem Tode sichere Kunde berichtet, ist der englische Seefahrer Kapitän Cook, der Lieblingsheld aller abenteuerlustigen englischen Jungen. Zu Anfang des Jahres 1768 machte Cook drei schwierige, sehr ausgedehnte Entdeckungsfahrten im Stillen Ozean, von denen er reiche Erfahrungen mit heimbrachte, die er in einem Buche für die Allgemeinheit nutzbar machte. Zwei Fahrten überstand er siegreich, bei der dritten fand er seinen Tod durch Feindeshand. Cook hatte die Absicht, in die Eisregionen von Kamtschatka und der Behringstraße zu steuern und hatte schon viele Meilen auf dem Ozean durchquert, als sein Schicksal ihn ereilte. Auf dieser Reise entdeckte er die Sandwich-Inseln und wandte sich nordwärts zur Behringstraße, bis ein ungeheurer Eisblock ihn am weiteren Vorwärtsdringen hinderte; er machte auf seinem ferneren Wege zahlreiche Entdeckungen an der Nordwestküste von Amerika und der Nordostküste von Asien und kam dann wieder zu den Sandwichinseln zurück, die er nicht mehr verlassen sollte. — Cooks Schiff hatte, während es bei Hawai ankerte, viele Geräthschaften eingebüßt, die bei den zahlreichen Besuchen der Eingeborenen von diesen gestohlen worden waren; der Kapitän entschloß sich deshalb eines Tages, am 21. Februar 1779, an Land zu gehen und die Wiedergabe seines geraubten Eigenthums zu erzwingen. Die Eingeborenen legten ihm diese Landung übel aus, sie glaubten, daß sie einer Kriegserklärung gleichkäme, rotteten sich zusammen und überfielen Cook, als er den Fuß ans Ufer setzen wollte. Unter den mörderischen Streichen der Insulaner sank der Kapitän tödtlich getroffen zu Boden, ehe noch einer seiner Leute ihm helfen konnte; selbst an seinem Leichnam übten die Wilden noch Rache, und seine Gefährten konnten, da sie seine Ueberreste im Meere bestatteten, nur einen Theil des grausam verstümmelten Körpers in die Wellen senken.

Der Forscher Adolph Schlagintweit ist einer von denen, die ihr Leben bei der Erschließung Asiens einbüßten. Mit seinen beiden Brüdern Hermann und Robert verließ er 1854 seine Heimath, um noch unbekannte Gebiete im Norden des Himalajagebirges zu erforschen. Die drei Brüder zogen durch Aegypten und einen großen Theil Indiens, dann arbeiteten sie sich nordwärts durch, erforschten Sikhim, Bhotan und Assam, drangen in Ladakh, Kaschmir und Baltistan ein und erreichten endlich das Kuenluengebirge. Adolph Schlagintweit setzte seinen Ehrgeiz darein, etwas zu unternehmen, was noch Niemand vor ihm gewagt hatte: Er wollte die Gebirgskette außerhalb der Grenzen des Indischen, Russischen oder Chinesischen Reiches durchqueren. Er brach eines Tages auf, diesen abenteuerlichen Vorsatz auszuführen, und wurde seitdem von keinem Weißen mehr gesehen; später erfuhr man, daß er im August 1857 von dem Häuptling Waller Khan grausam ermordet wurde.

Kapitän Clapperton, Major Laing und Richard Lauder kamen um, als sie versuchten, das Geheimniß des Niger aufzuhellen. Clapperton, von noch zwei Genossen begleitet, brach 1822 von Tripolis auf, durchkreuzte die Wüste Sahara, kam in das Königreich von Bornou und entdeckte den schönsten See Afrikas, den Tschadsee; doch verfehlte er auf diesem Wege den Lauf des Niger. Nach dreijähriger Wanderung kam er mit einem seiner Gefährten glücklich nach Tripolis zurück; der andere war durch Mangel und Krankheit zugrunde gegangen. Nur wenige Monate später faßte der unermüdliche Forscher den Entschluß, die Lösung seines Problems von einer anderen Seite zu bewerkstelligen: er ging vom Meerbusen von Guinea aus und suchte an der Westküste vorzudringen. Dieses Mal führte er eine ganze Karawane mit sich, indes starben unterwegs nach und nach alle Mitglieder der Expedition bis auf Clapperton und seinen Diener Richard Lauder. Diese beiden unerschrockenen Männer erreichten endlich auf einem ganz neuen Wege eine Stelle des Niger; aber die fortwährenden schrecklichen Entbehrungen hatten Clappertons Kräfte so vollständig untergraben, daß er unter ihnen zusammenbrach und am 13. April 1827 in den Armen seines Dieners starb, der sich dann allein den Weg zur Küste zurück durchkämpfte. Zur gleichen Zeit hatte ein anderer Forschungsreisender, Major Laing, die Wüste von Tripolis durchquert; er wurde auf seinem Marsche von einem Stamm Wilder angegriffen und schwer verwundet; trotzdem, wie durch ein Wunder gerettet, kam er schließlich mit dem Leben davon. Er erreichte Timbuktu, doch wurde er, kurz nachdem er diese Stadt verlassen, ermordet, und seine Papiere gingen verloren, so daß der Nachwelt kein Zeugniß blieb, was er zur Erschließung neuer Gebiete beigetragen.

Im Jahre 1860 wurde Robert O'Hara Burke an die Spitze einer Expedition gestellt, die von Melbourne aus in das Innere Australiens vordringen und, wenn möglich, die nördliche Küste erreichen sollte, um die werthvollen Entdeckungen von Leichhardt, Sturt, Eyre, Mitchell und Oxley zu vervollständigen. Er führte ungefähr ein Dutzend Leute mit sich, war auch gut mit Kameelen, Pferden, Instrumenten, Mundvorräthen und Feldausrüstung versorgt. Aber von Anfang an wurde seine Expedition von Mißgeschick verfolgt. Zuerst brach ein Streit im Lager aus und die meisten Theilnehmer kehrten nach Melbourne zurück, nicht ohne ihren Abfall durch Mitnahme vieler Vorräthe zu verschärfen. Es blieben Burke nur noch drei Genossen, und mit diesen, mit einem Pferde, sechs Kameelen und Proviant für drei Monate setzte er seine Reise fort. Unterwegs verloren sie unglücklicherweise den größten Theil ihres Proviants und waren dann, nachdem ihr Vorrath erschöpft war, genöthigt, sich so gut es ging, ihre Nahrung selbst zu suchen. Der eine der vier Reisenden starb auf dem Marsche an Erschöpfung, die drei anderen indes erreichten den Golf von Carpentaria an der Nordküste, von dort aus bahnten sie sich einen Weg zurück bis zu einem kleinen Orte: Coopers Bucht. Alle Pferde und Kameele waren inzwischen eingegangen, die Mundvorräthe längst verzehrt und die Kraft der früher so starken Männer vollständig gebrochen. Den Behörden in Melbourne wurde schließlich die Zeit doch zu lang, da sie von der Expedition keinerlei Nachricht hatten, ahnten sie Unheil und sandten eine zweite Expedition zu ihrer Auffindung und Hilfe aus. Diese fand nur noch einen der Forschungsreisenden am Leben, der in Coopers Bucht das primitive Leben der Eingeborenen theilte und den zur Hilfe gesandten von dem qualvollen Tode seiner Gefährten berichten konnte, denn alle waren an Mangel und Ueberanstrengung gestorben.

Recht abenteuerlich gestaltete sich auch die Entdeckungsreise des Engländers Mungo Park. Zur Zeit Parks war die Existenz der großen Stadt Timbuktu an den Ufern des Niger ein geographisches Mysterium; die Engländer glaubten, der ihnen wohlbekannte Fluß Gambia könne vielleicht der Ausfluß des Niger sein, während die Franzosen den Senegal dafür hielten. Schiffahrer unternahmen zahlreiche Reisen auf diesen beiden Gewässern, um die Flußtheorien zu beweisen, aber sie fanden weder Timbuktu noch den Niger. Diese geographische Frage blieb ein ungelöstes Räthsel, bis Mungo Park sich berufen fühlte, es zu lichten. Im Jahre 1795 rüstete ihn die Afrikanische Gesellschaft für seinen Zug nach der Küste aus; Park hielt sich einige Monate in der Nähe der Mündung des Gambia auf und drang dann, ein Jahr später, in das Innere des Landes vor. Fast seiner sämmtlichen Hilfsmittel beraubt, die er mit sich genommen hatte, von einem Häuptling am Rande der Wüste Sahara mit größter Grausamkeit lange als Gefangener zurückgehalten, erreichte Park endlich Sego, die damalige Hauptstadt von Bambarra, wo er den Joliba fand, einen Fluß von ungefähr der Breite, die die Themse an der Westminsterbrücke hat. Park vermuthete sofort, daß dieser Fluß mit dem Niger, zu dessen Erforschung er ausgezogen war, identisch sei; er kam damit auch der Wahrheit nahe, aber er wußte noch nicht, an welcher Seite der afrikanischen Küste er die Mündung des gefundenen Stromes zu suchen habe. Im weiteren Verlauf einer mühseligen Reise fand er Gründe für seine Annahme, die Mündung des Niger befinde sich an der westlichen Küste, südlich vom Senegal und Gambia, und mit den so gewonnenen Resultaten kehrte er 1797 glücklich heim. Nach einigen Jahren der Erholung trieb Park seine Wißbegier aber doch wieder zu seinen gefahrvollen Reiseunternehmungen; im Frühling 1805 machte er sich auf, auch die Quelle des Niger festzustellen. Mit ungefähr 50 Genossen segelte er den Gambia hinauf bis zur Stadt Kayee; sein Schiff fuhr damit einen Weg, den vor ihm noch kein Europäer befahren hatte und der auch Park vollständig unbekannt war. Das schreckliche Klima des Landes und die Folgen der heißen Jahreszeit minderten die Kopfzahl der Expedition auf nur vier Personen herab; alle anderen waren unterwegs gestorben oder hatten sich durch die Flucht gerettet. Park erreichte jedoch abermals den Niger und erstand vom König von Bambarra ein Kanu, das ihm ein passenderes Fahrzeug erschien, den Fluß hinunterzu segeln, als sein Schiff. Er hatte auf dieser Fahrt nur fünf Europäer bei sich; in ihrer Gesellschaft erreichte Park Timbuktu und segelte unbehelligt auch noch ein Stück weiter den Fluß abwärts. Dann jedoch ereilte die kleine Expedition das Unglück. Ein Geschenk, das für einen mächtigeren König der Haussa bestimmt war, wurde aus Versehen einem niederen Häuptling überreicht, und der beleidigte und über diese geringe Aufmerksamkeit erboste König sandte ein Heer aus, um das Schiff zu zerstören und seine unglücklichen Insassen zu tödten. Park und seine Genossen wehrten sich verzweifelt, aber da sie sahen, daß sie zweifellos unterliegen mußten, sprangen sie ins Wasser, um sich durch Schwimmen zu retten. Und sie alle fanden im Niger ihr Grab.

Dunkel und völlig unaufgeklärt ist das Geschick des deutschen Forschers Friedrich Wilhelm Ludwig Leichhardt, der in der zweiten Halfte des 19. Jahrhunderts in Australien auf der Suche nach naturhistorischen Denkmälern herumstreifte. Im Jahre 1841 machte er eine abenteuerliche Reise von der Ostküste nach der Nordküste Australiens unter dem Schutz des Gouverneurs Thomas Mitchell. Er beschritt Wege, die vor ihm noch kein Europäer betreten hatte, und förderte seine Arbeit in erfreulicher Weise; indes erlitt er auf seiner 3000 Meilen langen Reise unerhörte Entbehrungen. Ein Jahr nach seiner Rückkehr in die Heimath rüstete er sich, obgleich seine Kräfte noch keineswegs ausreichend gestärkt waren, abermals zu einer Reise nach Australien. Diesmal sollte die Expedition noch bedeutend schwieriger sein; Leichhardt wollte das Land quer von Osten nach Westen durchstreifen und das Zentrum so nah als möglich berühren. Zum letztenmal hörte man von ihm im Jahre 1848. Wie weit er in das Innere Australiens eindrang, wann und wo er starb, wird vielleicht niemals bekannt werden, denn alle seine Gefährten scheinen mit ihm zugrunde gegangen zu sein. Man nimmt an, daß er weit im Innern des ungeheuren Festlandes umkam, an irgend einem Orte, den nie ein Weißer betrat.

Auch das Ende des Franzosen La Perouse ist unbekannt gleich dem Leichhardts; man weiß nicht, ob er von Südseeinsulanern ermordet wurde, oder ob er und seine Leute durch einen Schiffbruch untergingen. Um 1787 verließ La Perouse mit zwei guten Schiffen Frankreich, um in der Südsee Entdeckungen zu machen. Ein Jahr später wurde er in Sydney gesehen, wo er seine Schiffe ausbesserte und dann mit beiden Fahrzeugen wieder abfuhr; seitdem wurde weder La Perouse noch ein einziger Mann von der Besatzung seiner Schiffe je wieder erblickt. Seine Absicht war gewesen, die Freundschaftsinseln, Neu-Guinea und Van Diemensland aufzusuchen. Eine französische Hilfsexpedition, die 1792 ausgesandt wurde, brachte keinerlei Licht in die dunkle Geschichte La Perouses. Erst lange nach dieser Zeit ankerte der Kapitän eines Ostindienfahrers an Tucopia, einer Insel der Neuen Hebriden. Er fand dort einen silbernen Schwertgriff und andere Artikel französischer Herkunft und erfuhr von den Eingeborenen, daß einst zwei Schiffe bei Mallicolo, einer anderen Insel der Gruppe, gescheitert seien und daß noch viele Bruchstücke des Wrackes am Strande vorhanden seien. Der Kapitän machte die französische Regierung auf seine Wahrnehmungen aufmerksam und diese entsandte ein Jahr darauf abermals eine Expedition, um Nachforschungen nach La Perouse anzustellen. Der französische Abgesandte fand auf Mallicolo mancherlei Gegenstände europäischer Art im Gebrauch der Eingeborenen, und nach einigem Widerstreben gestanden ihm die Insulaner unter der Einwirkung freigebig gespendeter Geschenke, daß in einer düsteren, stürmischen Nacht zwei Schiffe an der Küste gestrandet seien, von denen das eine sofort sank, das andere in Trümmer ging. Von dem ersten Fahrzeug blieben nur etwa dreißig Mann am Leben, während vom zweiten alle gerettet wurden. Die Ueberlebenden bauten aus den übriggebliebenen Schiffstheilen einen Schoner; diese Arbeit hielt sie sieben Monate auf der Insel zurück. Dann segelten sie ab, und seitdem blieb jede Spur von ihnen verloren.

Ein Vergleich in die Verlustlisten der Forschungsreisenden, die auf ihren Zügen in den heißen Ländern umkamen, und derer, die auf ihren Entdeckungsfahrten in die Eisregionen ihr Ende fanden, zeigt, daß die Zahl der ersteren im Verhältniß bei weitem größer ist. An todtem Material ging bei den Expeditionen in die kalte Zone viel verloren, Schiffe und Ausrüstung gingen oft unter, aber die Führer und Mannschaften erreichten mit wenigen Ausnahmen einen sicheren Port.

— Jagdglück. — „Nun, haben Sie ziemliches Glück auf der Jagd?"—„O ja, bis jetzt habe ich durchschnittlich fast in jeder Saison einen Hasen geschossen."

— Phlegmatisch.—Sie: „Denk D'r nor, Moritz, de Köchin hat mer än giftigen Drachen geheißen; so ne unverschämte Person — ich bin sprachlos." — Er: „Wie haißt sprachlos: De sprechst ja noch."

— Variatio delectat. — Alte Jungfrau: „Nein — achtunddreißig Jahre mit demselben Namen herumzulaufen — man kriegt's wahrhaftig satt!"

— Mahnung. — Herr (der einem Dichterling 3 Mark leiht, nachdem er ihm schon öfters ausgeholfen): „Jetzt sind es genau 22.35 Mark; es wird Zeit, daß Sie berühmt werden!"

Gute Nachricht

Für schwache Männer, die nutzlos Medizinen eingenommen haben, die Vertrauen in Allem verloren haben, die schwach und entkräftet sind, nicht nur durch Schwinden der Lebenskraft, sondern durch übermäßiges Einnehmen von Medizinen für Männer, welche die zartesten Organe des Körpers mit giftigen Chemikalien ruinirten, für Männer, deren Vertrauen in Doktoren verschwunden ist, weil jedes Mittel fehlschlug — Allen Männern (und auch Frauen), die das Einnehmen von wirkungslosen Medizinen überdrüssig sind, sagt Dr. Bartz, daß nur Elektrizität die wirkliche Kraft der Nerven und Lebensorgane ist. Das ist was der Körper verlor und was er wiedererlangen muß. Hier ist ein Beispiel, was Elektrizität bewirkt, wenn richtig angewandt.

Frau Frederika Schroeder, Ecke 42. und Rockwell Str., Chicago, sagt: Seit Monaten litt ich an Brust- und Rückenschmerzen und einem stetigen kalten Gefühl in meinen Gliedern. Ich hatte das Gefühl, daß mir etwas Schlimmes passiren würde, denn auch mein Herz plagte mich. Als ich von Dr. Bartz las, beeilte ich mich ihn zu konsultiren, und ich bin froh, daß ich es that, denn mein Befinden ist jetzt fein, die Schmerzen haben mich verlassen und alle meine Nachbarn und meine eigene Familie sind erstaunt über mein gutes Aussehen. Den Damen, welche dieses lesen, wünsche ich zu sagen, daß kein Entkleiden nöthig ist, um Dr. Bartz's elektrische Behandlung zu nehmen. Die Elektrizität geht durch die Kleider und es ist sicherlich ein angenehmes Gefühl."

Dies hat ein Herr zu sagen.

Herr Frank Mares, von Nr. 21 Potomac Avenue, Chicago, sagt: Seit dem Frühjahr hatte ich Beschwerden mit meinen Lungen und zu gleicher Zeit litt ich an fortwährendem Husten. In Verbindung mit diesen Leiden fühlte ich fortwährend ermüdet und abgespannt. Auf die Empfehlung eines Freundes hin besuchte ich eines Tages Dr. Bartz und zu meinem Glück, denn mein Husten und die Brustbeschwerden verließen mich in sehr kurzer Zeit und jetzt bin ich in jeder Hinsicht gesund."

Das Obige ist sicher ein genügender Beweis für die Vortheile von Dr. Bartz's Behandlung. Der Doktor hat sich entschlossen, Allen, die in Zukunft vorsprechen, eine sorgfältige Untersuchung und freie Behandlung zu gewähren, um genau zu zeigen, was seine Behandlungen zu erreichen vermögen. — Diese Untersuchung und erste Behandlung ist frei. Sicherlich, dies ist mehr, als irgend ein anderer Doktor für seine Patienten thut, und Jeder, der leidend ist, sollte sich diese liberale Offerte zu Nutze machen.

Dr. Nicholas B. Bartz,

Office 84 Adams Straße, Chicago,
Zimmer 21 und 22, 2. Floor, Dexter Gebäude, gegenüber „The Fair".
Sprechstunden: 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags offen bis 8:30 Abends. Keine Sprechstunden am Sonntag.

Fand Cuticura unentbehrlich.

Für ihre Kinder—Kleine Mädchen litten an juckendem Eczema, das aus dem Hinterkopf eine einzige Wundheit machte—Auch das Baby hatte eine schlimme Haut.

Alle unverzüglich geheilt mittelst der „wunderbaren Salbe."

„Vor mehreren Jahren bekamen meine 3 kleinen Mädchen eine sehr schlimme Art von Eczema. Juckende Ausbrüche erschienen auf ihren Hinterköpfen, und bedeckten sie ganz und gar. Ehe ich von Cuticura hörte, hatte ich alles, von dem ich nur wußte, versucht, aber alles vergebens. Dann rieth meine Mutter mir die Cuticura Mittel an. Ich wusch die Köpfe meiner Mädchen mit Cuticura Seife und trug dann die wunderbare Salbe Cuticura auf. Dies that ich 4 oder 5 Mal, und ich kann ruhig sagen, daß sie vollständig geheilt wurden. Ich habe ein anderes Baby, das ist so dick, daß die Hautfalten an seinem Hals aufbrachen und sogar bluteten. Ich gebrauchte Cuticura Seife und Cuticura Ointment und am nächsten Morgen war das Leiden beseitigt. Ich gebrauche die Cuticura Mittel noch, jedesmal wenn in der Familie Ausschlag vorkommt. Niemals kann ich Cuticura genug empfehlen, es ist unentbehrlich in jeder Familie. Man kann nicht seinesgleichen finden. — Mme. Napoleon Ducepbe, 41 Duluth Str., Montreal, Que., 21. Mai 1907."

Ein schmerzvolles Geschwür

am Fuß ein Jahr lang. Geheilt durch zweimaligen Gebrauch der drei Cuticura Mittel.

„Ich hatte ein Jahr lang oder länger ein Geschwür an meinem Fuß, das offen und außerordentlich schmerzhaft war. Ich hatte wohl einen Arzt, aber seine Behandlung brachte keine Heilung. Vor etwa 8 Monaten fing ich an Cuticura Ointment und Cuticura Pillen zu gebrauchen. Ich kaufte alles zweimal, und jetzt ist das Geschwür verschwunden. Frau E. F. Ryder, West Brewster, Mass., 29. April 1907."

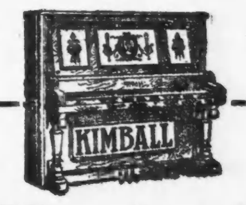
Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chokoladenumhüllter Pillen, 25c, 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.
Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Frei! $5.00 werth
Gainer & Koehler Stamps
"Square Deal" Gainer & Koehler Cash Stamp
— am —
Donnerstag, Freitag und Samstag
mit einem Einkauf von 1.00 oder mehr in irgend einem Departement. — Wir wollen Ihnen helfen, Ihr Buch so schnell wie möglich zu füllen, damit Sie sehen, wie viel besser die G. & K. Premiums sind, wie irgend welche andere, die für Möbel und Haushaltsachen umgetauscht werden.
Wir geben Sieck's Tickets wie gewöhnlich an solche, die diese vorziehen.
SIECK'S
286--288 Ost North Avenue, Ecke Mohawk Str.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.
Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

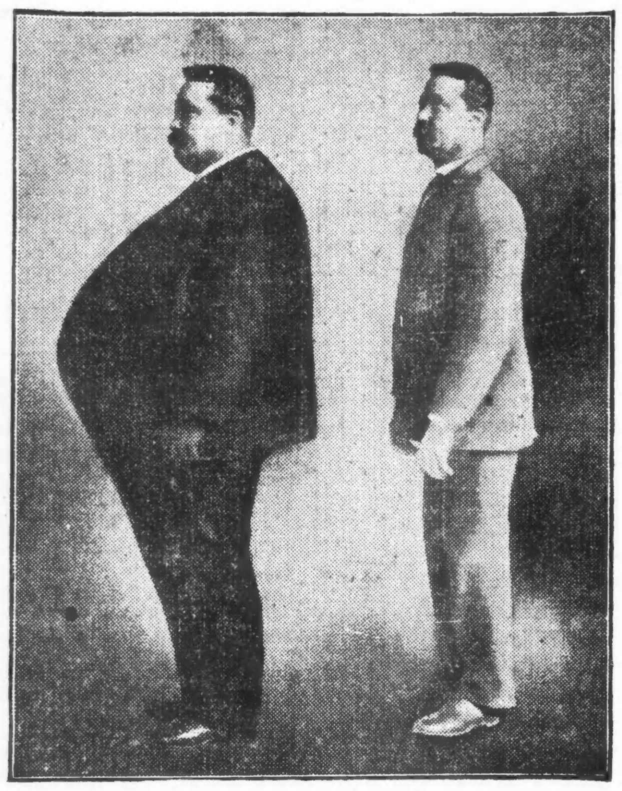


Kimball Pianos
Erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit!
Gebaut von der größte Fabrik der Welt. — Benutzt von den berühmtesten Künstlern. — Zu Preisen, welche für Jedermann erreichbar sind, und auf leichte Abzahlungen.
Ein Besuch unserer Verkaufsräume ist ein Beweis der Popularität des Kimball - Pianos, wo jeder Käufer befriedigt wird.
W. W. Kimball Co.
S. W. - Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.
Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.
momi

Reduzirt Fett Ein Pfund per Tag

Rengo hat das Problem gelöst, Fett zu reduziren, ohne Hunger-Diät oder ermüdende Bewegung.

Wir sind gerne bereit, eine 50c Schachtel frei an Alle zu senden.



Diese Illustration zeigt genau, was Rengo gethan hat. Schreibt heute für ein freies 50c-Packet.

Gebraucht Rengo. Es ist durchaus sicher. Ihr eßt wie Frucht oder Candy und es vermindert Euer Fett täglich um ein Pfund.

Zum Verkauf bei allen Apothekern, zu $1.00 für die volle Größe Schachtel, oder franko per Post von der Rengo Co., 3122 Rengo Building, Detroit, Mich. Die Firma sendet Euch bereitwilligst ein 50c Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt und 10c beifügt als ein Beweis der Glaubwürdigkeit und zur Deckung des Portos und der Verpackungskosten; keine freien Packete in Apotheken.

Rengo ist zum Verkauf und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, La Salle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; Economical Drug Co., 84 State Str.; Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Forderte auch Menschenopfer!

New Orleans, 28. Okt. Aus Tampico, Mexiko, wird gemeldet, daß der große, schon seit dem 4. Juli dauernde Oelbrunnenbrand 60 Meilen von Tampico (kürzlich war in einem Artikel an anderer Stelle unter dem Titel: „Das größte Oelfeuer der Welt" näher die Rede davon gewesen) auch viele Menschenopfer gefordert hat, — über 20 Arbeiter sind in den letzten paar Tagen durch die tödtlichen Dämpfe getödtet worden. Sehr mannigfach ist der bisher verursachte materielle Schaden. Sogar die weiße Farbe an Schiffen im Hafen von Tampico wurde durch diese Oeldämpfe vollständig in Schwarz verwandelt. Die Weidefarmen und anderes benachbarte Eigenthum wurde riesig geschädigt, ganz abgesehen von dem enormen Schaden für die Oelgesellschaft selber.

Die eigentlichen Flammen sind schließlich von den amerikanischen Oelbrunnenbesitzern gelöscht worden; alsdann machten sich erst die schrecklichen Gase fühlbar, und mehrere Arbeiter, welche sie einathmen mußten, fielen auf der Stelle todt um.

Jetzt haben sich die Oelbrunnenbesitzer an die mexikanische Regierung um Hilfe gewendet, und bereits sind mehrere Kompagnien Soldaten nach dem Schauplatz gesandt worden, um die Stellen von Arbeitern einzunehmen, welche dortherum nicht länger bleiben wollten.

Noch eine kath. Jubelfeier.

Boston, 28. Okt. Unter Betheiligung vieler katholischer Würdenträger aus allen Theilen Amerikas wurde der 100. Jahrestag der Gründung der Diözese Boston in der Kathedrale des Heiligen Kreuzes eröffnet. Hochw. Falconis, der päpstliche Ablegat in Washington, zelebrirte das Hochamt, und Erzbischof O'Connell vom Bostoner Sprengel hielt die erste Festpredigt.

Die Festlichkeiten dauern fünf Tage. Unter den Theilnehmern ist auch Erzbischof Quigley von Chicago.

Ausland.

Gegen Elektrizitätssteuer

Spricht sich der bairische Verkehrsminister entschieden aus. — Preuß. Kultusminister geht? — Neue Schandthat tschechischer Polizei in Prag! — Oesterreich und Balkanfrage.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Okt. Der baierische Verkehrsminister Ritter v. Frauendorfer hat in einer Rede, welche er in München gehalten, die Elektrizitätssteuer, die in den Reichsfinanzreform-Plan der Regierung aufgenommen worden ist, in schroffer Weise verurtheilt. Der Minister führte aus, daß jene Steuer die auf der Ausnutzung der Wasserkraft beruhende Industrie Baierns schwer schädigen würde. Die baierische Regierung hat aus ihrer Opposition gegen die Besteuerung der Elektrizität übrigens nie ein Hehl gemacht.

Die Reise des serbischen Thronfolgers nach St. Petersburg, versichert man, gilt den hiesigen maßgebenden Kreisen nicht als beunruhigend. Es wird im Gegentheil eine gute Wirkung erhofft, indem Rußland Serbien ermahne, Ruhe zu halten, und ihm klar mache, daß es nicht willens sei, ein Signal zum Kriege aus Belgrad zu empfangen.

Von sonst gutunterrichteter Seite verlautet, daß der preußische Kultusminister Dr. Holle, welcher jüngst Urlaub erhalten hat, nicht auf seinen Posten zurückkehren wird. Angeblich ist der Minister beim Kaiser nicht beliebt. Sein Verbleiben in dem Amt, in welchem er Dr. v. Studt ablöste, wäre demnach nicht von langer Dauer gewesen. Politisch war Dr. Holle bisher wenig hervorgetreten. Ehe er zum Kultusminister aufrückte, war er Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten gewesen.

Wie aus Hamburg gemeldet wrd, hat die „Hamburg-Amerika-Linie" ein Provisorium mit den italienischen Linien abgeschlossen. Darnach sind unter den beiderseitigen Faktoren die Raten zwischen Mittelmeerhäfen und den Ver. Staaten bis auf Weiteres geregelt worden. Das Abkommen wurde für rathsam erachtet, nachdem die Pariser Konferenz, welche eine Einigung hatte bringen sollen, endgiltig gescheitert ist.

Kommerzienrath Paul Cahensly in Wiesbaden, der bekannte Zentrumsführer, welcher viele Jahre für den Schutz der katholischen Auswanderer in Amerika wirkte, feierte in Wiesbaden seinen 70. Geburtstag.

Reichskanzler Fürst v. Bülow hat den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Freiherrn v. Schorlemer, empfangen. Der Freiherr wird demnächst von Koblenz aus die Reise nach Rom antreten, um dem Papst ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers zu übergeben. Der Monarch gratulirt darin Pius X. zur Feier des goldenen Priesterjubiläums, die bereits ungezählte Huldigungen aus der ganzen zivilisirten Welt gezeitigt hat.

Die Nationalspende für den Grafen Zeppelin, an welcher sich das gesammte deutsche Volk mit solch' beispielloser Gebefreudigkeit betheiligt hat, ist nunmehr abgeschlossen worden. Das Gesammtergebniß beziffert sich auf fünfeinhalb Millionen Mark.

Wien, 28. Okt. Unter der deutschen Bevölkerung in Prag herrscht die größte Empörung über blutige Gewaltakte der mit den tschechischen Fanatikern im Bunde stehenden Polizei. Die deutschen Studenten in Prag hielten ihren Kouleurbummel ab in Uebereinstimmung mit dem Entscheid des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck, welcher den Antrag des Prager Stadtraths, daß er den altherkömmlichen Brauch der Musensöhne verbieten möge, abgelehnt hatte.

Berittene Polizei, welche versprochen hatte, den Kouleurbummel zu beschützen, trieb die Studenten mit blank gezogener Waffe von der offenen Straße in den Garten des Deutschen Kasinos. Bei der Attacke wurden nicht weniger, als 17 Studenten schwer verwundet.

Als Entschuldigung für ihr brutales Vorgehen hat die Polizei angegeben, daß wenn sie die Studenten nicht in größter Eile nach dem Garten gedrängt hätte, ihnen von den Tschechen übel mitgespielt worden wäre. Es habe darin die einzige Möglichkeit gelegen, die deutschen Studenten vor einer tschechischen Gegenkundgebung zu schützen, die ein großes Blutbad hätte herbeiführen können.

Die Rektoren der Deutschen Universität, sowie der Technischen Hochschule haben wegen des unerhörten Uebergriffs der Polizei beim Statthalter von Böhmen, Grafen v. Coudenhove, geharnischten Protest erhoben. Die Zustände in Prag treiben offenkundig einer schweren Krise entgegen.

Die Räumung des Sandschaks von Nowibasar wird zum Schluß dieses Monats oder Anfangs November beendet sein. Damit wird von Oesterreich-Ungarn ein weiterer Beweis geliefert, daß es bestrebt ist, mit der Türkei zu einem beiderseitig zufriedenstellenden Ausgleich zu gelangen.

(Diser Distrikt gehört zu Bosnien, ist jedoch unter türkischer Zivilverwaltung geblieben, und Oesterreich hielt dort nur Militär.)

Im Zarenreich.

Die Herbsttagung der Duma. — Tschaikowsky endlich frei.

St. Petersburg, 28. Okt. Nikolaus Tschaikowsky, der betagte russische Revolutionär, welcher von England kommend, gepackt und beinahe ein Jahr lang hierorts gefangen gehalten war, ohne prozessirt zu werden, wurde heute Nachmittag um 4½ Uhr freigelassen.

Die verlangte Bürgschaft für ihn, in Höhe von 50,000 Rubel, war gestern aus England eingetroffen und heute in der Reichsbank hinterlegt worden.

Tschaikowsky wurde um 3:10 Uhr aus dem Gefängniß geführt und unter Eskorte nach dem Gendarmeriehauptquartier gebracht. Dort erfolgte seine Freilassung, nachdem alle nothwendigen Formalitäten erledigt worden waren.

St. Petersburg, 28. Okt. Wie angekündigt, wurde die Herbsttagung des russischen Parlamentshauses heute eröffnet, und zwar am Vormittag. Nachmittags begann auch die Tagung des Reichsrathes.

Schon der Umstand allein, daß jetzt, zum ersten Male, ein russisches Parlament überhaupt zu einer zweiten Tagung gekommen ist, ruft große Befriedigung hervor und erweckt die Hoffnung, daß die jetzige Duma weit mehr für das Land werde leisten können, als die erste oder zweite. Man erwartet nicht, daß das Budget vor etwa Ende März n. J. erledigt sein wird; das ist aber noch immer besser, als gar nichts.

Die im Taurischen Palast zusammengetretenen Abgeordneten ergingen sich alsbald in eine Erörterung der Balkanlage.

„Einlenken" ist Parole!

Budapest, 28. Okt. Baron v. Aehrenthal, der öster.-ungar. Minister des Auswärtigen, hielt vor der gemeinschaftlichen Delegation eine neue wichtige Rede über die Balkanfrage. Er erklärte darin, die Regierung wolle ihr Aeußerstes thun, um die jetzige Spannung zu heben, und wolle daher nicht darauf bestehen, daß die Frage der Angliederung Bosniens und der Herzegowina ganz aus den Erörterungen einer internationalen Konferenz ausgeschlossen werde, obwohl er natürlich nicht zugeben könne, daß die Mächte ein Recht hätten, die Angliederung dieser Provinzen selber in Frage zu ziehen oder sich mit irgend welchen Gebietsvergütungen in anderer Richtung zu befassen.

Sofia, Bulgarien, 28. Okt. Die bulgarische Regierung hat jetzt die Vertreter der auswärtigen Mächte in Kenntniß gesetzt, daß sie „im Prinzip" die Zahlung von Vergütung an die Türkei annehme, welche in den letzten vierzehn Tagen der Gegenstand beharrlicher diplomatischer Vorstellungen war. Zu diesem Entschluß gelangte man nach einer langen Debatte des Kabinets, wobei der „Zar" Ferdinand seinen ganzen Einfluß zugunsten des Friedens unter Anerkennung der Vergütung aufbot. In einem oder zwei Tagen wird ein Bevollmächtigter nach Konstantinopel gesandt werden, um einen Vertrag mit der Türkei zu verhandeln.

Einigen Einfluß auf das Kabinet übte auch die Stimmung der Abgeordneten vom Landtag, der heute eröffnet wird. Diese Abgeordneten berichteten, daß das Geschäft allenthalben im Lande infolge der Ungewißheit der Lage leide.

Um noch weiter die friedliche Absicht darzuthun, werden heute 60,000 Mann Reserven heimgeschickt, sodaß die Armee nur ihre normale Stärke von 60,000 Mann behält.

Ein vollkommener Erfolg!

Friedrichshafen am Bodensee. 28. Okt. Der gemeldete Flug Zeppelins mit seinem renovirten Luftschiff, unter Betheiligung des Prinzen Heinrich von Preußen, des Kapt. Mischke und noch 3 Anderer war ein vollkommener Erfolg, obwohl er bedeutend über die ursprünglich beabsichtigte Zeit verlängert wurde. Auf Ersuchen des Prinzen Heinrich selbst, welcher höchst entzückt von der Fahrt war, blieb man bis nach Sonnenuntergang in den Lüften. Zeitweilig übernahm auch der Prinz die Steuerung des Luftschiffes. Dieses stieg bis zu 1000 Fuß und erreichte eine Schnelligkeit von 37 Meilen pro Stunde, trotz starken Windes.

Prinz Heinrich telegraphirte nach der Landung an den Kaiser: „Unter Zeppelins Führung fühlte ich mich ebenso sicher, wie in meinem eigenen Flaggenschiff."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 5 neue Cholerafälle in Manila, und 3 Verdächtige.

— Bei einer Lokaloptionswahl im Ohioer County Greene siegten die „Trockenen" mit 725 Stimmen Mehrheit.

— Etwa 20 Verletzte beim Zusammenstoß zweier Waggons auf einer elektrischen Bahnlinie unweit Edwardsville, Ill.

— Feuer im Güterbahnhof der Mobile- & Ohiobahn von East St. Louis, Ill., zerstörte 15 Güterwagen und beschädigte etwa 30 andere. Die Feuerwehr von East St. Louis konnte wegen der schlechten Wege die Brandstätte nicht erreichen.

— Präs. Roosevelt erhielt zu seinem gestrigen 50. Geburtstage auch Glückwunschdepeschen von König Edward und anderen Staatsoberhäuptern.

— Einer der, wegen der Nachtreiter-Mordaffäre in Tennessee, „Ted" Burton, legte ein Geständniß ab, das sämmtliche Führer und Theilnehmer bei der Lynchung des Kapt. Rankins bloßstellen soll.

— Unser Schatzamt theilt mit, daß Spanien eine, noch aus dem Jahre 1824 stammende Schuld von $599,850 an gewisse Bürger der Ver. Staaten abbezahlt habe. Es hatte schon das Dreifach dieser Summe an Zinsen bezahlt.

— A. M. Herrings Aeroplan wurde zu New York beim ersten Probeflug zertrümmert. Es wird mindestens 2 Wochen dauern, bis die Maschine, welche der Erfinder an die Regierung verkaufen will, wieder zusammengesetzt ist.

— Der rep. Vizepräsidentschaftskandidat Sherman stellte in einer Rede zu Utica, N. Y., die Beschuldigung in Abrede, daß er Mitglied oder gar Gründer einer Gesellschaft gewesen sei, welche die Plünderung von Bundesländereien bezweckt habe.

— Der Dampfer „S. V. Luckenbach", von New York nach Portorito bestimmt, gerieth bei Kap Hatteras in Brand. Doch wurde das Feuer mit Hilfe des Dampfers „Philadelphia" unter Kontrolle gebracht, welcher die 30 Passagiere des ersteren Schiffes aufnahm.

— Wegen fortwährender Freisprechungen der, in Verbindung mit den Lynchkrawallen zu Springfield, Ill., Angeklagten, entließ Kreisrichter Creighton alle, für den Termin einberufenen Geschworenen. Der Countyrath soll in Extrasitzung am 5. Nov. eine neue Liste von Geschworenenkandidaten zusammenstellen.

Ausland.

— Rußlands Duma trat heute zur Herbsttagung zusammen.

— Plötzlich gestorben ist der Kardinalbischof von Barcelona, Spanien, Calvador Casanas y Pages.

— Budapester Zeitungen melden, daß die Gräfin Szechenyi, frühere Frl. Gladys Vanderbilt, die Mutter eines Töchterchens geworden ist.

— Die Siemens-Schuckert'sche Elektrizitätsgesellschaft baut bei Nauen, preuß. Regierungsbezirk Potsdam, eine Fabrik für lenkbare Luftballons und Aeroplane.

— In Rom wurde der Internationale Arbeiterversicherungskongreß eröffnet, in Gegenwart des italienischen Ministers des Auswärtigen und anderer Staatsmänner.

— Abermals heißt es, die italienische Königinwittwe Margherita beharre auf ihren Widerstand gegen die Vermählung des Abruzzenherzogs mit Frl. Elkins; dieser aber sei auf das Festeste entschlossen, Frl. Elkins zu heirathen.

— Eine Depesche des Pariser „Petit Journal" aus Rom meldet, die Verlobung des Prinzen Viktor Emanuel, Grafen von Turin, mit Prinzessin Patrizia, Tochter des englischen Herzogs von Connaught, werde bald bekannt gegeben werden.

— Mehrere Zeitungen in London, welche dem Lord Northcliffe gehören, wurden zur Zahlung von $115,000 an die Seifenfabrikanten Edward Cook & Co. verurtheilt, nur weil sie diese Firma beschuldigt hatten, einen „Trust" bilden zu wollen. Dieselben Blätter waren kürzlich zu $250,000 Schadenersatz an das Parlamentsmitglied Wm. H. Lever verurtheilt worden und hatten angeblich dieselbe Summe außergerichtlich an Joseph Watson und Söhne gezahlt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Beine verbrüht.

In dem städtischen Pumpwerk am Fuße der 39. Straße trat der dort beschäftigte 24jährige Maschinist Geo. Osbutt heute Nachmittag in einen Behälter mit siedendem Wasser und erlitt schwere Brühwunden an den Beinen. Nachdem ein Arzt ihn behandelt hatte, wurde der Verunglückte nach seiner Wohnung, Nr. 3920 Lake Ave., gebracht.

* Unter einer Geldstrafe von $100 auf sechs Monate in's Arbeitshaus geschickt wurde heute vom Stadtrichter Girten in Englewood der 17jährige Alexander Harnack, 5120 Campbell Ave., nachdem er sich schuldig bekannt hatte, seiner Mutter $250 entwendet zu haben. Der Bengel hatte das gestohlene Geld vergeudet; dieses war der größere Theil einer Summe, welche dem Vater des Burschen als Entschädigung für Verletzungen ausgezahlt worden ist, die ihn zum Krüppel gemacht haben.

— Erblich belastet. — Richter: „Sie stehlen immer ausgesucht feine, theure Delikatessen!" — „Ja, ich bin erblich belastet; mein Urgroßvater ist an Austernvergiftung zu Grunde gegangen!"

— Kindermund. — Paulchen: Mama, heute sah ich einen Hund, der nur drei Beine hatte. — Mama: That er dir nicht furchtbar leid? — Paulchen: Nein. Er hat ja noch ein Bein mehr wie ich.

— Macht der Gewohnheit. — Theaterdirektor (nach dem zweiten Akt einer neuen, nach alten Motiven verbrochenen Operette): „Wo ist denn der Komponist?" — „Der hat sich jetzt selber noch weggestohlen!"

— Anno dazumal. — Fürst von Daxelhausen: „Ich hoffe, daß man meinen hohen Gästen Ehrenwachen gestellt hat!" — „Verzeihung, Hoheit, unser stehendes Heer ist aber gerade in diesen Tagen auf einer Kirchweih' im Nachbarstaat!"

War wieder nichts.

Sabbatharier mit ihrem Mandamusgesuch abgewiesen.

Der Kenna-Fall.

Nicht Sache der Gerichte, den Verwaltungsbeamten Vorschriften in Bezug auf ihre Amtsführung zu machen. — Haben an die falsche Thür geklopft.

In dem Mandamusverfahren, das die Sabbatharier im Dezember 1906 gegen den Mayor Dunne von Chicago angestrengt haben, um ihn womöglich zu zwingen, die Sonntagssperre für Schanklokale anzuordnen und durchzusetzen, hat heute das Staats-Obergericht die Antragsteller abgewiesen, gerade wie sie vorher vom Superiorgericht und vom Appellhof abgewiesen worden sind.

Da die Fanatiker schon früher einmal abgeblitzt waren, als sie den Mayor von Chicago gerichtlich zur Einführung des allgemeinen Sonntagszwanges zu zwingen versucht, hatten sie es diesmal vermeintlich ein wenig schlauer angefangen. Damals war ihnen von den Gerichten bedeutet worden, daß es nicht deren Sache sei, „Verwaltungsbeamten allgemeine Verwaltungsvorschriften zu machen". Jetzt nun hatten die Antragsteller einen Einzelfall aus der Sonntagsfrage zu machen versucht, indem sie die Weisung an den Mayor nur in Bezug auf Michael Kenna und dessen zwei Schanklokale verlangten. Sie nahmen ganz richtig an, daß — wenn der Mayor erst einmal den Kenna, bei Strafe der Lizensentziehung, zur Sonntagssperre würde zwingen müssen — es eine Kleinigkeit sein würde, das gleiche Vorgehen auch gegen alle anderen Chicagoer Schankwirthe zu veranlassen. Aber das Kreisgericht und der Appellhof, vor denen das Gesuch Namens des Mayors von Anwalt Levy Mayer bekämpft wurde, schlossen sich der von diesem Anwalt vertretenen Ansicht an, daß den Gerichten eine unstatthafte Einmischung in die amtlichen Obliegenheiten eines Verwaltungsbeamten zugemuthet würde, und sie lehnten das Gesuch ab. Das Staats-Obergericht hat heute desgleichen gethan. Es liegen leider noch keine Nachrichten vor über die Gründe, welche der Gerichtshof für seine Entscheidung anführt. Auch Herr Mayer, der heute Vormittag selber erst von einem Berichterstatter der „Abendpost" Kenntniß erhielt von der erfolgten Entscheidung, ist in dieser Hinsicht noch nicht unterrichtet. An der Hand seiner Eingabe an das Staats-Obergericht würde dieses jetzt Gelegenheit gehabt haben, sich auch über die streitige Frage zu äußern, ob das staatliche Verbot sonntäglichen Getränkeausschanks auch für Chicago in Kraft ist. Herr Mayer hat das in seiner Erwiderung auf die Appellationsschrift der Gegner in Abrede gestellt und auf Grund des ursprünglichen Charters der Stadt Chicago, sowie der Städteordnung, für die Stadt das Recht beansprucht, selber Vorschriften für den Schankbetrieb zu erlassen und diesen nach eigenem Ermessen zu regeln. Auf alle Fälle aber, führte er weiter aus, ist es vollständig dem Mayor von Chicago überlassen, in jedem einzelnen Falle zu entscheiden, ob ein Chicagoer Wirth sich eine Verletzung der Schankordnung zu Schulden hat kommen lassen, die durch Lizensentziehung geahndet werden muß.

Das Verhalten der Wahlkommissäre.

Wie schon gestern berichtet, hat das Staats-Obergericht in der Berufungssache der Vereinigten Gesellschaften gegen John Koelling und Andere (es handelt sich um das seitens der Wahlkommissäre verweigerte Gesuch um Vornahme einer öffentlichen Abstimmung in Bezug auf die Sonntagsfrage) entschieden, daß dieser Fall nicht vor sein Forum gehört, sondern vor das des Appellhofes von Cook County. Diesen hatte auch Anwalt Levy Mayer für die zuständige Instanz erklärt, als die Wahlkommissäre sich dem von Kreisrichter Walker abgegebenen Erkenntniß nicht fügen wollten. Die Wahlkommission aber und ihr unter dem Einflusse der Sabbatharier stehender Anwalt versteiften sich darauf, daß die Sache vor das Staats-Obergericht gehöre. Daß es ihnen nur darum zu thun war, zu verhindern, daß eine Entscheidung noch rechtzeitig erlangt würde, so daß die verlangte Abstimmung im Frühjahr hätte angeordnet werden können, lag klar auf der Hand. Die Herren klopften absichtlich an die falsche Thür, wohl wissend, daß geraume Zeit darüber vergehen würde, bis man ihnen öffnen und amtlich erklären würde, daß sie sich anderswo hin zu wenden hätten.

Mutter und Sohn todt.

Frau Winifred Henry und ihr dreizehnjähriger Sohn als Leichen aufgefunden.

Heute Vormittag um 10½ Uhr wurden die 30 Jahre alte Frau Winifred Henry und ihr dreizehn Jahre alter Sohn Basil in ihrer Wohnung im dritten Stockwerke des Hauses 400 W. Madison Straße an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Das Zimmer war mit Gas gefüllt, die Ritzen der Thüren waren mit Kleidungsstücken verstopft, und die Lippen der Frau waren verbrannt, als ob sie Karbolsäure getrunken hätte. Die Frau hat, nach der Ansicht der Geheimpolizisten Barry und Bowler, welche die Leichen fanden, Mord und Selbstmord begangen. Die unselige That ist vermuthlich schon vor zwei, drei Tagen verübt worden. Auf einem Tisch lag ein an Frau F. M. Bell, 18 Vernon Park Place, die Mutter der Todten, gerichtetes verschlossenes Schreiben.

Sein Gedächtniß schwach.

Belastungszeuge Schupmann, sein Diamant und der Kriminalanwalt Erbstein.

Paul Schupmann, 209 Sheffield Ave., auf dessen Zeugniß sich die Staatsanwaltschaft in dem Prozeß des Kriminalanwalts Chas. E. Erbstein unter der Anklage der Hhlerei verließ, leidet an Gedächtnißschwäche. Er wurde heute als erster Zeuge in dem Verfahren vernommen und bestritt die von ihm angeblich vor Hilfsstaatsanwalt Barbour gemachten, Erbstein schwer belastenden Aussagen. „Ich erinnere mich nicht", war seine gleich bleibende Antwort. Schupmann war auf einem Straßenbahnwagen an der 5. Avenue u. Madison Straße eine Diamantbusennadel im Werthe von $165 von Jas. Tilton geraubt worden. Dieser kam dafür ins Arbeitshaus auf ein Jahr.

Die Diamantnadel wollte Schupmann nach seiner ersten Angabe von Tiltons Vertheidiger Erbstein erst einen Monat später und als dieser erfahren hatte, daß er angeklagt werden würde, zurückerhalten haben. Erbstein hatte von ihm angeblich auch die Unterzeichnung einer einen Monat zurückdatirten Empfangsbescheinigung verlangt. Der Zeuge wollte sich heute all dieser Angaben vor dem erwähnten Hilfs-Staatsanwalt und den Großgeschworenen nicht entsinnen und bestritt ferner, daß ihm gesagt worden sei, wie er sich bei der Vernehmung verhalten solle, oder daß er von Erbstein Bezahlung erhalten habe.

Erbstein erhob gegen diese Fragestellung Einwand und meinte, daß vielleicht Hifsstaatsanwalt Barbour erklären könne, weshalb der Zeuge früher solche Angaben gemacht habe. Damit wollte Erbstein andeuten, was schon sein Vertheidiger Brady in seiner Eröffnungsansprache an die Geschworenen behauptet hatte, daß nämlich die Anklage aus Böswilligkeit erhoben worden sei. Barbour hatte, nach Bradys Angabe, schon in dem Marooney-Prozeß Erbstein mit der Erhebung von Anklagen gedroht und die Verhandlung der Anklage der regelmäßigen Reihefolge herausgegriffen zu einer Zeit, wo Erbstein gerade einen Mordangeklagten zu vertheidigen hatte.

Wirken der Universität.

Prof. E. J. James hält einen Vortrag vor der „Association of Commerce".

Bei einem heute Nachmittag im Great Northern Hotel vom Mittel- und Wege-Ausschuß der Chicago Association of Commerce gegebenen Essen hielt Professor Edwin J. James, Präsident der Universität von Illinois, einen ebenso fesselnden wie belehrenden Vortrag über den Einfluß der Universität auf die Zunahme des in- und ausländischen Handels. Er nahm dabei Gelegenheit, auf die Wichtigkeit eines Wasserstraßensystems und insbesondere des geplanten Tiefwasserweges von den Seen zum Golf hinzuweisen, namentlich soweit die unmittelbare Verwirklichung eines Theiles des Planes in Frage kommt, nämlich auf die Fortführung des Abwasserkanals bis zum Mississippi, die bekanntlich durch eine $20,000,000-Bondausgabe möglich gemacht werden soll. Dieser Vorschlag, der von der Association warm zur Annahme empfohlen wird, wird den Wählern am kommenden Dienstag auf dem „Kleinen Stimmzettel" zur Abstimmung vorgelegt werden. Zur Annahme ist eine Mehrheit aller überhaupt abgegebenen Stimmen erforderlich.

Vor Prof. James sprachen die Herren F. T. Symmons und Root über die in nächster Woche bevorstehende nationale Blumenausstellung, die erste ihrer Art und auch die größte. Bisher haben in Chicago, das sich im Laufe der letzten 20 Jahre zu einem der wichtigsten Blumenmärkte aufgeschwungen hat, nur lokale Ausstellungen stattgefunden, bei der bevorstehenden sollen Geld- und Handelsinteressen ganz aus dem Spiele bleiben, sie soll rein erzieherisch wirken, und wenn, wie Herr Root sagte, sie dazu beiträgt, im Volke die Liebe zu den Blumen zu wecken und zu fördern, so ist ihr Zweck erfüllt.

Harmlos.

Ein Mann, der sich George B. Carter nannte und sich in angeblich verdächtiger Weise vor dem Hause des Polizeichefs Shippy, Nr. 31 Lincoln Place, herumtrieb, wurde heute Morgen verhaftet. Er behauptet, es seien ihm zwei Männer gefolgt, und er habe befürchtet, es seien Wegelagerer. Deswegen habe er Chef Shippy ersuchen wollen, sie zu verhaften. Der Mann wird auf seinen geistigen Zustand hin untersucht werden. Waffen hatte er nicht bei sich. Chef Shippy weilt zur Zeit in Washington. Anfänglich glaubte die Polizei, daß Carter ein Attentat auf Shippy geplant hätte.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	27. Okt.
Weizen—					
*Dez	1.00-99⅞	1.00	.99⅝	.99¾	1.00¼
Mai	1.00¼-¼-⅜	1.03⅜	1.02-⅞-1.03	1.03-⅛	1.03½-⅝
Juli	.98	.98	.97⅝	.97⅝	.98⅛
Mais—					
Dez	.63½-¾	.63¾	.63½	.63½	.63¾-⅞
Mai	.62⅞-63	.63	.62¾	.62¾-⅞	.63
Juli	.62⅜	.62⅝	.62⅜	.62⅝	.62½
Hafer—					
Dez	.47⅞	.47⅞	.47¾-⅞	.47¾-⅞	.48
Mai	.49¾-⅞-⅞	.49⅞	.49⅝-¾	.49¾	.49⅞-50
Juli	.45⅛	.45⅛	.45⅛	.45⅛	.45¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Okt	....				13.75
Dez	13.95	13.95	13.95	13.95	13.85
Jan	15.82-85	15.95	15.82½	15.90-92	16.00
Mai	15.82½	15.85	15.77½	15.80	15.87½
Schmalz—					
Nov	9.70	9.70	9.67½	9.67½	9.72½
Jan	9.47½	9.50	9.47½	9.47½	9.50
Mai	9.52-55	9.55	9.52½	9.52½	9.57½
Rippchen—					
Jan	8.42-45	8.47½	8.42½	8.45	8.50
Mai	8.50-52-55	8.55-57	8.50	8.55-57	8.60
Okt	8.62½	8.62½	8.62½	8.62½	8.62½

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 122,000, von Mais auf 111,000, von Hafer auf 396,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 47,762 Bushels Weizen, 37,508 Bushels Mais und 359,408 Bushels Hafer.

THE HUB Henry C. Lytton Pres.

Der Derby

Einer unserer populären Knicker-Anzüge für Knaben von 7 bis 17 Jahren, gemacht aus reinwollenem Kammgarn, Cheviots, Cassimeres und Velours, in einer großen Auswahl von Mustern, alle neuesten Schattirungen wie olivengrün, Mode, braun, grau und blau; Besatz, Futter und Arbeit erste Klasse; Ihr werdet diese extra guten Werthe würdigen zu $7.50

Jünglings-, Knaben und Kinder-Ueberzieher $5.00 bis zu $37.50.

(Zweiter Floor.)

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Donnerstag, den 29. Oktober.

9 bis 11 Uhr Vormittag: Großes Packet mit guten Parlor Streichhölzern — für nur 7c

Von 3 bis 4 Uhr Nachmittags: — Wrigleys Scourine (rother Umschlag) — das Packet für 2c

Von 7 bis 9 Uhr Abends: Frisches Leaf Schmalz, das Pfund 9¾c

Nr. 1 geräucherte Schinken, — das Pfund 12¾c

Fancy geräucherter Weißfisch — das Pfund 12½c

Mothers Oats — ein großes Packet für 8c

Fancy Gunpowder Thee, das Pfund für 18c

Kneips Malz-Kaffee, großes Packet für 19c

Die Zwischenhändler.

Ehemalige Zuchthäusler des Verschleisses von Opium und Kokain bezichtigt.

Heute Morgen wurden in dem Hause Nr. 177 Peoria Straße, vor dem sie die ganze Nacht hindurch auf der Lauer gelegen hatten, von den Geheimpolizisten Clark und Dwyer Geo. Sake und John Starke, 26 und 29 Jahre alte und erst vor ein paar Monaten aus dem Zuchthause unter „Parole" entlassene Burschen, verhaftet und in ihrem Zimmer mehrere Kästchen mit Kokain und Opium, auch eine Waage zum Wiegen des Betäubungsmittels, beschlagnahmt. Die Gefangenen wollen die verpönte Waare bei dem Apotheker Koepert in Hammond, Ind., gekauft haben. Die Polizei vermuthet, daß die Gefangenen hier den Kleinverkauf von Opium und Kokain betrieben, und erwartet weitere Entwickelungen.

— Auch eine Verwandtschaft — A.: „Ist nicht der Assessor Springer durch Heirath mit Ihnen irgendwie verwandt?" — B.: „Jawohl, er hat meine frühere Braut geheirathet!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unsere Nachbarn.

Seinen kanadischen Nachbarn bringt das amerikanische Volk auffallend wenig Theilnahme entgegen, obgleich zwischen den beiden Ländern nicht nur lebhafte Handelsbeziehungen, sondern auch gute Eisenbahnverbindungen bestehen. Auch die einer Präsidentenwahl gleichkommende Parlamentswahl, die soeben im „Dominion“ stattgefunden hat, ist hierzulande wenig oder gar nicht beachtet worden. Sie hat abermals mit einem Siege der Liberalen geendet, die in der gesetzgebenden Körperschaft eine Mehrheit von mindestens 50 Stimmen haben und den Premierminister Laurier wiederum an die Spitze der Regierung stellen werden. Der in den Ver. Staaten schon öfters eingetretene Fall, daß der Präsident der einen, und das Abgeordnetenhaus oder der Senat der anderen Hauptpartei angehört, ist in Kanada nicht denkbar. Dort, wie in Großbritannien, wird vom Volke nur das Parlament erwählt, und dieses, oder richtiger seine Mehrheitspartei, setzt die vollstreckende Gewalt ein, die gleichzeitig der gesetzgebenden als Führerin dient. Fast alle Vorlagen gehen von der Regierung aus und sind deshalb stets genügend vorbereitet. Wird aber ein wichtiger Entwurf nach eingehender Prüfung und Erörterung vom Parlamente verworfen, so hat die Regierung ein „Mißtrauensvotum“ erhalten, das sie zum Rücktritte zwingt. Langwierige Zwistigkeiten zwischen der gesetzgebenden und der vollstreckenden Gewalt sind gänzlich ausgeschlossen, und der leitende Minister kann niemals „in den Wind sprechen“, oder es gar erleben, daß die von ihm abgeschlossenen Verträge mit anderen Völkern unbesehen „unter den Tisch geworfen“ werden.

Große grundsätzliche Gegensätze bestehen auch in Kanada nicht mehr zwischen den beiden Parteien. Die Konservativen zeichneten sich früher durch besondere „Loyalität“ für das Mutterland aus, während den Liberalen, zu denen fast alle Französisch-Kanadier gehören, mindestens eine nachlässige Gleichgiltigkeit gegen die Verbindung mit Großbritannien nachgesagt wurde. Seitdem jedoch unter einer liberalen Regierung dem britischen Handel ein Vorzugstarif gewährt, und der „französische“ Premierminister Laurier zur Anerkennung seiner Verdienste in den britischen Adelsstand „erhoben“ worden ist, läßt sich dieser Unterschied nicht mehr aufrecht erhalten. Ebenso wenig können die Liberalen noch als Freihändler angesprochen werden. Sie machten mehrere Versuche, mit den Ver. Staaten von Amerika möglichst weitgehende Gegenseitigkeitsverträge abzuschließen. Als sie jedoch durch den Einfluß unserer Standpatters schroff abgewiesen wurden, griffen sie zur „Wiedervergeltung“ mittels hoher Zölle.

Die liberale Politik hat sich hauptsächlich mit der wirthschaftlichen Erschließung und Entwicklung Kanadas beschäftigt und ist auf diesem Gebiete sehr erfolgreich gewesen. Nachdem schon vorher der entfernteste Westen mit dem Osten durch die „Canadian Pacific Railway“ verbunden worden war, wurde im letzten Jahrzehnt das Hauptaugenmerk auf das Gebiet gerichtet, das ehemals nur von der berühmten „Hudson Bay Co.“ ausgebeutet und als eine Domäne der Pelzjäger betrachtet wurde. Im Verhältniß zu seiner geringfügigen Bevölkerungszahl gab Kanada wahrhaft riesige Summen aus, um dieses ungeheure Land der Zivilisation zugänglich zu machen. Es wurden Eisenbahnen und Kanäle angelegt und Einwanderer durch die denkbar verlockendsten Anerbietungen herbeigezogen. Auch viele amerikanische Farmer ließen sich in den neuen Provinzen Saskatchewan und Assiniboine nieder, doch hat diese Einwanderung vom Süden her fast gänzlich wieder aufgehört, weil die amerikanischen Ansiedler die erwarteten Vortheile nicht gefunden zu haben scheinen. Es ist überhaupt fraglich, ob das rauhe Winterklima jener Gegend eine dichte Besiedelung erlaubt, und ob das auf sie verwendete Anlagekapital sich dauernd verzinsen wird. Vorläufig hat sie jedoch ihren „Buhm“, der auf ganz Kanada zurückwirkt und die Politik der Regierung in den Augen des Volkes glänzend rechtfertigt. Eben deshalb ist Sir Laurier, der schon zwölf Jahre lang am Ruder gewesen ist, auf's Neue ermächtigt worden, das Staatsschiff zu lenken. Wie die republikanische Partei in den Ver. Staaten, so rühmt sich auch die liberale Partei in Kanada, daß sie „die Prosperität geschaffen“ hat, und solange diese anhält, erscheint den Wählern ein Regierungswechsel nicht wünschenswerth. Sollte freilich der Krach eintreten, den die Konservativen vorhersagen, so würde es mit der liberalen Herrlichkeit schnell vorbei sein.

Sir Laurier ist wahrscheinlich noch immer willens, mit den Ver. Staaten in engere Handelsbeziehungen zu treten, wiewohl er schwerlich noch so günstige Bedingungen bieten wird, wie im Anfange seiner Regierung. Solange jedoch diesseits der Grenze die Standpatters das Heft in der Hand behalten, werden zum Schaden beider Länder die Bande nicht fester geknüpft werden. Durch ihre lächerliche Raubzöllnerei stehen die Ver. Staaten sich selbst im Lichte.

Eine natürliche Besserung.

Der Geldmarkt ist fester und kräftiger als seit Langem. An den Börsen herrscht eine zuversichtliche Stimmung. Aktien und Bonds der besseren Sorte sind seit dem Tiefstand im letzten Spätherbst und Winter bedeutend im Preise in die Höhe gegangen und werden lebhaft gehandelt, während im Markte die Neigung zu weiterer Preissteigerung vorherrscht.

Die republikanischen Politiker weisen mit Stolz darauf hin und sagen, das kommt davon, daß es von Tag zu Tag offensichtlicher wird, daß Herrn Tafts Erwählung mit großer Mehrheit sicher ist. Die großen Geld- und Industrieinteressen haben sich überzeugt, daß die republikanische Politik auch weiterhin in Washington am Ruder bleiben wird und damit kehrte ihr Vertrauen in die nächste wirthschaftliche Zukunft des Landes zurück. Die Gewißheit des Sieges der republikanischen Partei bringt die Prosperität zurück.

Die Kampagneleiter und Freunde Herrn Bryans sehen in der Besserung des Geldmarktes und der Börsenlage einen Ausdruck des zunehmenden Vertrauens in ihren Mann. Die großen Finanz- und Geschäftsleute, sagen sie, haben sich überzeugt, daß das ehrliche Kapital und das ehrliche Geschäft von einem Erfolge Herrn Bryans nichts zu fürchten haben, und daß eine Erwählung Herrn Bryans nur einen guten Einfluß auf die wirthschaftliche Lage des Landes ausüben würde, da sie der erste Schritt sein würde zu Unterdrückung der räuberischen Monopole usw., gerechterer Vertheilung der Profite und Reichthümer und Besserung der Lage der breiten Massen, von derem Wohlergehen allemal das Wohl des Landes abhängt.

Das Richtige wird sein, daß die Wahl und die Wahlaussichten nur wenig mit dem Finanzmarkte, und nur wenig mehr mit der Börsenlage zu thun haben, und deren Besserung, in der Hauptsache, ganz natürlichen Umständen zu danken ist. Man ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß so oder so, irgendwie einschneidende, geschweige denn umstürzende Veränderungen nicht zu erwarten, ja nicht möglich sind. Die Hochfinanz und Börsenwelt mag einen Sieg Herrn Tafts wünschen und erwarten, sie weiß aber auch, daß auch bei Bryans Erwählung das Land „sicher“ und ungefährdet sein würde. Früher wurde immer behauptet, jede Präsidentschaftskampagne bringe eine wirthschaftliche Depression mit sich. Früher mag das wahr gewesen sein. Von der Depression dieses Jahres wissen wir, daß sie die natürliche und unvermeidliche Folge des Finanzkraches vom Herbst vorigen Jahres war, und von diesem, daß er in keiner Weise irgend etwas mit der diesjährigen Nationalwahl zu thun hatte. Die Kampagne hatte mit dem Finanzkrach, also dem Kommen der Depression durchaus nichts zu thun, u. es wird so sein, daß sie mit ihrem Gehen, mit der Besserung der Finanz- und Börsenlage in keinem Zusammenhang steht.

Die Finanzpanik und ihre natürliche Tochter, die darauffolgende Depression, waren geschäftlichen Ursachen zu danken — schlechtem „Geschäft“, maßlos übertriebener Spekulation. So wird die Besserung auch auf geschäftliche Ursachen zurückzuführen sein: gutem Geschäft, das das Vertrauen niemals verlor, sondern nur nothgedrungen in Mitleidenschaft gezogen wurden, wie jeder Körper, an dem sich eine Beule ausreifte. Der wirthschaftliche Körper erholt sich von dem Schlage, den der Finanzkrach, (der mit der Wahlkampagne gar nichts zu thun hatte) ihm versetzte, und dem haben der Finanzmarkt und die Börsenlage die jetzt zu verzeichnende Besserung zu danken.

Das läßt sich aus vielen Anzeichen schließen; am deutlichsten erkennt man es aber aus dem derzeitigen Stand der Eisen- und Stahlindustrie, die allgemein als der Geschäftsbarometer angesehen wird. Der Stahltrustbericht für das dritte Viertel des Jahres ist viel günstiger ausgefallen, als man allgemein erwartet hatte. Er meldet für die drei Monate Juli, August und September Reineinnahmen zur Höhe von $27,106,274 — rund sieben Millionen mehr, als das zweite Viertel des Jahres aufwies, und rund neun Millionen mehr, als der Betrieb in den Monaten Januar, Februar und März ergab. Die Reineinnahmen des letzten Viertels bleiben noch weit zurück hinter denen des entsprechenden Viertels des Vorjahres, das war aber auch, mit $43,804,285 Reineinnahmen, weitaus das beste Viertel, das der Stahltrust in seiner Geschichte zu verzeichnen hatte; sie kommen dem entsprechenden Viertel des Jahres 1905 (rund 31 Mill. Reineinnahme) schon recht nahe und stellen die Reineinnahmen des dritten Viertels von 1904 ($18,773,932) tief in den Schatten. Dabei ist zu bemerken, daß, wie von Viertel zu Viertel seit dem Krach, die Reineinnahmen in dem Berichtsviertel von Monat zu Monat stiegen, und daß zum ersten Male seit dem 30. Sept. 1907 wieder eine Zunahme in den der Ausführung harrenden Aufträgen zu verzeichnen ist — doch wohl der denkbar beste Beweis für die eingetretene Besserung.

Es geht wieder aufwärts und die Aufwärtsbewegung wird voraussichtlich anhalten, gleichviel wie die Wahl ausfallen mag. Jedenfalls ist ein Rückschlag nicht zu fürchten. Auch vom wirthschaftlichen Standpunkte aus können die Bürger mit der vollkommenen Ruhe und Unbesorgtheit der Wahl entgegensehen, mit der sie die politische Seite betrachten. So wenig wie in dieser Präsidentenwahl wichtige politische Grundsätze auf dem Spiele stehen, so wenig ist durch ihren Ausfall, so oder so, die wirthschaftliche Wohlfahrt des Landes irgendwie gefährdet. — — —

Lohnverpfändung.

Eine Frage, richtig gestellt, ist schon zur Hälfte beantwortet, pflegt man zu sagen. Welches jedoch in einem gegebenen Falle die richtige Fragestellung ist, ist nicht immer leicht und oft sehr schwer zu entscheiden. So mag in Hinsicht auf das eben für nichtig erklärte Lohnverpfändungsgesetz gefragt werden: Soll sich die Staatsgewalt dazu hergeben, einen armen, nothleidenden Arbeiter zu Gunsten eines muthmaßlich wohlhabenden oder wenigstens nicht nothleidenden Gläubigers seiner letzten Unterhaltsmittel zu berauben? Oder: Soll der Staat einen Vertrag anerkennen und vollstrecken, durch den ein Mensch auf Jahre, vielleicht Zeitlebens, zum Sklaven eines Anderen gemacht wird, der vielleicht ein herzloser Wucherer und Halsabschneider ist? Oder: Soll der Lohnarbeiter dasselbe Recht haben, Verträge zu schließen und über sein Einkommen zu verfügen, wie es andere Leute haben? — Anscheinend drei ganz verschiedene Fragen, und doch alle drei ein und denselben Gegenstand betreffend. Je nachdem die Frage in der einen oder der anderen Form gestellt wird, wird zunächst die Antwort sehr verschieden ausfallen. Sich zu einigen über die rechte Antwort, wird man sich über die rechte Stellung der Frage einigen müssen.

Als die Legislatur von Illinois das besagte Gesetz berieth, hat sie sich die Frage in einer der beiden ersteren Formen oder wenigstens so ähnlich gestellt, und gelangte dadurch zur Annahme des Gesetzes. Das Staatsobergericht nimmt die Frage in ihrer dritten Fassung und gelangt dadurch zur Verwerfung des Gesetzes. Mit der verfassungsmäßigen Freiheit und Gleichberechtigung der Bürger und dem Verbot von Klassengesetzen vor Augen, kommt es zum Befunde, daß die Legislatur kein Recht hatte zur Erlassung solchen Gesetzes.

Die Legislatur hat mittels des Gesetzes die Lohnverpfändung zu erschweren und davon abzuschrecken gesucht. Keine Uebertragung von Arbeitslohn oder Gehalt irgend welcher Person soll rechtsgiltig sein und es soll keiner anderen Person dadurch ein Rechtsanspruch erwachsen, wenn nicht durch den Uebertrager vor einem Friedensrichter des Townships, worin er ansässig ist, die Uebertragung förmlich anerkannt worden ist, und dann der betreffenden Person, Firma oder Korporation, von welcher die Lohnzahlung erwartet wird, binnen drei Tagen von der Uebertragung und deren gerichtlicher Anerkennung und Eintragung Kenntniß gegeben ist. Mit anderen Worten: es soll der Arbeiter, der zur Sicherstellung eines Darlehens seinen Arbeitslohn verpfändet, dies nicht heimlich thun dürfen. Es soll davon Eintragung gemacht werden an öffentlicher Gerichtsstelle, wo jedermann Kenntniß davon nehmen kann. Vor allen Dingen soll die Uebertragung nicht ohne Wissen des Arbeitgebers erfolgen und es ist deshalb dessen besondere Benachrichtigung verordnet. Der Arbeitgeber soll es erfahren, wenn sein Arbeiter oder sonstiger Angestellter ein Schuldenmacher ist. Daß er solche Schulden nicht eingehen kann ohne Wissen seines Arbeitgebers, und man ihn vielleicht deswegen entläßt, weil der Arbeitgeber nichts mit Schuldenmachern zu thun haben will, oder nichts mit den geldverleihenden „Krawattenmachern“ zu thun haben will — soll die Arbeiter abschrecken von der „leichtfinnigen Schuldenmacherei“.

Des Weitern wird jede Uebertragung oder Verpfändung für null und nichtig erklärt, wenn der zu übertragende Lohn ganz oder theilweise erst nach Verlauf von sechs Monaten (gerechnet vom Datum der Uebertragung) verdient werden soll. Es darf also der Arbeiter, der etwas kauft, was er nicht innerhalb sechs Monaten bezahlen kann, zur Deckung der verschobenen Zahlungen nicht eine Anweisung auf seinen Arbeitslohn als Sicherheit geben dürfen, obgleich Sicherheit verlangt wird und er andere Sicherheit nicht hat. Ist er in die Lage versetzt, hundert Dollars borgen zu müssen, so mag er sich verpflichten, die Schuld in fünf Monatszahlungen von je $20 abzutragen und mag dafür (wenn er die Oeffentlichkeit und den Zorn des Arbeitgebers nicht scheut) eine Anweisung auf seinen Arbeitslohn hergeben. Wenn er aber $20 monatlich nicht bezahlen kann, sondern nur $10 monatlich, so darf das Geschäft nicht gemacht werden, denn er würde damit Lohn verpfänden, den er zum Theil erst nach Verlauf von sechs Monaten verdient.

Was zu Gunsten dieser Vorschriften gesagt werden kann, ist in den vorstehenden Zeiten bereits angedeutet worden. Borgen macht Sorgen, sagt das Sprichwort, und der väterliche Staat soll den Arbeiter heraus halten aus den Sorgen. Daß er auch Sicherheit geben kann und dadurch Kredit hat, mag ihn verleiten, Schulden zu machen, die besser nicht gemacht würden. Ist er ein recht leichtfinniges Huhn, so könnte es ihm sogar einfallen, für die Befriedigung eines augenblicklichen großen Gelüstes eine Lohnverschreibung auf Lebenszeit zu geben und sich damit „zum lebenslänglichen Sklaven seines Gläubigers zu machen.“ Das Staatsobergericht macht mit all der staatlichen Bevormundung kurzen Prozeß. Die Uebertragung von Arbeiterlohnforderungen wird durch das Gesetz Beschränkungen unterworfen, denen die Uebertragung von ähnlichen Forderungen anderer Leute nicht unterworfen ist. Das Gesetz beschränkt die Kontraktfreiheit des Arbeiters in einer Weise, in der die Freiheit anderer Leute nicht beschränkt ist. Was den Befürwortern des Gesetzes als wohlthätige Väterlichkeit erscheint, stellt den Richtern des höchsten Staatsgerichtshofes als gesetzgeberische Willkür sich dar.

Der gleichen Meinung dürften die Arbeiter sein, die durch das Gesetz vor „ihrem eignen Leichtsinn geschützt“ werden sollen. Es werden bekanntlich nicht bloß Schulden aus Leichtsinn gemacht; oft ist, was dazu treibt, nichts weniger als Leichtsinn. Und wenn Borgen Sorgen bereitet, so macht leider „Borgen müssen und nicht borgen können“ oft noch viel schwerere Sorgen.

Schlechtes Blut

Verursacht gewöhnlich Ausschlag, Finnen, Mitesser, Geschwüre, skrofulöse Wunden, wie auch Rheumatismus, Katarrh und andere Leiden. Das größte Blutheilmittel für alle diese Leiden, erwiesen durch seine unerhörte Reihe von Heilungen, ist

Hood's Sarsaparilla

In gewöhnlicher flüssiger Form oder in Chokolade überzogenen Tablets, benannt Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Die Veränderungen auf der Balkanhalbinsel und das Völkerrecht.

Von Dr. Stephan Kekule von Stradonitz.

Niemand wird verkennnen können, daß das, was sich eben auf der Balkaninsel vollzogen hat, eine geschichtliche Nothwendigkeit war. Das gilt sowohl von der Zerschneidung des papierenen Abhängigkeitsbandes zwischen der Türkei und Bulgarien, wie in Bezug auf die Annektirung Bosniens und der Herzegowina von Seiten Oesterreich-Ungarns.

Als der „Berliner Traktat“ vom 13. Juli 1878 Bulgarien zu einem, wie der große Völkerrechtslehrer Holtzendorff es ausgedrückt hat: „tributpflichtigen, Homagium (Lehnstreue) schuldenden, des militärischen Schutzes gegen das Ausland theilhaftigen Unterstaat der Ottomanischen Pforte“, gleichzeitig zum „im Innern selbständigen, mit gesonderter Heeresmacht ausgerüsteten Staat, dessen Rechte durch die Mächte auch gegenüber dem Sultan hinwiederum in Schutz genommen sind“, kurz zum „halbsouveränen“ Staat machte, lag darin nothwendig bereits der Keim zur dereinstigen völligen Lostrennung von dem „halbsuzeränen“ Sultan. Die geschichtliche Entwicklung drängt unabweislich dahin, christliche Staatswesen, die die Höhe der Kultur des abendländischen Europa erreicht haben, unabhängig zu machen von dem mohammedanischen Reststaat ruhmreicher Sultane alter Zeiten im fernen Osten. Griechenland, Rumänien, Serbien sind selbstständige Staaten und Monarchien geworden. Mit welchem geschichtlichen Rechte sollte Bulgarien zugemuthet werden können, das Joch von „nichtchristlichen Fremden“ auf die Dauer zu ertragen? Einem großen blühenden Lande von (mit Ostrumelien) 32,594 Quadratmetern und über 4 Millionen Einwohnern! „Die geschichtliche Logik“ mußte als offenbar ein bis höchstens zwei Menschenalter nach dem Berliner Kongreß zum „Abfall“ Bulgariens von der Türkei hinführen, und diese Logik ist, wie Bismarck gesagt hat, „noch genauer in ihren Revisionen als unsere Oberrechnungskammer.“

Fast automatisch mußte sich dieser Abfall in dem Augenblicke vollziehen, als die ottomanische Pforte nicht mehr in der Lage war, den „Unterstaat“ thatsächlich militärisch gegen das Ausland zu schützen, ein Umstand, der durch die Staatsumwälzung in der Türkei unzweifelhaft bis auf Weiteres eingetreten ist. Oder: als der „Unterstaat“ selbst dieses Schutzes nicht mehr zu bedürfen glaubte. Oder beides. Im vorliegenden Falle erstreckte sich überdies die „Revision der geschichtlichen Logik“ ersichtlich nur auf die förmliche Durchführung eines thatsächlich schon bestehenden Zustandes, da Bulgarien, um nur eins hervorzuheben, bereits selbständig Krieg geführt und Frieden geschlossen hat.

Bleibt: der „Bruch“ des Berliner Traktats.

Auch hier ist es gut, sich eines Wortes des großen Altreichskanzlers zu erinnern: „Die internationale Politik ist ein flüssiges Element, das unter Umständen zeitweilig fest wird, aber bei Veränderungen der Atmosphäre in seinen ursprünglichen Aggregatzustand zurückfällt. Die clausula rebus sic stantibus wird bei allen Staatsverträgen, die Leistungen bedingen, stillschweigend angenommen.“ Nun, für diesen „Vorbehalt, daß die Dinge so bleiben, wie sie waren“, liegt hier, hinsichtlich Bulgariens wenigstens, geradezu ein Schulfall vor. Das Bulgarien von heute ist nicht mehr das Bulgarien von damals. Die Türkei von heute ist nicht mehr die Türkei von damals. Und, was das Wichtigste und Ausschlaggebende ist, Oesterreich-Ungarn hat Bosnien und die Herzegowina gerade eben einfach der Souveränität des Sultans entrückt.

Auch hier ist die Entwicklung schrittweise geschehen. Nach Artikel 25 des Berliner Traktats hatte Oesterreich-Ungarn nur die Ermächtigung zur Verwaltung und militärischen Besetzung. Es hat sodann nach und nach auch „Gerichtsbehörden und sogar die Wehrpflichtigkeit eingeführt, denen die völkerrechtliche Vertragsbasis zu fehlen schien. Diese Zustände haben dann wiederum als rechtlich im Ausland . . Anerkennung gefunden“ (Holtzendorff I, 116). Auch hier war nach einem Menschenalter die Frucht reif, und die „geschichtliche Logik“ trat in ihre Rechte. Auch hier muß anerkannt werden, daß der „Vorbehalt, daß die Dinge so bleiben, wie sie waren“, zutrifft.

Jedenfalls bedeutete für Bulgarien die Annexion von Bosnien und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn eine „Veränderung der Atmosphäre“. Und es ist daher ganz gewiß kein Zufall, daß die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens in dem Augenblicke erfolgte, als die Botschafter des Kaisers Franz Josef die kaiserlichen Handschreiben über die Annexion bereits in Händen hatten, um sie den auswärtigen Staatsoberhäuptern auszuhändigen.

Nach alledem ist es also völlig ungereimt, zu sagen, Oesterreich-Ungarn habe den „Berliner Traktat“ nicht gebrochen, da es dem Sultan nur Bosnien und die Herzegowina nehme, dagegen den Sandschak Novibazar räume; Bulgarien aber habe ihn gebrochen, denn es entziehe der Türkei die Suzeränität und verzichte dafür auf nichts. Den Berliner Vertrag haben beide ganz offenbar in ganz gleicher Weise formell gebrochen. Materiell aber steht beiden die „Clausula rebus sic stantibus“ zur Seite, und gerade wegen dieser Klausel kann auch nicht gesagt werden, daß sie das Völkerrecht verletzt hätten.

Bulgarien allein steht dann noch eine weitere völkerrechtliche Entschuldigung zur Seite. Indem eine Vertragsmacht, nämlich Oesterreich-Ungarn, sich, wie es durch die Annexion von Bosnien und der Herzegowina geschehen ist, über den Berliner Traktat hinwegsetzte, hörte der letztere ohne Weiteres auf zu existiren und brauchte für keine Vertragsmacht mehr bindend zu sein, naturgemäß auch nicht mehr für Bulgarien. Der Nachtheil, der Bulgarien dafür erwächst, ist der, daß der Schutz seiner Rechte durch die Vertragsmächte gegenüber dem Sultan damit naturgemäß auch weggefallen und es nur noch auf sich selbst angewiesen ist.

Die bulgarische Königskrone und der Königstitel stehen auf einem besonderen Blatt. „Eine Verpflichtung, neue Titel im Staatsverkehr zu respektiren, kann anderen Staaten nicht auferlegt werden. Jede derartige Neuerung.... setzt daher Anerkennung von seiten der übrigen Staatstitulare voraus“ (Holtzendorff, II, 90). Wird die Anerkennung dem neuen Könige von Bulgarien versagt, so bleibt er für das Ausland und die fremden Höfe eben vorläufig Fürst und ist König nur für das bulgarische Inland. Bulgarien und sein Landesherr würden sich wohl im Nothfalle auch darüber zu trösten wissen und — warten. Wohin schließlich die geschichtliche Logik führen würde, könnte ja auch hier nicht zweifelhaft sein.

Lokalbericht.

Ehrung für Richter Eberhardt.

Der bekannte Stadtrichter wird von seinen Mitbürgern gefeiert.

Zu einer außerordentlichen Ehrung gestaltete sich ein Abendessen, das seine Freunde und Verehrer gestern Abend in der Freimaurer-Halle der Nordseite dem bekannten deutschen Stadtrichter Max Eberhardt veranstalteten. Ungefähr 75 bekannte Deutsche hatten sich zusammengefunden, um ihrer Anerkennung für den Richter Ausdruck zu geben, der seit nahezu vierzig Jahren im öffentlichen Leben der Stadt gestanden hat und sich als richterlicher Beamter nicht nur die Werthschätzung seiner Mitbürger deutscher Abstammung, sondern auch die Hochachtung seiner Mitbürger englischer Abstammung zu erwerben verstanden hat. An der Spitze des Festausschusses stand Richter Theodor Brentano, der im letzten Augenblicke für Richter George Kersten eingesprungen war, der plötzlich die Stadt verlassen mußte. Als Vertreter der städtischen Behörden und Mayor Busses hatten sich Korporationsanwalt Edward J. Brundage und Schulrathspräsident Otto C. Schneider eingefunden. Der Stadtrath war durch die Aldermen Jakob Hey und Albert Beilfuß vertreten, der Richterstand außer durch Richter Brentano noch durch Stadtrichter Girten.

Die Hauptansprache des Abends hielt in deutscher Sprache Richter Eberhardt. Er sprach über die Grundgesetze, die für ihn in den vierzig Jahren seines Aufenthaltes in diesem Lande ausschlaggebend gewesen seien, und entwickelte im Weiteren etwa das Folgende:

Es sei die Pflicht des Deutschen, nicht nur treu festzuhalten an deutscher Art und deutschen Idealen, sondern auch hier heimisch zu werden, theilzunehmen am Leben des amerikanischen Volkes, sich einzuleben in seine Gedanken, mit einem Worte, ein guter amerikanischer Bürger zu werden. „Ein Deutscher zu sein im rechten Sinne des Wortes,“ führte der Redner aus, „setzt voraus, daß der Mann, der darauf Anspruch erhebt, ein Deutscher zu sein, sich der großen Errungenschaften seines Volkes bewußt ist, daß er durchdrungen ist von den Empfindungen, welche in der deutschen Kunst und im deutschen Liede, kurz gesagt in der deutschen Kultur, vorhanden sind. Während er das Deutsche pflegen soll, soll er aber auch das Gute anerkennen und sich aneigen, das er im amerikanischen Leben findet. Hat er die guten Eigenschaften seines Stamms beibehalten und hat er sich das Gute im amerikanischen Karakter angeeignet, dann ist das Ideal erreicht.“ Dann ging der Redner kurz auf seine eigene Laufbahn ein. In seiner Jugend habe er danach gestrebt, ein Dichter zu werden. Das Schicksal habe es anders gewollt. Er sei ein Rechtsgelehrter und ein Richter geworden. In dieser Stellung habe er, stets geleitet von dem Pflichtgefühl, das ein Erbtheil seines großen Stammes sei, versucht, das Beste zu leisten. Wenn man deutsche Richter finde, so sei das gewöhnlich darauf zurückzuführen, daß sie wegen ihrer strengen Pflichterfüllung von Deutschen anerkannt würden. Mit einer Mahnung, Kleinlichkeit und Mißgunst fallen zu lassen, schloß der Redner seine Ansprache. „Wir sollten uns nicht als Schwaben, Preußen oder Oesterreicher fühlen,“ erklärte er, „sondern als Deutsche. Wir sollten als Deutsche handeln und einig vorgehen. Nur wenn wir einig sind, können wir die großen Aufgaben erfüllen, die wir uns gestellt haben, nur dann können wir das ganze Deutschthum vertreten, das bereit ist, das Gute im amerikanischen Karakter und Leben anzuerkennen und sich mit ihm zu verschmelzen.“

Außer Richter Eberhardt sprachen noch Richter Theodor Brentano, Anwalt Harry Rubens, Richter Girten, Korporationsanwalt Brundage, Konsul Holinger, Franz Amberg, Max Heidelmeier, Pastor Weiße, W. R. Michaelis, Chris. Meier, Ald. Beilfuß und Schulrathspräsident Schneider.

Die folgenden Herren nahmen an der Feier theil:

Dr. Huxman.	Richter Girten.
Brentano, Theo.	Stier, Hermann.
Schneider, Otto C.	Gerts, Jno.
Gunther, C. F.	Maerz, G.
Michaelis, W. R.	Dabelstein, Sophus.
Holinger, A.	Danziger.
Fischer, G. F.	Ernst, Leo.
Wolf, F. W.	Hetzel, John.
Woltersdorff, A.	Straßheim, Chris.
Hey, Jac.	Sala, Louis.
Lang, H. O.	Pastor Weiße.
Dahme, Geo.	Kurz, A.
Roebling, M.	Niederegger, E.
Bartnick, Wm.	Zeimet.
Neunkirchen, A.	Hermes.
Heuer, A.	Hartung.
Baum, A.	Knoop, E. H.
Meier, Chris.	Her, P. J.
Friedmann, Wm.	Nondorf, Aug.
Schick, C. C.	Connell.
Gondolf, O. G. jr.	Birckhoff.
Ortseifen, A.	Wallen, W. L.
Miller, Frank J.	Richard, F.
Alderman Beilfuß.	Nondorf, L.
Amberg, Franz.	Maubeuser, Wm.
Brundage, A. J.	Heidelmeier, Max.
Rubens, Harry.	Kable.
Arnold, Ad.	

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Die Saison wird am nächsten Sonntag unter Ballmann's Leitung eröffnet.

Am kommenden Sonntag Nachmittag wird in der Nordseite-Turnhalle die Konzert-Saison eröffnet werden, und zwar unter der Leitung des Herrn M. Ballmann. Die Chicago Turngemeinde, welche diese Konzerte bekanntlich veranstaltet, hat damit, daß sie Herrn Ballmann als Dirigenten erwählte, einen vorzüglichen Griff gethan, und das Publikum wird ihr dafür sicherlich Dank wissen. Dirigent Ballmann hat ein aus über 50 Musikern bestehendes Orchester zusammengestellt, die ohne Ausnahme tüchtige Kräfte sind, so daß die hauptsächliche Vorbedingung für eine erfolgreiche Konzertsaison erfüllt ist. Als Solistin für das Eröffnungskonzert hat Herr Ballmann die treffliche Sopranistin Klara Marie Berger gewonnen, welche Elsa's Traum aus „Lohengrin“ singen wird. Außerdem weist das mit großem Geschmack zusammengestellte Programm u. A. die Tannhäuser-Ouverture, Auswahl aus Saint-Saens „Samson und Delila“, Massenet's „Der letzte Schlaf der hl. Jungfrau“, Rossini's „Tell-Ouverture“, die Idylle „Das Glühwürmchen“ (auf Verlangen), sowie Herbert's „Pan-Americana“ auf.

Herr Ballmann ist jetzt aus dem Thomas-Orchester ausgetreten, welchem er 18 Jahre lang als 1. Pikkolo-Bläser angehörte, da ihm die Leitung des Orchesters nicht gestatten wollte, sich auch anderweitig als Musiker zu bethätigen, obschon sie dies anderen Orchestermitgliedern gestattet. Uebrigens hat die Gewerkschaft der Musiker einen Ausschuß ernannt, welcher die Angelegenheit untersuchen soll. Herr Ballmann kündigt an, daß er in einigen Wochen einen Kammermusik-Abend mit ersten Kräften geben wird.

— Zu ängstlich.—Badewärter (zu einem Herrn): Sie, nehmen Sie den Kneifer ab hier im Familienbad, oder bleiben Sie wenigstens über Wasser damit!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Franz Bartelme

am Dienstag, den 27. Okt., 11:45 Vorm., im Alter von 84 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 30. Oktober, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 954 Warner Avenue, nach der Lady of Our Lourdes Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Bartelme, Gattin. Peter Bartelme, Frau Mathias Schulien, Frau John Gundermann, Frau Clay Emmerling und Mathilda Bartelme, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter, Enkeln und Verwandten. mdo

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Robert Flemming

von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Okt., Nachmittags 1 Uhr, von 2477 N. 44. Ave., nach Montrose.

Joseph Sieben, Sekretär.

Gestorben: Michael J. Conter, 73 Jahre und 4 Monate alt, am 27. Oktober. Geliebter Vater von John, Margaret, Michael, Peter, Anthony, Henry und Edward Conter. Beerdigung vom Trauerhause, 17 Town Str., Donnerstag, den 29. Oktober, um 8:30 Vorm., nach der St. Michaelskirche, wo Requiem-Messe zelebrirt wird um 9 Uhr Vormittags, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. mdo

KOELLING & KLAPPENBACH
104—106 Randolph Straße.
Alle deutschen importirten Kalender für 1909: Kaiser-Kalender, 20c; Lahrer Hink. Bote, 15c; Marien-Kalender, 20c; Schwaben-Kalender, 20c. Kalender-Liste auf Wunsch frei zugesandt.

Sensationelle Bücher.
Bansai. Ein neuer „Seestern“ von Parabellum. 280 Seiten. Preis 90c.
Schrecken der Völker. Ein Weltroman. 633 Seiten. Preis $1.20.
Erinnerungen eines Arztes. Aus dem russ.-japan. Krieg. 393 Seiten, geb. Preis $1.80.
Im Reiche der Lüfte. Von Santos-Dumont. Illustrirt und gebunden. $1.20.
A. KROCH & CO.
26 Monroe Straße, Chicago (zwischen Wabash und Michigan Avenues).

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 707 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder, $6.00. Einzelne Gräber für Erwachsene, $10. 5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512. 18no

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Elisabeth Lenzen, geb. Junker,

geboren in Olpe, Westfalen, am Dienstag den 27. Oktober im Alter von 68 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Oktober, um halb 10 Uhr Morgens, vom Hause ihres Neffen, Frank W. Schwartz, 521 Larchmont Ave., zur St. Benedikts-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. midofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Robert E. Flemming

im Alter von 52 Jahren Dienstag, denn 27. Oktober, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2477 N. 44. Ave., zum Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Emilie Flemming geb. Raedlein, Gattin.
John und Clara Flemming, Kinder
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Clara Buchner

am Montag, den 26. Oktober, im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1057 Belmont Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Buchner, Gatte.
Hugo, Moritz, Effie und Willie Buchner, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern. dimi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Kramer

im Alter von 45 Jahren und 8 Monaten selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 30. Oktober, um 10 Uhr, vom Trauerhause in Palos, Ill., per Kutschen nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Minnie Kramer, geb. Grau, Gattin.
Mrs. Albert Lenkowski, Anna, Joseph, Maria, Minnie, Agnes, Rosa und Lorenz Kramer, Kinder. mdo

Todes-Anzeige.

Kranken-Unterstützungsverein Deutscher Musiker von Chicago.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Mitglied

Carl F. Bierwirth

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Oktober, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 790 Armitage Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof.

Louis Kretlow, Präsident.
Leopold Brizel, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Marie Kempe

(geliebte Gattin des verstorben. August Kempe) am 27. Oktober im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Oktober, vom Trauerhause, 932 Granville Ave., um 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred W., Oskar A. und Amanda F. Kempe, Kinder. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Margaretha Kümmerlein

nach langem Leiden gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 29. Okt., um 2 Uhr, vom Trauerhause, 570 N. Francisco Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Rohn, Rosa Noerr, Töchter.
George Noerr, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Tony Erbach

am 26. Oktober sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause, 315 Irving Park Blvd., nach der St. Benediktus-Kirche, dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Andrew und Helen Erbach, Eltern.
Lawrence, Richard und Helen, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Jakob Heizmann

nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 743 S. Jefferson Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Scholastika Heizmann geb. Beller, Gattin.
Rosina Heizman, Tochter. dmi

Todes-Anzeige.

Gambrinus Unterstützungs-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Jakob Heizmann

gestern gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 743 Jefferson Str., nach St. Bonifacius statt.

Fritz Pannier, Präsident.
Wm. Vorsatz, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit sage ich dem Banner Wohlthätigkeits-Verein für die prompte Auszahlung des Kranken- und Sterbegeldes meiner geliebten Gattin

Louisa Kretz

meinen innigsten Dank. Diesen geschätzten Verein kann ich jeder Familie bestens empfehlen. Achtungsvoll,

William Kretz.

Humoristische
Unterhaltung u. Tanzkränzchen
......veranstaltet von der......
Gesang-Sektion des Deutschen Kriegervereins
von Chicago,
Sonntag, den 1. November 1908,
in Hack's Halle, 519 Larrabee Str.—Tickets im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts. pro Person.—Anfang 4 Uhr Nachmittags.—Es wird gebeten, die Garderobe abzugeben.

20. Jahres-Feier
veranstaltet von der
American-Loge Nr. 1357 K. & L. of H.
Samstag, den 31. Oktober 1908, in der Westminster Halle, 462 N. Clark Str., nahe Division Str. Etwas Neues: Um 11 Uhr großer Souvenir Cotillonmarsch unter schönem Laubwerk. Tickets 25c. okt11,18,28

Ost- und West-Preußen Unterstützungs-Verein,
Großer Herbstball
Samstag Abend, den 31. Oktober, in Counts Halle, Ecke Sedgwick u. Blackhawk Str. Eintritt 25c die Person. mifa

15. Stiftungsfest, Konzert und Ball
......abgehalten vom......
Verein Deutscher Reservisten
am Sonntag, den 1. November 1908, um 4 Uhr Nachm., in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str.—Eintritt 25c. Damen in Herrenbegleitung frei. mifa

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ok.mifrso

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6346 Central.

Gesunde, glückliche Kinder

und Erwachsene findet man in den Familien wo

Forni's

Alpenkräuter

das Hausmittel ist. Er entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rothes Blut, und bildet feste Knochen und Muskeln. Er ist besonders für Kinder und Leute von zarter Körperbeschaffenheit geeignet, da er aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt ist. **Ueber ein Jahrhundert im Gebrauch, ist er zeiterprobt und zeitbewährt.**

Er ist nicht, wie andere Medizinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,

112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Yates gibt nach.

Er wird für die republikanische Partei eine Ansprache halten.

In Cannons Bezirk.

Der frühere Gouverneur wird der Einladung Roy O. Wests folgen, wenn seine Stimme es erlaubt.—Deneen und Stevenson setzen ihre Kampagne fort.

Auf die Aufforderung des Vorsitzenden des republikanischen Staats-Zentralausschusses Roy O. West hin hat sich Ex-Gouverneur Richard Yates bereit gefunden, während der Kampagne eine Ansprache zu halten, wenn seine Stimme es erlaubt. Er wird in Danville, der Heimath Sprecher Joseph G. Cannons, sprechen. Die Vorbereitungen für die Versammlung sind dem County-Zentralausschuß von Vermilion County überlassen. Ob das frühere Staatsoberhaupt den Namen Gouverneur Deneens in seiner Ansprache erwähnen, ob er überhaupt über Staatsfragen sprechen, oder sich auf nationale Fragen beschränken wird, ist soweit völlig unbekannt. Die Aufforderung an das frühere Staatsoberhaupt, sich an der Kampagne zu betheiligen, erging vom Staats-Zentralausschuß, nachdem ein Theil der Anhänger Yates' darauf bestanden hatte, daß ihr Führer herangezogen werde. Deneens Kampagneleiter kam naturgemäß dem Wunsche schleunigst nach.

Kämpfen um Chicago.

Die beiden Bewerber um das Gouverneursamt setzten gestern Abend ihre Kampagne in der Stadt mit unverminderten Eifer fort. Gouverneur Charles S. Deneen sprach auf der West- und Nordwestseite der Stadt, während sein demokratischer Gegner Adlai E. Stevenson auf der Südseite seine Sache vor der Wählerschaft vertrat. Außer dem Gouverneur sprach in den republikanischen Versammlungen noch John E. W. Wayman, Kandidat für die Staatsanwaltschaft, während in den demokratischen Versammlungen Col. James Hamilton Lewis und John P. McGoorty die demokratischen Grundsätze verfochten.

Gouverneur Deneen beschäftigte sich eingehend mit den Versuchen seiner Gegner, ihm durch die Anklagen zu schaden, daß er die Gebühren der Staatsanwaltschaft widerrechtlich in die Tasche gesteckt habe. Nicht gerade mit Glacehandschuhen griff er auch Roger C. Sullivan, den demokratischen „Boß" des Staates, und George Wheeler Hinman, den Herausgeber eines hiesigen Parteiorgans, das ihn unablässig bekämpft hat, an.

Außerordentlichen Beifall erzielte Herr Wayman mit seinen Ansprachen, die wirklich zündend wirkten. Er beschäftigte sich eingehend mit seinen beiden Gegnern Kern und Street und mit den angeblichen Reformern, die hinter dem Letzteren stehen.

Herr Stevenson sprach in drei Versammlungen auf der Südseite, in der 30., 31. und 5. Ward, die alle sehr gut besucht waren. Er beantwortete wiederum die Fragen, die Gouverneur Deneen in seinen Ansprachen ihm vorgelegt hatte, besonders die Frage, ob er direkte Vorwahlen befürworte. Er sprach sich in bejahendem Sinne aus. Daneben ging er auch auf die Frage ein, ob man bei der Verwaltung der Staatsanstalten größeres Gewicht darauf legen solle, Kranke, welche zu heilen seien, zu heilen, oder ob man die Anstalten lediglich dazu benutzen solle, die Kranken von der Welt abzuschließen. Er erklärte, daß er stets befürwortet habe, Kranke zu heilen, wenn es irgend angänglich sei.

Versammlungen.

Republikanische Massenversammlungen finden heute Abend, wie folgt, statt:

3. Ward — Hauptquartier, Nr. 3612 State Straße.
7. Ward — Ryans Halle, 6512 Cottage Grove Ave.
8. Ward — Jones Halle, 75. Str. und Coles Ave.
11. Ward — Trinkaus Halle, Wood und Hastings Str.
11. Ward — Walinskis Halle, 928 W. 19. Str.
16. Ward — Peyers Halle, Dickson und Blackhawk Str.
1. Ward — Marads Halle, 27 Fay Straße.
22. Ward — Nr. 357 Wells Str.
24. Ward — Kippers Halle, Lincoln Ave. und Wellington Ave.
25. Ward — Lincoln Turnhalle, Diversey Boul. und Sheffield Ave.
28. Ward — Temple Halle, 430 W. Fullerton Ave.
29. Ward — Teutonia Halle, 53. Str. und Ashland Ave.
30. Ward — Mayers Halle, 43. Str. und Emerald Ave.
31. Ward — Boulevard Halle, 55. und Halsted Str.
35. Ward — Rehbergs Halle, 48. Ave. und Indiana Str.

Demokratische Massenversammlungen sind, wie folgt, festgesetzt:

19. Ward — Westside Auditorium, Center und Taylor Str.
23. Ward — Riesenzelt, Webster und Lincoln Ave.
24. Ward — Soziale Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str.
26. Ward — Riesenzelt, Racine Ave. und Eddy Str.
1. Ward — Chicago Opera House, 11 Uhr Abends, Adlai E. Stevenson.
2. Ward — Arlington Halle, 31. Straße und Indiana Ave.
10. Ward — Biegus Halle, 15. und Loomis Str.
12. Ward — Gusts Halle, 21. Str. und Oakley Ave.
15. Ward — Nr. 366 Lincoln Str.
17. Ward — Chicago Commons, Grand Ave. und Morgan Str.
28. Ward — Wabansia Halle, Wabansia und California Ave.
34. Ward — Dehahants Halle, W. 41. Str. und S. 30. Ave.
34. Ward — Nr. 2044 W. 12. Str.
35. Ward — Bibliotheksgebäude, N. Waller Ave. und Lake Str.
11. Ward — Pilsen Turnhalle, 821 S. Ashland Ave.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Da die Wahl bevorsteht, so erlaube ich mir einige Worte in Bezug auf die Präsidentschaftskandidaten. Ohne viele Umschweife erkläre ich mich für Bryan und Kern. Ich halte dafür, daß die Demokraten die Unterstützung der Arbeiter eher verdienen, als die Republikaner. Vergleichen wir die beiden Hauptkandidaten. Herr Bryan ist ein Mann von tadellosem Ruf. Daß er seine Ansichten verschiedene Male geändert hat, gebe ich ja zu, jedoch ist dafür eher das Volk als der Mann zu tadeln, da dieses immer etwas Neues verlangt. Vor allen Dingen ist Herr Bryan mehr Volksmann und nicht so sehr Aristokrat wie Herr Taft. Denn wäre Herr Taft besser mit den Wünschen und Klagen des Volkes vertraut, würde er die Behauptung, daß der Arbeiter bessere Löhne erhält, seit die Trusts gegründet sind, nicht aufstellen. Ich möchte nur die Arbeiter des Stahltrusts und die der Erntemaschinenanlagen fragen. Sie werden mir die Behauptung, daß das Gegentheil der Fall ist, voll bestätigen können. Kommen wir zu den beiden Mitläufern der Herren. Herrn Kern kann weiter nichts nachgesagt werden, als die Vertheidigung von einigen Spielhaltern. Die ganze Verfolgung des Glücksspiels beruht nur auf der durch das Land gehenden Unduldsamkeit und Heuchelei. Wer sein Geld verwetten will, findet dazu doch Gelegenheit, und wer es nicht will, wird es nicht thun, selbst wenn an jeder Straßenecke eine Spielhölle wäre. Dagegen klingt das, was dem Herrn Sherman nachgesagt wird, ganz anders. Nichts geringeres als versuchter Landdiebstahl wird ihm vorgeworfen. Sehen wir uns die Leute an, die Herrn Taft und die Republikaner unterstützen. Wir finden da sämmtliche Trusts des Landes. Die meisten geheim, verschiedene offen, so der Papiertrust. Und mit welchen Mitteln die guten Leute den Arbeiter überzeugen wollen, daß nur Herr Taft der wahre Jakob ist, und nicht Herr Bryan! Sagt da ein Herr Brown, 1. Vizepräsident des New York Zentralbahn-Systems, in einer Versammlung von Eisenbahnern, Herr Taft hätte den Arbeitern des Landes einen unschätzbaren Dienst geleistet, indem er als Richter die Entscheidung abgab, daß die Arbeiter das Recht hätten, sich zusammenzuthun zwecks Erlangung besserer Arbeitsbedingungen. Ist das nicht köstlich? Weil der Herr den Arbeitern das Recht zu streiken nicht nehmen konnte, soll er unterstützt werden? Dieses Recht kann der Zar seinen Unterthanen nicht rauben, und dabei ist Rußland eines der am weitesten zurückgebliebenen Länder der Welt. Und hier verlangt ein Mann von dem „intelligentesten Volke der Erde", für einen Mann zu stimmen, weil er als Richter dieses Recht der Arbeiter zu bestätigen geruhte!

Achtungsvoll Arthur W. Kahlow.

Gewaltsame Werbung.

J. H. Harvey heirathete angeblich die Braut eines Anderen.

Laura E. Dunfield, eine achtzehnjährige Stenographin in Detrolea, Kanada, verlobte sich vor zwei Jahren mit Basil W. Essery. Das hielt aber Basils Nebenbuhler, John H. Harvard, angeblich nicht ab, seine Werbung fortzusetzen, und zwar in etwas eigenthümlicher Weise. „Heirathe mich oder ich tödte uns Beide," soll er zu Laura gesagt haben. „Aber ich bin Basils Braut", warf Laura ein. „Dann werde ich auch ihn umbringen," schnaubte Harvard wie der Schurke im Schauerdrama. Laura ließ sich bange machen; um ihr und Basils Leben zu retten, begleitete sie Harvard nach Sarnia, Kanada, wo er sich mit ihr trauen ließ. Nach der Trauung trennten sie sich, und bald darauf kam die junge Frau nach Chicago. Kürzlich erzählte sie ihre Erlebnisse dem Rechtsanwalt Martin P. Cornelius, der gestern ein Gesuch um Nichtigkeitserklärung der Ehe einreichte.

Nach zehn Jahren.

Der Schwemmkanal unter Lawrence Avenue endlich in Betrieb.

Zu Gunsten der Stadt.

Staats-Obergericht entscheidet einen weiteren Radsteuer-Prozeß. — Der „Charterkonvent". — Fragen, die ein neuer Freibrief regeln müßte.

Endlich in allen seinen Theilen fertig gestellt ist nunmehr der Schwemmkanal unter der Lawrence Ave., mit dessen Bau bereits im Jahre 1898 begonnen worden ist. Verschiedene Umstände haben dazu beigetragen, den Bau der Anlage zu verzögern. Ursprünglich hatte John P. Agnew den Bau des Kanals unternommen. Er machte bald die betrübliche Entdeckung, daß er sich bei den Voranschlägen verrechnet hatte, stellte die Zahlungen ein und verwirkte den Kontrakt. Die Stadtverwaltung, welche damals mit gutem Erfolge selber als Bauunternehmer (beim Bau des Fangkanals längs des Seeufers auf der Südseite) sich bethätigte, wollte nun auch den Lawrence Ave.-Kanal „im Tagelohn" fertig stellen lassen. Das wurde aber verhindert durch den Kontraktor Hanreddy. Dieser bestritt der Stadtverwaltung gerichtlich die Befugniß zu solchem Thun, und die Fertigstellung des Kanals mußte kontraktlich vergeben werden. M. H. McGovern erhielt den Kontrakt zuerkannt. In Verbindung mit dem Kanal waren ein Speisungstunnel und eine Saugstation im See anzulegen. Diese Arbeit hatte die Firma Farley & Green übernommen. Auch sie hatte sich aber bei den Voranschlägen verrechnet und zog sich von der Sache zurück. Die Durchführung wurde dann der Great Lakes Dredging and Dock Co. übertragen.—Der nunmehr fertige Schwemmkanal mißt 20½ Fuß in der Höhe und 14 Fuß in der Breite. Durch ihn wird der Inhalt der Abzugskanäle auf der Nordseite, den ihm ein längs des Ufers gezogener Fangkanal zuführt, in den Nordarm des Flusses gespült, von wo aus er in den Drainagekanal gelangt.

Steuerprotest hinfällig.

Das Staatsobergericht hat nun auch den Einwand abgewiesen, den die Leihstallbesitzer dagegen erhoben hatten, daß auch ihnen zugemuthet wird, eine Radsteuer an die Stadt zu zahlen. Begründet hatten die Leihstallbesitzer ihren Protest mit dem Hinweis darauf, daß sie für ihren Geschäftsbetrieb eine Gewerbesteuer entrichten, und daß es einer doppelten Besteuerung gleichkäme, ihnen auch noch die Radsteuer aufzuerlegen. Das Staatsobergericht hat sich dieser Auffassung nicht angeschlossen. Der Protest ist abgewiesen, und damit hat die Stadt in drei von den vier Prozessen gesiegt, die zur Abwehr der Radsteuer gegen sie angestrengt worden sind. Die beiden ersten Klagen waren angestrengt von der Harder Warehouse and Van Co., bezw. von C. C. Harder persönlich. Die Harder Co. ließ geltend machen, daß Straßen zur Benutzung mittels Fuhrwerks da seien, und daß es verfassungswidrig sei, solches Nutzrecht von der Entrichtung einer Steuer abhängig zu machen. Der Gerichtshof erklärte diese Ansicht für irrig, ebenso die in der zweiten Klageschrift von C. C. Harder in seiner Eigenschaft als Besitzer eines Kraftwagens aufgestellte Behauptung, man dürfe ihm nicht zumuthen, für die Benutzung eines Kraftwagens, der ihm nichts einbringt, auch noch Steuern zu zahlen. Noch unentschieden ist der vierte Prozeß dieser Art. Diesen führt gegen die Stadt der „Chicago Motor Club", dessen Anwalt die Radsteuer bekämpft, weil sie nicht auch von den Eigenthümern einsitziger Kraftwagen und Motorräder verlangt wird.

Wie schon vorher vom Appellhof, so ist nun auch vom Staatsobergericht ein auf $5000 lautendes Zahlungsurtheil bestätigt worden, das der Maschinist Ludwig A. D. Gathmann gegen die Stadt erwirkt hat auf Grund von Verletzungen, die er sich zugezogen hat, während er im Dienst der Stadt mit der Brücke in der Van Buren Straße zu thun hatte.

Der „Charterkonvent".

Im Komitezimmer des Stadtraths kam gestern der Sechzehner-Ausschuß des verflossenen „Charterkonvents" zusammen, den Ald. Foreman ins Leben zurückzugalvanisiren versucht. Herr Walter R. Fisher deutete an, daß er zu der Lebensfähigkeit des „Konvents" kein rechtes Vertrauen hat. Er meinte, daß es für alle Fälle wohl besser sein würde, der Stadt von der Legislatur das Recht zur Annahme eines neuen Charters zu erwirken und dann auf dem Wege der Volkswahl eine Konvention zu schaffen, welche den Charter auszuarbeiten haben würde. Herr Shanahan bezweifelte, daß die Legislatur sich zu einem derartigen Entgegenkommen verstehen würde, falls sich Chicago nicht mit einer Beschränkung seiner Vertreterzahl in der Legislatur einverstanden erklärt. Was man denn eigentlich an dem jetzigen Charter auszusetzen hätte, wollte Herr Shanahan wissen. — „Er ist im Ganzen genommen gar nicht so schlecht," meinte Ald. Bennett, „nur hat er den Fehler, daß er die Stadt in ihrer Finanzwirthschaft zu sehr einengt." Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden die folgenden Punkte erwähnt als der Regelung durch einen neuen Charter bedürftig: Das Finanzwesen der Stadt; das Recht der Stadt auf Selbstbestimmung, auch in der Sonntags- und in der Schankfrage; der Wahlmodus (Fortlassung der Parteikreises auf den Stimmzetteln bei Stadtwahlen); Verlegung der Stadtrichterwahl in den Monat Juni; die Amtsdauer der Stadtrathsmitglieder (Verlängerung des Termins von zwei auf vier Jahre); Ausdehnung der städtischen Polizeigewalt; Verminderung des Prozentsatzes (25) der Wählerschaft, von dem Unterschriften erforderlich sind, um zu veranlassen, daß über Fragen, welche das Gemeinwohl berühren, ein Meinungsausdruck der Bürgerschaft eingeholt wird; das Recht der Stadt, Pachtzins zu verlangen für Benutzung von Raum unter den Bürgersteigen; das Recht der Stadt, auf dem Wege des gerichtlichen Einhaltsverfahrens vorzugehen gegen Parteien, die ständig gegen städtische Verordnungen freveln.

Eine weitere Sitzung des Ausschusses soll kurz nach der Wahl einberufen werden.

Säure und Alkali im Magen

Verdauen die Nahrung natürlich, wenn in richtigem Verhältniß; wenn nicht, dann Verdauungs-Beschwerden.

Säure und Alkali bilden die Flüssigkeit, die man mit Magensäure bezeichnet und die Eure Nahrung verdaut.

Wenn durch Mißhandlung des Magens oder durch Schwäche des Blutes oder durch Dutzende von anderen Ursachen diese Magensäure nicht richtig von Säure und Alkali hergestellt ist, vermag Euer Magen die Speise nicht zu verdauen.

Ein solcher Magen ist wie eine Höhle, wo die Nahrung liegen bleibt, gährt, verfault und schließlich hinaus geworfen wird, entweder in die Eingeweide oder aus dem Körper gebrochen.

Wenn in die Eingeweide geworfen, wird ein großes Theil aufgenommen und ins Blut überführt, denn die Eingeweide sind an der Innenseite mit Millionen kleiner Mäuler versehen, die Nährwerth für das Blut aufsaugen. Ihr seht also ein, daß wenn anstatt reicher Nahrung giftiger, übler, in Gährung gerathener Auswurf aus Säure vorhanden ist, diese kleinen Mäuler etwas davon natürlich aufsaugen und es ins Blut überführen. Das Blut wirft es nun aus und der Körper kommt sofort in einen krankhaften Zustand.

Das Blut wird geschwächt, die Gewebe verlieren Kraft, die Haut wird krank und der Mensch leidet allgemein auf Dutzenden von Stellen.

Andererseits liefert das Blut Magensäure an den Magen, die nicht benöthigt ist, denn wenn die Magensäure nicht für Verdauungszwecke gebraucht wird, geht sie ins Blut zurück. Wenn Nahrung in den Magen kommt, signalisiren die Nerven von dem Nährkanal in dem Munde an das Gehirn um Hilfe und das Blut liefert schnell genügend Magensäure, um die Arbeit schnell und gut zu verrichten.

Stuart's Dyspepsia Tablets gehen in den Magen, gleichen die Magensäure aus, verdauen die Nahrung, werden vom Blut aufgenommen, reinigen es und wenn die Nahrung wieder nach dem Magen kommt, empfängt und verrichtet eine natürliche Magensäure von richtiger Mischung die Arbeit tadellos. Nach einiger Zeit richten diese kleinen Tablets die Natur wieder auf, erneuern die Magensäure und Dyspepsie ist verschwunden.

Jeder Apotheker hält sie vorräthig. **Preis 50 Cents**; jede Apotheke und 40,000 Aerzte verbürgen sich mit ihrem Wort für die Güte dieser Tabletten. **Kauft jetzt eine Schachtel und erleichtert Euren Magen sofort oder schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir senden Euch sofort per Post ein Probepacket frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.**

Vom Grundeigenthumsmarkt.

County-Schatzmeister Thompson pachtet Raum für ein neues Speisehaus.

Sein fünfzehntes Speisehaus im inneren Stadtbezirk will County-Schatzmeister John R. Thompson in dem Ladenraum Nr. 290 State Straße eröffnen, den er soeben von David Mayer auf 20 Jahre vom 1. Mai 1909 ab für insgesammt $160,000 gepachtet hat.

Henry Botsford hat von Jane Cox das Eigenthum an der Nordostecke von Kinzie und State Straße für $41,500 gekauft. Das Grundstück hat 40 Fuß Front und 100 Fuß Tiefe und ist mit einem Backsteingebäude bebaut.

Laura F. Dibblee hat an Jane B. Ogle, die Gattin des Verlegers George Ogle, das Wohnhaus Nr. 1922 Calumet Avenue, 100 bei 178 Fuß, verkauft. Es wird vorläufig noch weiter als Wohnhaus dienen, später aber zu Geschäftszwecken benutzt werden.

Die Chicago & Western Indiana-Bahn hat an ihrem Wegerecht in Wallace Straße, in der Gegend von 77. Straße, durch Paul R. Heil sechs Grundstücke und im eigenen Namen folgende Grundstücke gekauft: von John Wellis 484 bei 100 Fuß an der Südwestecke von Wallace und 78. Straße; 595 bei 100 Fuß an der Südwestecke von Wallace und 77. Straße; 595 bei 100 Fuß an der Südwestecke von Wallace und 76. Straße, und 457 bei 250 Fuß an der Nordwestecke von Wallace und 76. Straße.

Lyman H. Coleman hat an John T. Horan das Grundstück und Backsteingebäude Nr. 3144 Dover Straße, 35 bei 140 Fuß, Westfront, mit $4,000 belastet, für $11,000 verkauft.

Thomas W. Miller hat von Frau Rosa Crouse das Eigenthum in Hampden Court, 150 Fuß südlich von Wrightwood Avenue, 25 bei 150 Fuß, Westfront, mit Miethshaus, für $13,000 gekauft. Es ist mit $7000 belastet.

Maria M. Follansbee hat an Ethelbert W. Peck und Andere das Grundstück und Backsteingebäude Nr. 4539 Greenwood Avenue, 20½ bei 200 Fuß, mit $7000 belastet, für $15,000 verkauft.

James H. Gilbert hat Alexander Bauer auf das Grundstück und Backsteingebäude in Huron Straße, 149 Fuß westlich von Wells Straße, 100 bei 100 Fuß, Nordfront, $45,000 auf 3 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

James Hobart Moore und William H. Moore haben an Clayton Y. Boardman die Grundstücke Nr. 409—11 Sedgwick Straße, 50 bei 204 Fuß, und Nr. 550—52 Orleans Straße verkauft. Der Käufer hat $20,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent auf das Eigenthum geliehen.

Die Heusner Baking Company hat das Laden- und Wohngebäude und das dreistöckige Bäckerei-Gebäude Nr. 2612 bis 2618 South Park Ave., 75 bei 180 Fuß, mit $32,300 belastet, an Lydia E. Horrie von Crookston, Minn., für $50,000 verkauft.

Morris L. Horner und Andere haben an John Wenner das Apartmentgebäude Nr. 6415—17 Ellis Avenue für $16,800 verkauft.

Bleibt im Zuchthause.

Berufung in Sachen der Louise Hagenow mit 3 gegen 4 Stimmen abgewiesen.

Mit 4 gegen 3 Stimmen abgelehnt hat das Staatsobergericht die Berufung, welche der Anwalt der Louise Hagenow gegen deren Verurtheilung zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe eingelegt hat. Die Verurtheilung ist formell „wegen Mordes" erfolgt. Man hat die Hagenow verantwortlich gehalten für den Tod einer Frau, an der sie eine gesetzlich unstatthafte Operation vorgenommen. Der Vertheidiger hatte die Verurtheilung bekämpft, weil es seiner Ansicht nach unzulässig war, daß die Staatsanwaltschaft bei der Prozeßverhandlung feststellte und besonderen Nachdruck darauf legte, daß die Hagenow aus Operationen der fraglichen Art ein Gewerbe gemacht hat. Drei von den sieben Mitgliedern des Gerichts halten die Auffassung des Vertheidigers für richtig — aber die Mehrheit entscheidet.

Nicht der richtige Weg.

Auf Grund von Verletzungen, die sie bei einem Fahrstuhlunfall im Manhattan-Gebäude erlitten, hat Frau Mary Shaugnessy ein Zahlungsurtheil gegen George H. Holt erwirkt. Dieses Urtheil hat nun das Staats-Obergericht umgestoßen mit der Begründung, die Aerzte, welche vor Gericht über die Nachwirkungen ausgesagt, welche die erlittenen Verletzungen auf das körperliche Befinden der Frau Holt ausüben, sich ihre Ansicht hierüber lediglich nach Angaben der Frau gebildet hätten, und das sei „nicht der richtige Weg".

Falsche Altersangabe.

Mit ihrem Versicherungs-Anspruch an die Central Accident Insurance Co. ist die Wittwe Mary Spence sowohl vom Kreisgericht wie vom Appellhof abgewiesen worden, weil Robert Spence, als er sich bei der Gesellschaft versichern ließ, sein Alter um 2 Jahre zu gering angegeben hatte. Das Staats-Obergericht hat nun den Fall zur Neuverhandlung an die unterste Instanz zurückverwiesen, mit dem Bedeuten, es sei nicht gesagt, daß die falsche Altersangabe unter allen Umständen die Versicherungs-Gesellschaft ihrer Verpflichtungen entbinde. Es müsse festgestellt werden, ob bei den Beziehungen zwischen der Versicherungsgesellschaft und dem Versicherten der Umstand, daß dieser in Wirklichkeit zwei Jahre älter war, als er angegeben, eine wesentliche Rolle gespielt habe.

* Extra Pale Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Abhanden gekommen.

Spurlos abhanden gekommen sind der Polizeisergeant Wm. O'Connell und der Schutzmann John J. Flanigan. O'Connell war der Bezirkswache an Deering Straße zugetheilt, und Flanigan der an der Harrison Straße. Gegen Beide schwebt ein Disziplinarverfahren. Sie haben sich zu dem Verhandlungstermin nicht eingefunden und werden nun von Detektives gesucht.

Von O'Donnell weiß man, daß er die Absicht gehabt hat, zu seiner Erholung nach West Baden zu reisen, und er mag sich jetzt dort befinden. Flanigan ist krank gewesen und hat sich im St. Anthony-Hospital behandeln lassen. Er ist aber aus diesem Krankenhause am 15. Oktober entlassen worden, und wo er seither geblieben ist, scheint Niemand zu wissen.

Für das Knabenheim.

Zum Besten des von den Paulisten geleiteten Knabenheims findet am Donnerstag Abend, dem 5. November, in der Govan Halle, Evanston und Wilson Ave., ein Tanzvergnügen statt. Das Heim, in welchem alle bedürftigen Knaben ohne Rücksicht auf Religion, Farbe oder Abstammung Aufnahme und Pflege finden, ist der Unterstützung durchaus würdig.

Heilt Erkältungen schnell.

Ein nie versagendes Hausmittel für Husten und Erkältungen ist das folgende Rezept, das im Hause gemischt werden kann: „Zwei Unzen Glyzerin, eine halbe Unze Concentrated Pine Compound, ein halbes Pint guten Whiskey; mischt und schüttelt es gründlich; nehmt es in Theelöffel- bis Eßlöffeldosen alle vier Stunden."

Dies heilt jeden Husten, der heilbar ist, oder beseitigt eine akute Erkältung in vierundzwanzig Stunden. Die Bestandtheile sind in jeder Apotheke zu haben.

Das Concentrated Pine ist ein Produkt gereinigt für medizinischen Gebrauch und ist nur in Halbunzen-Flaschen, jede in runder Holzverpackung, die luftdicht ist; aber achtet darauf, daß sie „Concentrated" etikettirt ist.

Leset die „Sonntagpost"

Unfallversicherung.

Was Andere können,

— kann die —

„Abendpost" auch

Und sogar noch viel mehr!

In den neunzehn Jahren ihres Bestehens hat die „Abendpost" das Publikum niemals mit dem Prämienunfug belästigt. Ihre Herausgeber haben sich stets bemüht, die beste deutsche Zeitung zu liefern, die für 1 Cent überhaupt hergestellt werden kann, aber sie haben sich nicht mit dem Vertriebe mehr oder weniger schundhafter Waaren abgegeben und werden auch in Zukunft anderen Geschäften keinen unlauteren Wettbewerb machen.

Da jedoch einige Zeitungen neuerdings ihre Leser angeblich kostenlos „gegen Unfälle" versichern und sich „nur eine Einschreibegebühr" von 50 Cents bezahlen lassen, so ist die Frage gestellt worden, warum die „Abendpost" ihrem großen Leserkreise nicht die gleiche „Vergünstigung" gewährt.

Schon eine flüchtige Durchsicht der erwähnten sogenannten Unfallversicherungs-Polizen sollte zu der Erkenntniß führen, daß sie keineswegs „gegen Unfälle" versichern, sondern nur gegen eine vergleichsweise seltene Klasse von Unglücksfällen. Nur wenn die Verunglückung in einem Straßenbahnwagen, Dampfboot, Automobil oder sonstigem öffentlichen Gefährte für die Beförderung von Passagieren erfolgt, bezw. durch ein solches herbeigeführt worden ist, soll der Geschädigte oder seine Hinterlassenschaft an die Versicherungsgesellschaft Ansprüche erheben dürfen. Ferner noch, wenn der Unfall sich in einem Personenaufzuge (passenger elevator) ereignet hat. Die Entschädigung beläuft sich, je nach der Art des Schadens, auf $100 bis $1000, und die „Unfähigkeitsunterstützung" auf $5 für sechs Wochen, oder $1 den Tag für 30 Tage.

Die „Abendpost" hat nun mit einer anerkannt guten Gesellschaft, der

United States Health & Accidence Insurance Co.

einen Vertrag abgeschlossen, der ihren Lesern **für denselben Preis weit günstigere** Bedingungen sichert. Für den Preis von 50 Cents versichert diese Gesellschaft

1.) Gegen Unfälle, die sich auf irgend einem **öffentlichen Verkehrsmittel** ereignen, einschließlich einer mit Dampf oder Elektrizität betriebenen Eisenbahn, eines Dampfbootes, Automobils, Omnibus oder „Cabs".
2.) Gegen Unfälle, die einem **Passagieraufzuge** zustoßen, in dem der Versicherte sich als Passagier aufgehalten hat.
3.) Gegen Unfälle, die aus dem **Brande eines Hauses,** Gasthofes, Theaters, Ladens oder Stalles entstanden sind, wenn der Versicherte nicht einem Feuerwehrverbande angehört.
4.) Gegen Verunglückungen bei der Handhabung einer **Dreschmaschine,** Mähmaschine, oder eines „Reaper".
5.) Gegen Beschädigungen durch **Blitzschlag** oder durch **Sturm- und Wirbelwinde.**
6.) Gegen Verletzungen durch ein **ausschlagendes Pferd** oder ein gehörntes Hausthier.

Verliert der Versicherte sein Leben, so erhalten seine Erben $1000, büßt er beide Hände, beide Füße, eine Hand und einen Fuß, beide Augen, ein Auge und eine Hand oder ein Auge und einen Fuß ein, so werden ihm selbst $1000 ausgezahlt. Der Verlust einer Hand oder eines Fußes wird mit $250, der eines Auges mit $100 entschädigt. Wird aber der Verunglückte zeitweilig arbeitsunfähig, d. h. kann er nicht alle zu seinem Geschäfte gehörenden Obliegenheiten erfüllen, so soll er

Sechs Wochen lang wöchentlich $7.50

Unterstützung beanspruchen können.

Das ist, wie Jedermann auf den ersten Blicke sehen kann, eine weit vollständigere Unfallversicherung, als bisher für 50 Cents angeboten worden ist und sicherlich mehr, als für diesen Preis erwartet werden sollte. Selbstverständlich kann aber für eine so niedrige Prämie keine Versicherung gegen Berufsunfälle oder gegen jede Art von Unfällen geliefert werden. Eine solche kostet, je nach der Art des Berufes, $5 bis $10 auf das Tausend. Auch will die „Abendpost" ihren Lesern nicht einreden, daß sie ihnen eine Versicherungspolize schenkt. Da sie im Großen einkauft, kann sie auch bessere Bedingungen erhalten, als der Einzelne. Sie

verpflichtet keinen Leser,

der von diesem Anerbieten Gebrauch machen will, die Zeitung **auf ein Jahr vorauszubestellen.** Wer die „Abendpost" nicht mithalten mag, nachdem er sich mit ihr vertraut gemacht hat, der wird nicht gezwungen, sie weiter zu lesen oder zu bezahlen.

Jeder alte oder neuhinzutretende Leser kann sich für 50 Cents in der oben beschriebenen Weise durch die Vermittelung der „Abendpost" gegen gewisse Unfälle versichern lassen, **ohne irgendwelche anderweitige Bedingungen einzugehen.**

Die „Abendpost" glaubt es nicht nöthig zu haben, durch sogenannte Prämien Leser anzulocken, und sie dann schriftlich zu „binden". Wenn aber einigen Tausend ihrer Freunde durch dieses Versicherungsangebot ein Gefallen geschieht, so wird sie gern die mit der Vermittelung verbundenen Schreibereien übernehmen.

Die Polizen sind gegen Zahlung von 50 Cents zu haben in der Geschäftsstelle der

„Abendpost"

173–175 FIFTH AVENUE,

Chicago, Ill.

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Spezielle Bargains für Donnerstag.

Wünschenswerthe und beliebte Waaren zu Bargain-Preisen — zum Verkauf den ganzen Tag.

Unterzeug— Die größte Auswahl und die besten Bargains — dies ist die Ursache, weshalb dieses Dept. stets gedrängt ist.

Männer-Unterzeug 39c — Zu diesem Preis geben wir Euch die Auswahl von einfachen oder gerippten, fließgefütterten Unterhemden oder -Hosen für Männer, jede Größe, jede Farbe, das beste 50c Kleidungsstück, das zu haben ist, unser Preis, nur....... 39c

Extra schwere Plush Back gefütterter Unterhemden u. -Hosen für Knaben, Gr. 24 bis 34, die gewöhnl. 50c-Waaren, speziell.......... 33c

Feine gerippte, gefließte Union Suits für Knaben und Mädchen, Größen 2 bis 6, reguläre 50c-Sorte, für.......... 29c

Gerippte Vests und Pants für Damen, fließgefüttert, 25c-Werthe, für.......... 15c

Partie von Unterzeug für Knaben und Mädchen, Vests, Pants, Beinkleider, in allen Größen, Werthe bis 35c, Auswahl zu.......... 19c

Muster-Unterzeug. Neue Partie von Muster-Unterzeug für Männer und Damen, in fast jeder gewünschten Facon und Farbe — eine Gelegenheit, an feinem wollenem Unterzeug die Hälfte zu sparen, Werthe bis zu 2.50, in 4 großen Partien, zu 1.29, 98c, 79c und.. 59c

Strumpfwaaren

Merino-Socken für Männer, in grau u. kameelfarb., 15c Wth., 10c

Extra Qual. nahtlose baumw. Damenstrümpfe, gefließt, einfach od. gerippt, speziell, Paar....... 10c

Partie woll. Damen- u. Kinderstrümpfe, 25c Werth, Pr. 15c

Garn.

Zweite Qualität deutsches Strickgarn, in schwarz, volle viertel Pfd.-Stränge, Strang.......... 15c

Sächsisches Garn, schwarz und weiß, Strang.......... 5c

Beste Sorte spanisches Garn, Strang.......... 12c

Kleiderstoffe zum halben Preise.

75c-Werthe, die Yard... 19c — 900 Yards (Reste von 3 bis 18 Yards Länge), von einfarb. rein woll. franz. Flanellen, yardbreiten Plaid Suitings, 27zölligen reinwoll. schottischen Mischungen, und schlichtfarbiges Sacking; ferner schlichtschwarze Kerseys und Meltons und fancy Plaid Coatings; die Werthe variiren von 50c bis 75c die Yard, die Auswahl zu, Yard.......... 19c

1800 Yards, bestehend aus halben Stücken und Restern von Kleiderstoffen; 44zöll. reinwoll. Panamas, schlichtfarbig und Plaids; 50zöll. reinwoll. gemischten Suitings, in hellen und dunklen Schattirungen; 50zöll. reinwoll. schlichtfarbigen Broadcloths und anderen gemischten Suitings; eine große Auswahl, werth bis zu $1 die Yd., Ausw. von der Partie, Yd. 39c

Reste und halbe Stücke von über 20 verschiedenen Fabrikaten von Kleiderstoffen und Suitings, in der Breite von 38 bis 54 Zoll variirend, in jeder Schattirung, einfach und fancy, wie z. B. Prunellas, Panamas, Serges, Cheviots, Taffetas, Poplins, Sicilians, Mohairs, Batist und Broadcloths, — werth bis zu $1.50; alle in einer großen Partie — Auswahl, per Yard.......... 59c

Muslin, Flanelle u. s. w.

Yard breites ungebl. Muslin, 6½c Qualität, Yard... 4½c

Schweres Touristen-Flanell, dunkle u. helle Karrirungen u. Streifen, 12½c Qualität, die Yard... 7½c

All die neuen Muster in Kleider-Flanelettes, in allen Farben—gewöhnliche 12½c Sorte, Yd... 7½c

1000 Yards von 2 Yard breitem ungebleichtem Betttuchzeug, 20c werth, die Yard.......... 15c

Schwerer gebl. Shaker Flanell, 10c Yd. werth, für.......... 6c

1500 Yards von schweren Cheviots, in schlichtblau, völlig 10c die Yd. werth, für.......... 5½c

Basement.

6 Quart grau emaillirte Berlin Kessel mit Deckel.......... 25c

4 Qt. grau emaillirte hohe Sauce Pfanne mit Deckel.... 19c

14 Qt. grau emaillirte extra tiefe Geschirrschüssel.......... 29c

2 Qt. grau emaillirte bedeckte Eimer, für.......... 10c

2 Qt. grau emaillirte Milch Carrier Kessel, für.......... 10c

Schwer lackirte Staub-Pfanne, für.......... 5c

18zöll. lackirte Kohleneimer, verstärkter Boden, für.......... 23c

6zöll. blaue Stahl-Ofenröhren, in voller Länge, das Stück... 10c

6zöll. Ellbogen, 4 Stücke, gut gemacht, Stück.......... 4c

Weiße Porzellan Tassen und Untertassen, das Paar.......... 5c

Weiße Porzellan Suppen- und Dinner-Teller, das Stück...... 4c

Seifen Chips, beste lange Cocoa Nudeln, das Pfund.......... 3c

Sun Rise Klumpenstärke, 3 Pfund für.......... 10c

P. & G. Naptha und Amber-Seife, 5 Stücke für.......... 19c

Frei — 1 Packet von Grandmas Pulver mit 5 Stücken von U. S. Mail Seife für.......... 20c

Cloaks.

Mädchen-Coats, Größen 6 bis 14 J., von schwerem Melton, in schlichtfarbig oder fancy Mischungen, mit Braid besetzt, $3 Coats für.. 1.69

300 Bearskin Coats für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre, in weiß, grau, roth, braun und blau, hübsch garnirt, $3 Werthe, für.... 1.95

Gardinen

100 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, in hübschen Mustern, 7 Yds. zum Paar, 1.25 werth, Donnerstag, das Paar.......... 88c

5000 Yards von zwei Ply Ingrain-Teppichen, eine Yard breit, 35c werth, die Yard nur.......... 19c

Schuhe

Vici Kid Schuhe für Mädchen und Kinder, schwere Sohlen, zum Schnüren u. Knöpfen, Größen 9 bis 2, 1.50 werth, das Paar.......... 98c

Box u. Satin Calf Knabenschuhe, ganz solides Leder, Gr. 9 bis 13, regul. 1.50-Werth, Paar.... 89c

Kleider u. s. w.

Partie von wollenen Muster-Sweaters, Sweater Coats und Cardigan Jackets, in allen schlichten Farben, auch m. fancy Border, bis 2.00 werth, Auswahl von der Partie.......... 88c

Zwei Stück Knaben-Anzüge, gut gemacht, von dauerhaftem Stoff, blau, schwarz und fancy Mischungen, doppelknöpfige, Matrosen- und russische Facons, Größen für Knaben im Alter von 2½ bis 16 Jahren, 2.50-Anzüge für.......... 1.25

Sweater Coats für Knaben, Oxford grau mit rothem Border und Oxford grau mit blauem Border, — Auswahl.......... 25c

500 Muster-Ueberzieher für Knaben, gut geschneidert, von gutem Stoff, in schwarz, Oxford grau und fancy Mischungen, in russischen Facons, auch lange Schul-Ueberzieher — Größen 2½ bis 16 Jahre, bis zu 3.50 werth, in zwei Partien, zu 1.98 und.......... 1.19

Lokalbericht.

Räubereien mehren sich.

Frau Wolf findet zwei Schleichdiebe in ihrem Hause.

Zum siebenten Male bestohlen.

Ein Fleischer auf der Nordseite bei den Einbrechern augenscheinlich „sehr beliebt".—Weichensteller mit Kuppelbolzen schwer verletzt und beraubt.

Frank McGurn, 20 Jahre alt und 619 Leavitt Straße wohnhaft, und Chas. Maher, 25 Jahre alt, 41 Myrtle Straße, wurden heute Morgen um zwei Uhr an der West Adams und Green Straße von Geheimpolizist Fee verhaftet und mit angeschlagenem Revolver gezwungen, vor ihm her nach der Wache an der Desplaines Straße zu marschiren. Der Patrouillewagen war zur Zeit ausgefahren, und so brachte der Geheimpolizist die Gefangenen zu Fuß in den Gewahrsam. Sie versuchten nicht, Widerstand zu leisten; Frau W. E. Wolf erkannte sie später als die beiden Männer wieder, welche sich gestern Nachmittag durch die Hinterthür in ihr Haus, 114 Morgan Straße, geschlichen hatten und die, als sie sich entdeckt sahen, davon gelaufen waren. Einen der Burschen hatte die Frau festgehalten, er hatte sich aber losgerissen. Die Gefangenen behaupten, es liege ein Irrthum vor; ihre Verhaftung war auf eine von Frau Wolf gelieferte Beschreibung hin erfolgt, und die Polizei vermuthet, daß die Gefangenen noch mehr auf dem Kerbholz haben. Frau Wolf ernährt sich durch Vermiethen von Zimmern.

Wm. Peterson, ein 1209 N. 41. Ave. wohnender 55jähriger Weichensteller, sah gestern Abend um 7 Uhr bei der Arbeit in den Anlagen der Chicago & Northwestern Bahn an der 42. und West Chicago Ave. unter einem Wagen auf einem Nebengeleise den Schatten eines Mannes und ging darauf zu. Sofort sprang ein verlumpter vierschrötiger Kerl heraus und schlug Peterson mit der Faust ins Gesicht. Es entspann sich ein schwerer Kampf, der damit endigte, daß der Räuber, denn ein solcher war es, Peterson mit einem eisernen Kuppelbolzen durch mehrere wuchtige Hiebe auf den Kopf besinnungslos niederstreckte und dann um seine goldene Uhr und sein bischen Geld, 30 Cents, beraubte. Spät in der Nacht wurde Peterson von Kameraden gefunden und für seine Ueberführung nach dem St. Lukas-Hospital Sorge getragen, wo er heute Morgen zu sich kam und den Vorfall in obiger Weise schilderte. Der Verbrecher ist vermuthlich ein durch Noth zur Verzweiflung getriebener Landstreicher. Petersons Zustand ist bedenklich.

Schleichdiebe

Geo. Newport, Gast im Stafford Hotel, 131 Van Buren Straße, sah, als er infolge eines Geräusches heute früh um fünf Uhr aufwachte, einen Schleichdieb in seinem Zimmer und warf ihn nach einem heftigen Ringkampfe zu Boden. Gäste in Nachbarzimmern riefen die Polizei, aber erst nach einem neuen Kampfe konnte der Eindringling überwältigt und dingfest gemacht werden. Er nannte sich Dominick Walsh und ist 36 Jahre alt.

Thos. McHale wurden in der verflossenen Nacht aus dem Stall hinter seinem Fleischergeschäfte, 205 Nord Clark Straße, zwei Pferdegeschirre gestohlen. Es ist der sechste Einbruch bei ihm in sieben Monaten. McHale ist über die Unfähigkeit der Polizei, die Verbrecher, wofür er eine in der Nähe sich herumtreibende Bande jugendlicher Burschen hält, zu verhaften, ganz verzweifelt.

Geheimpolizisten bemerkten heute früh zwei Kerle, welche sich in der Nähe des Wohnhauses an der Hayes Avenue und Sheridan Road in Rogers Park in verdächtiger Weise herumtrieben. Beim Nahen der Beamten liefen sie fort und entkamen trotz hitziger Verfolgung. Die ihnen nachgesandten Kugeln gingen fehl.

Knabe verschwunden.

Der elf Jahre alte Wm. Kaitzert, 1316 Wrightwood Avenue, Zögling der Agassiz-Schule, Townsend Straße und Chicago Avenue, ist seit Schulschluß gestern Nachmittag spurlos verschwunden, und seine Eltern befürchten, daß er Verbrechern in die Hände gefallen ist. Sie haben die Polizei um Nachforschungen ersucht.

Das soziale Uebel.

Joseph Keller und Louis Uhlmann, Besitzer der Wirthschaft Nr. 9216 Harbor Ave., South Chicago, welche von Kanada zurückgebracht wurden, wohin sie geflohen waren, als Bundesbeamte in den Räumen über der Wirthschaft mehrere Mädchen verhaftet hatten, sind im Bundesgerichte überführt worden, Ausländerinnen, die noch nicht 3 Jahre im Lande waren, unter Verletzung der Einwanderungsgesetze zu unsittlichen Zwecken beherbergt zu haben. Keller war vor acht Tagen unter anderer ähnlicher Anklage allein prozessirt und ebenfalls schuldig erklärt worden. Die Verurtheilung ist noch nicht erfolgt.

Jakob Silverman ist von den Geschworenen in dem Gerichtshofe des Stadtrichters Newcomer gestern von der Anklage freigesprochen worden, sein Gebäude Nr. 88 bis 96 31. Str. zu unsittlichen Zwecken vermiethet zu haben. Die Beschwerde war bekanntlich vom Douglas Neighborhood Improvement Club, an dessen Spitze der Methodistenpastor Hartzell steht, erhoben worden. Hartzell droht Silverman mit neuen Anklagen, falls dieser nicht seine Mietherinnen ausweist.

Ein einträgliches Geschäft.

Chas. C. Nagel, der 23jährige Bursche, welcher sich 500 Einbrüche in zwei Monaten rühmte, nachdem er schließlich der Polizei in die Hände gefallen war, erzählte Kapt. Kane auf der Wache an der Sheffield Ave gestern Abend, daß er vor drei Wochen in Sigmund Kirchheimers Wohnhaus, Nr. 3830 Grand Boulevard, außer Schmucksachen in bedeutendem Werthe auch ein auf $101 Einlage lautendes Bankbuch eines Sohnes des Herrn Kirchheimer entwendet, die Eintragung in $1442 verändert und das Buch dann den Pfandleihern gezeigt habe, wenn sie argwöhnisch wurden; das habe ihren Verdacht beseitigt und sie hätten anstandslos die ihnen von ihm angebotenen Schmucksachen gekauft. In der Wohnung von B. A. Clements, Nr. 3866 Lake Avenue, einem Beamten der Illinois Zentralbahn, fiel dem Gefangenen am 4. Oktober eine Anzahl Eisenbahnpässe in die Hände. Diese benutzte der Gauner, um nach anderen Städten zu fahren und dort seinen Raub zu veräußern. Von den leitenden Beamten der Lake Shore-Bahngesellschaft erhielt er unter dem Vorwande, er sei Clements, sogar Erlaubniß, Studien halber auf der Lokomotive nach Cleveland mitfahren zu dürfen, und dort brachte er eine beträchtliche Menge Beute an den Mann; Donnerstag Abend kehrte er von Cleveland zurück und stürzte sich sofort wieder ins „Geschäft". Die Polizei hat, wie Kapt. Kane versichert, bereits Schmucksachen im Werthe von über $2000 wiedererlangt.

Geborgen.

Der fünfzehn Jahre alte Arthur Kelly, der seine in Marinette, Wis., wohnenden Eltern als trunksüchtig beschreibt, weshalb er ihnen vor fünf Jahren entlaufen sein will, und der seither als blinder Passagier das ganze Land bereist und sich seinen Unterhalt verdient haben will, wird vom Möbelhändler H. R. Steuer in South Chicago an Kindesstatt angenommen und erzogen werden. Der Junge war, vor Hunger und Kälte zitternd, am Sonntag Abend in einem Hauseingange in jener Vorstadt angetroffen und von der Polizei in Obhut genommen worden.

Der übel vermerkte Zwangspump.

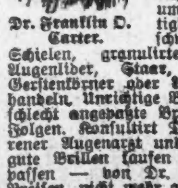
F. B. Humphrey, der 30jährige Sohn eines verstorbenen reichen Schuhfabrikanten in Elmira, N. Y., befindet sich unter der Anklage in Haft, verschiedene seiner hier wohnenden ehemaligen Kommilitonen beschwindelt zu haben, so daß sie sich schließlich verständigten, ihn einstecken zu lassen, sobald er wieder einen von ihnen aufsuche. Als er nun H. P. Sailor, Nr. 1624 West Adams Str., in dessen Geschäftszimmer im Monadnock-Gebäude gestern eine Anweisung über $25 hinhielt, wurde die Polizei gerufen; Humphrey war seinerzeit Redakteur eines Universitätsblattes und stand bis vor einigen Wochen als Vertreter in Dayton, O., in Diensten der Chalmers-Toledo Automobile Co.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.88
Oesterreich: 100 Kronen....	20.35
Schweiz: 100 Francs........	19.43
Holland: 100 Gulden........	40.40
Dänemark: 100 Kroner....	26.88
Rußland: 100 Rubel........	51.45

Wenn Ihr Brillen kauft


Dr. Franklin O. Carter.

Eure Augen müssen richtig behandelt werden, ehe Ihr Brillen zu Eurem Vortheil tragen könnt, wenn Ihr unter 40 Jahre alt seid. Nur ein Augenarzt, erfahren in Krankheiten des Auges, hat die Kenntniß und Geschicklichkeit, die nothwendig ist, um Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Entzündung, verschwommenes Augenlicht, Schielen, granulirte Augenlider, hängende Augenlider, Staar, Geschwüre, Eiterungen, Gerstenkörner oder Abszesse erfolgreich zu behandeln. Unrichtige Behandlung der Augen und schlecht angepaßte Brillen zeitigen oft schlimme Folgen. Konsultirt Dr. Carter, der ein erfahrener Augenarzt und Optiker ist. Ihr könnt gute Brillen kaufen — die für Eure Augen passen — von Dr. Carter zu sehr mäßigen Preisen, nicht mehr als Ihr anderswo bezahlen müßt. — Konsultation frei.

FRANKLIN O. CARTER, M. D.
182 State Str., 2. Fl., 1. Thür nördl. The Fair.
14,21,28ok,1mo

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Butterick Schnittmuster — die besten in der Welt, — Herbst-Muster, 10c u. 15c

Anfeuchten und Schränken von allen Kleiderstoffen, die morgen gekauft werden, ist kostenfrei

Dreß Skirts auf Bestellung gemacht für $1

1.00 — Sprecht in unserem Kleiderstoff-Departement, zweiter Floor, vor, und beseht die neuen Modelle der neuesten Ideen in Dreß-Skirts. Wenn Ihr die Stoffe in unserem Kleiderstoff-Departement — zu irgend einem Preis — kauft, nehmen wir Euch Maß und machen Euch einen Skirt nach Wunsch, alle Zuthaten eingeschlossen, für — 1.00

Seide, Kleiderstoffe, Flanell — spezieller Verkauf

Unser zweiter Floor, State Straße-Front, ist der Platz, wo Ihr die Stoffe in hellem, natürlichem Tageslicht sehen könnt. Ebenso findet Ihr dort die größte Auswahl — Stoffe, die nicht falsch repräsentirt werden weder in Bezug auf ihre Qualität noch auf ihren Werth. Und für diesen speziellen Verkauf am Donnerstag offeriren wir eine umfangreiche Sammlung von besonders guten Werthen, welche in keinem anderen Geschäft in dieser Stadt ihres Gleichen finden.

Novelty reinwollene französische Challies — Hunderte von Mustern zur Auswahl, die feinste reinwollene importirte Qualität, helle und dunkle Persians, getupft, gestreift und Floralmuster, 60c und 75c Werthe. Morgen zum Verkauf zu, per Yard, 39c

Novelty reinwollene und seidene Waistings — Die hübschesten französischen Muster — passend für Straßen- oder Abendkleider. Dies sind alles äußerst dauerhafte 60c bis 85c Qualitäten. Speziell markirt für den morgigen Verkauf, die Yard zu 39c

Farbige seidene Taffetas, in all den beliebten Farben, hell und dunkel, hübsch glänzende Appretur, der Preis ist anderswo 65c die Yard, die Yard für 38c

Farbige seidene Taffetas, garantirt sich so gut zu tragen, wie die meisten, für welche Ihr anderswo 75c die Yard bezahlt.—Morgen, die Yard für 48c

Farbige seidene Taffetas, extra breit, 27zöllig, hübsch glänzende Chiffon-Appretur oder rauschende 1.00-Taffetas, morgen, die Yard für 68c

Moneyback reinseidene schwarze Taffetas, grelle, glänzende Seidenstoff, die dauerhaft gemacht sind, oder Euer Geld wird zurückerstattet. „Moneyback" in die Kante eingewoben, $1 Qual., Yd. 75c

Verkauf von seidenen Fabrik-Restern — Seidene Fabrikrester, in Waist-Längen, das ganze Ueberschuß-Lager einer Fabrik, in 4 bis 6 Yard Längen, alle Sorten von hübschen fancy und einfachen seidenen Taffetas, Messalines usw., 60c bis 1.25 Seide. Auswahl, die Yard für 34c, 44c und 54c

Novelty Plaid Waisting Seidenstoffe, feine, dauerhafte, hochmoderne Muster, — in sämmtlichen hübschen Farben, Plaids und Karrirungen, — 85c Seidenstoffe, die Yard für nur 49c

Diese Kleiderstoffe sind außergewöhnliche Werthe

Reinwoll. Novelty Panama Suitings, neueste Muster, feinste Farben, 45 bis 48 Zoll breit, beste 75c bis 85c Sorten, Auswahl, die Yard 49c

Reinwoll. Novelty Broadcloth Suitings, — volle 1½ Yards breit, in hübschen Suiting Mustern, Karrirungen u.s.w. 1.00 Werth, die Yard für 59c

Hübsche veränderte franz. Suitings, feinste, reinwoll. Qualitäten, 50 Zoll breit, alle Sorten Schattirungen, 2.00 und 1.50 Werthe, die Yard für 89c

Fabrik-Rester von 10c gebleichtem „Hope" Muslins, 3 bis 12 Yard Längen, Yard breit, die Yard 6c

Reinwoll. franz. schwarzer Cheviot, 50 Zoll breit, schwarze. reinw. Panama Cloth, 50 Zoll breit, 85c Sorten, morgen Yard 49c

Schwarze Melrose, Armures, Poplins u. Finnett Granites, reinw. doppelt Warp, sollte $1 und 1.25 die Yd. kosten, die Yard 69c

Fabrikrester von weißem 15c Lonsdale Cambric, volle Yard breit, in langen Stücken, die Yard für 8c

Amerikanische Kalikoes, neues braun, silbergrau u. blau die Yard 4c

Baumwoll. Challies, Persische Muster — speziell die Yard 5c

Fancy veränderte Percales, — 10c Werth, speziell, die Yard, 6c

Ungebleichte Muslins, volle Yard breit, die Yard für nur 5c

Gebleichter 10c Domet Flanell — doppelt gefließt, die Yard nur 6c

Cambric Futterstoff, in sämmtlichen hübschen Schattirungen, die Yard 4c

Schwarze Heatherbloom Taffetas, Yd. breit, Yard 19c

Elektrische und Fuhrwerk.

Zwei schwere Unfälle an der State Str. Ein Fuhrmann getödtet.

An der State Straße, zwischen der 12. Straße und dem Harmon Place, stieß gestern Abend ein Straßenbahnwagen der Center Ave.-Linie gegen ein Fuhrwerk. Die auf diesem sitzenden Joseph Promsoski, Nr. 1006 32. Pl., und Henry Wilson, Nr. 3519 State Straße, wurden auf das Pflaster geschleudert und blieben eine volle Viertelstunde dort hilflos liegen, während die Polizei dem Straßenbahnwagen folgte. Dieser wurde an der Van Buren Straße eingeholt; der Motorführer Schofield und der Schaffner Grossard versicherten, sie hätten vom Superintendenten der Straßenbahnremise an der State Straße den Befehl, in solchen Fällen schlank weiter zu fahren und nicht auf die Polizei zu warten. Sie wurden nicht verhaftet, die beiden Verunglückten wurden nach dem St. Lukas-Hospital gebracht.

In der Nord State, nahe Illinois Str., wurde gestern Abend der 45jährige Timothy Heffernan, 569 Washburne Ave., als ein Straßenbahnwagen in sein Fuhrwerk hineinfuhr, so schwer, daß er bald darauf verschied.

Beim Kohlensammeln getödtet.

Beim Kohlensammeln wurde die 35jährige Frau Hannah Koßuilick, Nr. 132 Dekoven Straße, auf dem Geleise der Baltimore & Ohio-Bahn in der Nähe der West 12. Straße gestern von einer Rangirmaschine erfaßt. Sie starb in der Ambulanz auf der Fahrt zum County-Hospital.

Aus Vereinskreisen.

Der Nordwest-Pfälzer-Damenverein hält am Samstag, den 14. November, im kleinen Saale der Wicker Park-Halle ein Herbstfest mit Ball ab. Der rührige Festausschuß, der aus den Damen Anna Scharr, Präsidentin, Wilhelmine Grunder, Vorsitzende; Kate Trompeter, Katie Künzel, Auguste Feuerborn und Lina Langguth besteht, wird das Fest ohne Zweifel zu einem recht fröhlichen gestalten und hat für gute Musik und Bewirthung gesorgt. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Sein fünftes Stiftungsfest feiert der deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 am Samstag Abend, dem 14. November, in Counts Halle. Die Vorkehrungen werden von den Mitgliedern Emma Stamm, Präsidentin; Hermann Dahms, Henry Klumpp, Theodor Timmermann, Luise Mattern, Hedwig Hauser, Eva Hansel und Barbara Miller getroffen, und die Liste dieser Namen allein bürgt den Freunden des beliebten Vereins schon für einen vergnügten Abend. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Am Sonntag, dem 15. November, Abends 8 Uhr, veranstaltet der Junge Männerchor in der Nordseite-Turnhalle sein Herbstkonzert. Als Solisten sind Frl. Jos. Then (Sopran), Frl. M. Brown (Geige), Herr F. Porr (Bariton) und Herr Karl Reckzeh (Klavier) gewonnen. Der Junge Männerchor wird verschiedene Chöre mit und ohne Begleitung zum Vortrag bringen, von welchen besonders „Und das war König Sigurds Ring" von Angerer hervorzuheben wäre. Das Komite hat umfassende Vorbereitungen getroffen, um auch dieses Konzert zu einem Erfolge zu machen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß alle Freunde und Gönner des Jungen Männerchors auf recht unterhaltende und vergnügte Stunden rechnen können.

Der Verein Deutscher Reservisten hält am kommenden Sonntag in der Arbeiterhalle sein 15. Stiftungsfest ab. Die Hauptnummern des aus einem Konzert bestehenden ersten Theiles des Festprogramms sind ein Duett von Herrn und Frau Henry Crumfinger und das Duett „Der verspätete Urlauber", vorgetragen von den Herren Frank Stastny und Max Heitmann vom Internationalen Männerchor. An das Konzert schließt sich ein Ball. Der aus den Herren Otto Pastewski, Vorsitzer; Karl Hildebrandt, Sekretär; Philipp Allendörfer, Schatzmeister, und einigen anderen Herren bestehende Festausschuß verspricht den Besuchern viel Vergnügen. Anfang 4 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cts. für Herrn und Dame.

Deutscher Preßverein.

Ist ins Leben gerufen und hat sich gestern organisirt.

Nachdem die Vorarbeiten schon gethan, hat sich gestern, im Bismarck-Hotel, ein aus Zeitungsleuten, Literaten und Freunden des deutschen Schriftthums zusammengesetzter Verein organisirt, der den Namen „Verein Deutsche Presse, Chicago" führen und sich dem Nationalverbande Deutsch-amerikanischer Journalisten und Schriftsteller als Zweig angliedern wird. Zu Beamten, bezw. Vorstandsmitgliedern des Vereins gewählt wurden:

Paul F. Müller, Präsident; Georg v. Massow, Vize-Präsident; Otto Haubold, Schriftführer; Andreas Simon, Rechnungsführer; Gustav Prasse, Schatzmeister; A. E. Deimling, Beisitzer für den Vorstand des Nationalverbandes; Mitglieder des Aufsichtsrathes—Gabriel Katzenberger, Fritz Glogauer und Leopold Neumann.

Relic House.

Die schönen Liedervorträge des Lakeside-Quartetts, die allabendlich im Relic House stattfinden, locken nach wie vor zahlreiche Gesangsfreunde nach jener beliebten Herberge. Populäre und klassische Gesänge werden von dem Quartett mit Orchesterbegleitung vorzüglich wiedergegeben, so daß diese Konzerte den Hörern wirklich einen musikalischen Genuß bereiten.

Turner-Männerchor.

Er ladet junge Deutsche oder Deutsch-Amerikaner zum Anschluß ein.

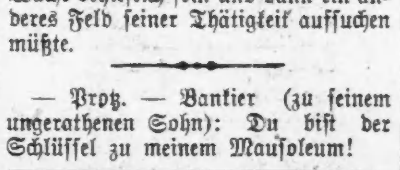
Seit Kurzem sind die Gesangsproben des Turner-Männerchors unter der Leitung von Herrn W. Böppler an den Donnerstag-Abenden in der Nordseite-Turnhalle wieder aufgenommen worden. Es wird dort ernst gearbeitet und, wie erst das große Osterkonzert im vergangenen Frühjahr bewiesen hat, Vortreffliches geleistet. Nach jeder Probe tritt echt deutsche, frohe Geselligkeit in ihr Recht und pflegt die Sänger, nicht selten auch im Verein mit Freunden, früheren Sängern und Ehrenmitgliedern, noch ein Stündchen beisammen zu halten. Junge Deutsche oder Deutsch-Amerikaner mit guter Stimme, namentlich die Söhne der Mitglieder der Chicago-Turngemeinde, deren Gesangssektion der Turner-Männerchor ist, sind dem Verein als Mitglieder willkommen.

Wird nützlich beschäftigt.

„Lord" Armand Geron schwingt den Besen in der Wache.

Der angebliche Erbe eines englischen Herzogtitels, „Lord" Armand Geron, besuchte gestern Abend Stillsons Speisehaus, 112 Madison Str., und genehmigte dort eine hochfeine Mahlzeit, als es aber an's Bezahlen gehen sollte, erklärte er dem Kellner mit höflichen Bedauern, daß er gerade kein Geld bei sich hätte. Die Titel und Aussichten des edlen Lords machten heute auf Richter Gemmill im Harrison Str.-Stadtgericht wenig Eindruck. Nachdem Geron zugestanden hatte, nie etwas Anderes gethan zu haben, als auf den Boulevards von London und Paris zu bummeln, verfügte der Richter, daß er eine Woche lang beim Reinigen der Wache behilflich sein und dann ein anderes Feld seiner Thätigkeit aufsuchen müßte.

— Protz. — Bankier (zu seinem ungerathenen Sohn): Du bist der Schlüssel zu meinem Mausoleum!



Nur $1 für kurze Zeit!

Augengläser mit goldgefüllten Rahmen und mit echten Krystallglas-Linsen, die meistens für $6 bis $7 verkauft werden, nur $1.00.

$100 bezahle ich Demjenigen, der beweisen kann, daß es etwas Besseres in Material zu Augengläslinsen gibt. Diese Qualität Linsen verordnen alle Augenärzte in Deutschland und Amerika, weil es nichts besseres oder gleich gutes gibt. Deutsche Landsleute, laßt Euch nicht Sand in die Augen streuen durch Anpreisungen, die weder wahr noch ehrlich sind und verderbt Eure theuerste Sehkraft nicht. In meiner Office sind die denkbar besten Instrumente und Apparate, und ich untersuche diese Woche jedem der ein Glas nöthig hat, die Augen gänzlich frei, und diese Untersuchung ist für manchen sehr viel werth, weil ich eben wirklich Augen untersuchen kann. Ich bin deutscher Optiker und als Doktor der Augenheilkunde in diesem Lande graduirt, das sagt genug. Kommt, überzeugt Euch daß deutsche Wissenschaft und Ehrlichkeit aus gutem Stoff gemacht.

Dr. M. SCHWIMMER,
272 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
halber Block von North Ave.
ok22,24,25,28,31,nb1

Sein „erster Schuß".

Hugh Crabbe gewinnt den Prozeß gegen die Zeigler Coal Company.

Die Geschworenen in Stadtrichter Eberhardts Gerichtshof haben heute Hugh Crabbe $416.66, den vollen als rückständiges Gehalt eingeklagten Betrag, von der Zeigler Coal Company zugesprochen. Herr Crabbe sagte, als er den Wahrspruch vernahm:

„Dies ist erst der erste Schuß einer ganzen Kanonnade, die ich gegen Joseph und Mary T. Leiter und die anderen Trustees des Leiter'schen Nachlasses richten werde. Wenn meine Klage auf Zahlung von $3500 Gehaltsrückstand für meine dem Nachlaß in den Jahren 1906 und 1907 geleisteten Dienste zur Verhandlung kommt, was nun wohl bald geschehen wird, dann werde ich Enthüllungen machen über die Geschäftsführung des Nachlasses. Ich glaube sicher, daß ich auch diesen Prozeß gewinnen werde. In New Jersey schwebt eine Klage von mir gegen Mary T. Leiter auf $30,000 für zehnjährige Dienste, und die werde ich auch gewinnen."

Der Antrag des Anwalts der Zeigler Coal Co., H. R. Platt, auf einen neuen Prozeß soll am nächsten Samstag verhandelt werden.

Ueberzeugend. Wenn Sie an Dyspepsie, Rheumatismus, kranker Leber oder irgend einer anderen Krankheit leiden, welche durch unreines Blut entstehen kann, dann gebrauchen Sie Fornis Alpenkräuter. Selbst die erste Flasche wird Sie davon überzeugen, daß er gerade die Medizin ist, die Sie benöthigen. Nicht in Apotheken zu haben. Wenn Sie ihn nicht in Ihrer Nachbarschaft erhalten können, dann wenden Sie sich an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Raspelten Süßholz.

Junger Mann für einen Einbrecher angesehen und verwundet.

Der 30jährige Anstreicher George Otis wurde heute unter der Anklage des Mordversuchs verhaftet. Wie er der Polizei berichtet hat, hatte er in der Nacht vom Sonntag auf Montag auf einen vermeintlichen Einbrecher geschossen und ihn verwundet. Es stellt sich nun heraus, daß er zwar Jemand, den 19 Jahre alten James Cullinane, 5728 Center Ave., verwundet hatte, daß dieser aber kein Einbrecher war. Cullinane und sein Freund Henry Stuckert, 31. Straße und Lowe Ave., hatten zwei Mädchen, Lillian Carlson, 6009 Throop Str., und Gertrude Oling, 6003 Throop Str., von einem Ball heimbegleitet, und die vier waren plaudernd vor Otis' Wohnung, 6001 Throop Str., im Schatten der Veranda, stehen geblieben. Ein Schuß fiel, und Cullinane wurde in die Schulter getroffen. Alle vier waren dann schreiend davongelaufen.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AGRICULTURAL

INSURANCE COMPANY of Watertown in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash .... $ 500,000.00

INCOME.

Premiums received during the year 1,504,503.52
Interest, rents and dividends 111,453.56
Profits on sale or maturity of ledger assets 313.95
From all other sources 2,625.56
Total income $1,618,896.59

DISBURSENENTS.

Losses paid during the year .... $ 569,867.51
Expense of adjustment 27,355.34
Interest or dividends to stockholders 50,000.00
Commission or brokerage 330,897.14
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees 167,033.39
Rents 3,966.65
Advertising, printing and stationery, postage, etc. 81,950.84
Legal expenses, furniture, fixtures and maps 5,794.73
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc 29,983.23
Inspection and surveys 9,845.49
Repairs, expenses and taxes on real estate 1,400.71
State, Insurance departments, taxes and fees 87,574.97
Other licenses, fees and taxes 7,687.83
Loss on sale or maturity or ledger assets 5,827.10
All other disbursements 3,059.89
Total disbursements $1,282,254.82

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate .... $ 50,860.43
Mortgage loans on real estate 688,326.68
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral 461,810.42
Book value of bonds and stocks 1,139,868.05
Cash in office and bank 239,317.15
Agent balances 251,374.87
Total ledger assets $2,831,557.60

NON LEDGER ASSETS.

Interest due and accured 35,463.92
Market value of real estate 366.57
Other non ledger assets 2,661.97
Gross assets $2,870,050.06

DEDUCT ASSETS NOT ADDMITTED.

Agent balances over three months due .... $ 2,320.25
Book value, bonds, Stocks and mortgage laans over market value 150,252.71
Special deposits to secure liabilities in Oregon 52,700.00
205,272.96
Total admitted assets $2,664,777.10

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid $ 31,973.73
Losses in process of adjustment or in suspense 62,373.50
Losses resisted 25,633.50
Total $119,980.73
Deduct reinsurance 24,906.77
Net amount of unpaid losses .... $ 95,073.96
Total unearned premiums 1,575,438.45
Salaries, rents, bills, taxes, etc 15,650.00
Reinsurance premiums 19,697.39
Total liabilities $1,705,859.80
Less liabilities secured by special deposits 29,239.00
Balance $1,676,620.80

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year $11,676,100.00
Total premiums received during the year 134,084.84
Total losses incured during the year 48,071.03

W. H. STEVENS, President.
J. Q. ADAMS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 22nd day of January, 1908.
[Seal] HARVEY R. WAITE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLEGHENY

INSURANCE COMPANY of Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash .... $ 200,000.00

INCOME.

Premiums received during the year 146,326.60
Interests, rents and dividends 14,352.69
From all other sources 1,424.74
Total income .... $ 162,104.03

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year .... $ 72,602.43
Expense of adjustment 974.66
Interest or dividends to stockholders 9,000.00
Commission or brokerage 41,022.96
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees 13,285.57
Rents 1,260.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc 5,261.01
Legal expenses, furniture, fixtures and maps 7,179.93
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc 1082.56
Inspection and surveys 25.29
Repairs, expenses and taxes on real estate 863.00
State, insurance departements, taxes and fees 2,885.09
Other licenses, fees and taxes 1,593.94
All other disbursements 10,841.49
Total disbursments .... $ 162,477.93

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate .... $ 41,110.47
Mortgage loans on real estate 210,550.00
Book value of bonds and stocks 49,760.41
Cash in office and bank 17,748.02
Agents balances 17,191.80
Other ledger assets 4,013.26
Total ledger assets .... $ 340,373.96

NON LEDGER ASSETS.

Interest due and accured 3,254.69
Gross assets .... $ 343,628.65

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Supplies, printed matter, stationery, furniture, etc .... $ 3,913.26
Agents balances over three months due 693.12
Book value, bonds and stocks over market value 6,760.41
11,366.79
Total admitted assets .... $ 332,261.87

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid .$ 6,053.53
Losses in process of adjustment or in suspense 8,279.21
Losses resisted 625.00
Total $14,957.74
Deduct reinsurance 1,765.78
Net amount of unpaid losses .... $ 13,192.01
Total unearned premiums 101,213.60
Salaries, rents, bills, taxes, etc 2,964.52
Return and reinsurance premiums 389.78
Other liabilities 2,503.72
Total liabilities .... $ 120,263.63

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taking during the year $2,672,961.00
Total premiums received during the year 81,014.48
Total losses incured during the year 17,952.02

R. H. GELLIFORD, President.
C. G. WATT, Secretary.

Subscribed and sworn before me this 31st day of January 1908.
[Seal] WALTER MORRIS, Commissioner for Illinois in Pittsburg.

Kohlen $4.00

Hocking Valley Lump $5.25
Indiana Star Lump, Egg oder Nut $4.00
Diamond Block $4.75
Beste Range und Chestnut $7.75

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.
Ecke Clark und Madison Str.
Telephon Main 2668.
23aq,ebendatst,6mX

!!Nur für Damen!!

Damenhüte müssen durchaus hübsch garnirt und außerdem preiswürdig sein. Durch meine langjährige Erfahrung kann ich jedem Geschmack entsprechen, zu äußerst mäßigen Preisen.

Ich verkaufe zu folgenden Preisen:
Casterhüte, hübsch garnirt .... von $1.25 an
Seidenhüte, hübsch garnirt .... von $2.25 an
Echte Sammet- und Plüschhüte, hübsch garnirt .... von $3.00 an
Echte Sammet- und Plüschhüte a la Parisienne .... von $4.00 an

PAULINA KLEIN
404 Milwaukee Ave.
Ecke Carpenter Str.
o10,14,17,21,24,28,31

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLEMANNIA

FIRE INSURANCE COMPANY of Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash .... $ 200,000.00

INCOME.

Premiums received during the year 655,201.59
Interests, rents and dividends 53,148.50
Profit on sale or maturity of ledger assets 518.50
Total income .... $ 708,663.59

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year .... $ 278,187.72
Expense of settlement 4,136.91
Interest or dividends to stockholders 20,000.00
Commission or brokerage 173,629.34
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees 41,738.62
Rents 5,366.66
Advertising, printing and stationery, postage, etc 18,664.56
Legal expenses, furniture, fixtures and maps 8,543.08
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc 11,871.01
Repairs, expenses and taxes on real estate 1,209.81
State, insurance departments, taxes and fees 9,365.84
Other licenses, fees and taxes 1,001.10
Loss on sale or maturity of ledger assets 2,462.50
All other disbursements 3,798.42
Total disbursements .... $ 569,971.57

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate .... $ 24,728.46
Mortgage loans on real estate 651,278.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral 27,000.00
Book value of bonds and stocks 238,731.75
Cash in office and bank 102,586.47
Agents balances 80,493.70
Bills receivable 690.00
Other ledger assets 943.35
Total ledger assets $1,126,451.73

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents accured .... $ 12,317.00
Market value of real estate, bond and stocks over book value 42,811.79
Gross assets $1,181,580.52

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agent balances, over three months due .... $ 1,469.18
Other unadmitted assets 943.35
2,412.53
Total admitted assets $1,179,167.99

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid .. $22,463.41
Losses in process of adjustment or in suspense 27,942.58
Losses resisted 14,868.24
Total $65,274.23
Deduct reinsurance 5,693.59
Net amount of unpaid losses $59,580.64
Total unearned premiums 553,672.57
Salaries, rents, bills, taxes, etc 2,233.91
Commission and brokerage 1,590.00
Reinsurance premiums 1,342.53
Total liabilities 618,419.65

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year $5,104,563.00
Total premiums received during the year 70,622.79
Total losses incured during the year 26,748.59

W. STEINMEYER, President.
C. P. KELLERMAN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1908.
[Seal] WM. A. STEENENEGER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLIANCE INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash .... $ 500,000.00

INCOME.

Premiums received during the year .... $ 768,987.40
Deposit premiums on perpetual risks 2,259.50
Interests and dividends 41,529.84
Increase of book value of ledger assets 148.61
From all other sources 23.12
Total income .... $ 812,948.47

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year .... $ 343,258.33
Expenses of settlement 785.33
Deposit premiums returned 281.25
Commission or brokerage 157,598.25
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees 32,545.16
Rents 3,700.30
Advertising, printing and stationery, postage, etc 6,018.07
Legal expenses, furniture, fixtures and maps 1,141.65
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc 7,004.52
Inspection and surveys 2,004.81
State, Insurance departments, taxes and fees 9,486.79
Other licenses, fees and taxes 1,210.49
Loss on sale or maturity of ledger assets 705.78
All other disbursements 4,592.17
Total disbursements .... $ 570,332.90

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds $1,177,462.50
Cash in office and bank 85,899.42
Agent balances 82,393.93
Bills receiveable 1,155.67
Total ledger assets $1,346,911.52

NON LEDGER ASSETS.

Interest accured .... $ 6,739.52
Other non ledger assets 7,000.00
Gross Assets $1,360,651.04

DEEUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Book value bonds $105,502.02
Special deposits to secure liabilities in Georgia 10,000.00
115,502.02
Total admitted assets $1,245,149.02

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid 10,525.00
Losses in process of adjustment or in suspense 87,444.00
Losses resisted 100.00
Total .... $ 98,069.00
Deduct reinsurance 1,216.00
Net amount of unpaid losses .... $ 96,853.00
Total unearned premiums 485,812.02
Amount reclaimable on perpetual policies 7,729.96
Total liabilities .... $ 590,394.98
Less liabilities secured by special deposits 7,719.10
Balance .... $ 582,675.88

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year $5,063,488.00
Total premiums received during the year 39,928.28
Total losses incurred during the year 24,335.17

CHAS. PLATT, President.
HENRY W. FARNUM, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 17th day of January, 1908.
[Seal] THOS. A. McDONALD, Notary Public.

Verlorene Manneskraft, Blutvergiftung, zugezogene Krankheiten, unter Garantie geheilt.

Das Geld wird zurückerstattet, wenn nicht geheilt!

Männer mit schwachem, schmerzhaftem Rücken, Wasserbeschwerden, sonstiger Schwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Strikturen, Nierenleiden, Satz im Wasser, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und anderen Symptomen, welche Krankheit, Verfall und Tod vorhergeben, dauernd und gründlich geheilt. Geheime Krankheiten: Unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, zugezogene Krankheiten. Uebertretung der Gesetze der Natur, Ausschweifungen und Jugendverirrungen für immer geheilt.

Western Medical Dispensary
91-93 Ost Washington Strasse, zwischen Clark und Dearborn Straße.
Stunden: Von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.
Untersuchung und Rath frei.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALBANY INSURANCE COMPANY

of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash .... $ 250,000.00

INCOME.

Premiums received during the year 312,414.22
Interests, rents and dividends 37,269.09
Profit on sale or maturity of ledger assets 37.50
From all other sources 4,414.37
Total income .... $ 354,135.18

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year .... $ 144,790.39
Expense of settlement 2,078.22
Interest or dividends to stockholders 25,000.00
Commission or brokerage 79,912.65
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees and rents 14,875.90
Advertising, printing and stationery, postage, etc 4,883.62
Furniture, fixtures and maps 371.67
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc 5,692.27
Inspection and surveys 166.15
Repairs, expenses and taxes on real estate 3,346.35
State, insurance departments, taxes and fees 4,912.44
Other licenses, fees and taxes 2,880.90
All other disbursements 855.41
Total disbursements .... $ 289,765.97

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate .... $ 75,000.00
Mortgage loans on real estate 203,400.00
Book value of bonds and stocks 474,095.67
Cash in office and bank 18,088.24
Agents balances 30,386.63
Total ledger assets .... $ 800,970.54

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accured .... $ 4,904.91
Other non ledger assets 1,927.06
Gross assets .... $ 807,802.51

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Book value, bonds and stocks over market value 20,259.00
Total admitted assets .... $ 787,543.51

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid .. $ 4,941.20
Losses in process of adjustment or in suspense 17,378.84
Losses resisted 2,200.00
Total $24,520.04
Deduct reinsurance 916.26
Net amount of unpaid losses 23,603.78
Total unearned premiums 245,656.59
Total liabilities .... $ 269,260.37

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year $2,197,471.00
Total premiums received during the year 32,286.18
Total losses incured during the year 10,707.11

JOHN E. McELROY, President.
CHAS. H. HAHN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January 1908.
Seal] JOHN C. DEAL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AETNA

INSURANCE COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash .... $ 4,000,000.00

INCOME.

Premiums received during the year 7,126,383.64
Deposit premiums on perpetual risks 6,785.22
Interests and dividends 611,128.00
Profits on sale or maturity of ledger assets 72,520.00
From all other sources 824.87
Total income .... $ 7,817,641.73

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year .... $ 3,288,029.60
Expense of adjustment 43,308.50
Deposit premiums returned 2,291.18
Interest or dividends to stockholders 776,000.00
Commission or brokerage 1,221,942.35
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees 552,421.31
Advertising, printing and stationery, postage, etc 125,789.69
Legal expenses, furniture, fixtures and maps 52,194.04
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc 108,353.24
Inspection and surveys 15,694.95
State, insurance departements, taxes and fees 127,649.76
Other licenses, fees and taxes 59,180.39
Loss on sale or maturity or ledger assets 1,320.00
All other disbursements loan paid 996,024.39
Total disbursments .... $ 7,350,199.40

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate .... $ 588,207.93
Mortgage loans on real estate 600.00
Book value of bonds and stocks 11,545,059.87
Cash in office and bank 1,198,117.65
Agents balances 200,928.62
Total ledger assets $13,532,914.07

NON LEDGER ASSETS.

Interest accured .... $ 61,322.79
Market value of real estate, bond and stocks over book value 584,260.91
Other non ledger assets 841,553.73
Gross assets $15,020,051.50

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Agents balances over three months due .... $ 22,274.14
Book value real estate 113,207.93
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Arizona 69,350.00
204,832.07
Total admitted assets $14,815,219.43

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid $238,494.19
Losses in process of adjustment or in suspense 489,911.99
Losses resisted 36,740.45
Total $765,146.63
Deduct reinsurance 187,284.95
Net amount of unpaid losses .... $ 577,861.68
Total unearned premiums 6,114,632.06
Amount reclaimable on perpetual policies 93,532.15
Reinsurance Lloyds 15,456.03
Commission and brokerage 86,901.19
Return and reinsurance premiums 262,212.47
Total liabilities .... $ 7,150,595.58
Less liabilities secured by special deposits 53,281.81
Balance .... $ 7,097,313.77

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taking during the year $51,139,950.00
Total premiums received during the year 565,987.51
Total losses incured during the year 193,755.12

WM. B. CLARK, President.
HENRY RUS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 31st day of January 1908.
[Seal] J. H. PHILLIPS, Notary Public.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brandendistel, J., 47 J., 561 Webster Ave.
Derk, Rose, 1 J., 4737 Paulina Str.
Dreßler, Henry, 72 J., 699 15. Str.
Egger, P. M., 50 J., 111 Cleveland Ave.
Engelbrecht, Wm., 30 J., 244 Michigan Str.
Feltenstein, Joel, 80 J., 1307 Milwaukee Ave.
Finger, Frank, 41 J.
Frey, Frank, 48 J., Lyons, Jll.
Gitler, Charles, 28 J., 595 Dixon Str.
Heinlein, Kittie, 31 J., 3832 Prairie Ave.
Kleinke, Adolph, 60 J., 184 Hastings Str.
Klemp, Frank, 36 J., 273 Augusta Str.
Koenig, Magdalene, 52 J., 10114 Winston Av.
Kosick, Albert, 28 J., 3856 Ashland Ave.
Kruger, August, 45 J., 4852 Justine Str.
Merle, Louise, 63 J., 213 Washburne Ave.
Mueller, Annie, 5 J., 378 N. Homan Ave.
Nickel, George C., 49 J., Countyhospital.
Niemann, Peter, 39 J., 1798 N. Halsted Str.
Riel, Alex H., 29 J., 336 State Str.
Sandburg, C., 82 J., 50 Webster Ave.
Schafer, Cassius A., 52 J., 539 LaSalle Ave.
Wilk, John, 46 J., 25 Erie Str.
Weil, John, 74 J., 109 Winchester Ave.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Laura gegen John H. Harvey, Verlassen; Ruby gegen William Pishzaal, grausame Behandlung; Mabelle gegen Marshall L. Scobey, Verlassen; Estella gegen Donald McEwen, grausame Behandlung; Henry L. gegen Maria Richter, Ehebruch; Barbara gegen John Helmschrodt, grausame Behandlung; Ethel gegen Albert S. Coomer, grausame Behandlung; Hermann gegen Annie Kunstmann, grausame Behandlung; William H. gegen Harriett Shanover, grausame Behandlung; Mary gegen Joseph Jakubinas, Verlassen; Bertha gegen Charles Banks, Verlassen; Angelina gegen Leonardo Spataforo, grausame Behandlung.

Ludwig gegen Sophie Burpur, Verlassen; Mabel gegen John W. Eyer, grausame Behandlung; Ella gegen Harry W. Finnell, Ehebruch; Joseph gegen Mary Reisch, Ehebruch; Charles C. gegen Victoria Sullivan, Ehebruch; Amelia gegen August Reisner, Verlassen; Bertha gegen Charles Gierz, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

M. E. Hopkins, Carleton Patterson, 26, 27.
Harry Nobler, Katie Shafer, 28, 23.
Frank Klincard, Clara Apler, 21, 23.
Theodor Peterson, Selma Kruse, 35, 33.
William F. Latroe, Edith Ray, 22, 23.
Ralph Colburn, Sadie Selander, 23, 22.
L. Rykaczewski, M. Kowakoska, 21, 20.
Frank W. Redfield, Edna E. Withers, 32, 28.
W.A. Danning, Hannah C.Christiensen, 24, 20.
Henry Voß, Josephine Manning, 21, 21.
Neal T. Kelley, Lisette M. Ried, 27, 26.
James F. Lyons, Catherine Hennigan, 21, 18.
Karl Grubert, Kristina Schwarz, 26, 22.
Slavol Jetovich, Annie Ryber, 23, 20.
H. L. Amunsen, Ida M. Gottscheidt, 23, 30.
Abraham Groszman, Fanny Schwab, 29, 21.
Charles Primm jr., Selma Obereigner, 23, 24.
Paul A. Noberg, Albertina Peterson, 23, 23.
B. Bobberg, Elizabeth Hendrickson, 26, 22.
John F. Fitzgerald, Agnes Borofka, 22, 28.
Michael Blady, Elizabeth Orendash, 24, 18.
Robert Arnold, Lillian Emmett, 22, 19.
Jozef Stawasz, Katarzyna Gonsiur, 21, 21.
Adam Pfaff, Henrietta Hagen, 57, 51.
Vincenzo Cascio, Catarina Bentwegna, 27, 18.
P. Norbelus, K. G. Stroumopoulos, 24, 25.
Charles H. Bird, Fanny Lynch, 23, 24.
Nathan Cohen, Jannie Kahn, 23, 25.
Joseph Winer, Mollie Berhman, 21, 19.
Henry Andersen, Katharine Hansen, 44, 44.
Kurt Vogel, Lillian Krueger, 25, 21.
Julius Nedelson, Rosie Berenson, 25, 20.
Herbert Conway, Lula Manning, 34, 30.
Richard Dowling, Alice Manning, 37, 22.
Phillip Jacobson, Hannah Kreger, 22, 23.
Thomas Maguire, Cora Littrell, 30, 26.
Doc Waterhouse, Ella Kiopotol, 21, 18.
Frank Mitchell, Bessie Wilcox, 26, 23.
William Buehring, Rose Draband, 25, 23.
Alfred Pearson, Josie Holanson, 21, 18.
Theodore Stern, Hattie Pitzele, 24, 20.
Maurice Thorsell, Alberta Bennigen, 25, 23.
Anton Laumann, Antonia Vobra, 24, 25.
Edward J. Weber, Tillie Gunderson, 27, 20.
Thomas Duggen, Ellen Davis, 28, 22.
Steven Clemens, Mathilda Nelson, 28, 28.
Lee Hladny, Minnie Ott, 31, 23.
Fritz Gimbel, Mary Koehn, 25, 24.
Christ Fredericksen, Maren Bentson, 34, 24.
Fredrik Moller, Anna Nelson, 24, 22.
Joseph Finn, Merta Wakefield, 27, 23.
Joseph Rosek, Mary Malopta, 24, 23.
John Syllers, Farnsueba Asknanaris, 38, 24.
Rudolf Guentersberg, Lena Smith, 43, 20.
Fred Baer, Lillian Hanson, 21, 21.
Solomon Andrews, Marie Pairois, 30, 20.
Raymond Fry, May McCall, 21, 17.
Edgar Loveland, Mary Rasmussen, 39, 28.
James Pickett, Mary Cannon, 25, 26.
Joseph Burke, Anna Douer, 21, 21.
Arthur Whitman, Marie McFarland, 39, 39.
William Reese, Bessie Froehlich, 27, 24.
Stanislaw Katas, Sophia Staniewska, 24, 20.
Alfred Gustafson, Bertha Carlson, 28, 25.
Harry Rader, Helen Post, 41, 28.
Rudolph Bahr, Albertina Domerich, 32, 38.
R. Grey, E. Foltz, 20, 19.
Anton Fallmerayer, Annie Duenser, 32, 33.
Thomas Clark, Mary Polson, 30, 31.
Michael Morley, Mary Lyons, 26, 28.
Edward Michaels, Anna Scheel, 21, 23.
Thomas Schweda, Helen Dorff, 22, 18.
Rudolph Worz, Annie Cemitschka, 30, 26.
Josef Detlaff, Agata Labuda, 29, 38.
William Kohl, Jennie Treulieb, 27, 28.
Harold Norlie, Dagny Olsen, 24, 18.
John Zea, Nellie Lamb, 22, 19.
Patrick McGawley, M. F. Griffen, 27, 35.
Charles Levy, Anna Neiman, 24, 26.
Jozef Gron, Elzbieta Korwin, 25, 27.
Charles Sabath, Stella Salz, 22, 19.
William Totten, Katherine Calvert, 38, 26.
Samuel Sorensen, Minnie Dahl, 24, 23.
Axel Anderson, Selma Anderson, 35, 35.
M. Harlan, Estelle White, 28, 28.
C. Trueblood, N. White, 31, 23.
S. Cohn, Ida Lebovits, 30, 22.
Jozef Raczka, Amiela Wojtyta, 22, 22.
Simon Halloran, Mary Donahue, 28, 26.
Alfred Cruickshank, Lorona Corham, 44, 31.
John Kanak, Antonia Kostchrys, 24, 22.
James Armstrong, Bertha Hayes, 37, 32.
Szczpan Cogielski, Anastazia Kaszak, 27, 23.
Frank Rausch, Mary Yaley, 20, 19.
Gustave Heurlin, Clara Anderson, 25, 23.
August Gottschild, May Heuse, 28, 23.
James Dlouhy, Bessie Chvatal, 25, 20.
Fred. Wieland, Frances Curres, 23, 21.
Leonard Kellogg, Helen Haperman, 23, 22.
Calvin White, Frances Laird, 42, 45.
Robert Candoe, Elizabeth Douglas, 26, 26.
Christian Holm, Minnie Hermansen, 28, 21.
Henry Marx, Emma Trompeter, 28, 22.
August Johnson, Marie Hansen, 30, 28.
Daytro Lantwit, Annie Protcik, 22, 19.
Peter Dever, Annie Murray, 23, 22.
Louis Segal, Ray Morrison, 27, 27.
John Klajin, Paulina Folcien, 26, 20.
Harris Goldstein, Ida Schwartz, 25, 23.
Christian Krueger, Frances McCord, 34, 34.
John Sullivan, Catherine Melvin, 24, 21.
Roscoe Weßling, Edith Freese, 26, 21.
Wincenty Dabrowski, Maryanna Kulpa, 21, 19.
Gale Block, Lucile Hamilton, 37, 19.
David Pinkney, Mary Walker, 45, 19.
Harry Marbeck, Grace St. John, 44, 22.
Williams Brooksby, Pauline Hamilton, 33, 30.
Edward McCormick, Annie Dunne, 21, 18.
Enchul Barish, Kittee Cohn, 26, 19.
Harry Koenig, Mae Corcoran, 26, 23.
Godfrid Meyer, Barbara Wieck, 21, 18.
Charles Petti, Therese Legoult, 42, 26.
George McTague, Helen Stewart, 21, 18.
James O'Brien, Mary Dineen, 25, 27.
Charles Clayton, Beatrice Powell, 21, 16.
John Finn, Mary Griffin, 21, 19.
Jake Eisenstein, Beckie Solomon, 27, 27.
Joseph O'Brien, Mary Looney, 32, 26.
Otto Blatter, Elsie Zuley, 25, 20.
Hermann Haydn, Emilie Hank, 22, 19.
Boleslaw Mysiok, Martha Driezinska, 21, 18.
Frank Eppolite, Rafel Patronelli, 21, 18.
Joorge Mesta, Ruth Fuller, 21, 18.
Josef Kos, Michalina Ryba, 26, 20.
Floyd Moore, Vera Stetson, 24, 24.
Louis Hoppe, Emma Joaschke, 32, 25.
Michal Sabla, Anna Sumelda, 25, 22.
Steffen Nyhal, Dorothea Jensen, 32, 25.
Benny Korman, Esther Tumerkin, 24, 20.
Anton Krenek, Sophia Haydock, 21, 19.
George Whatan, Mary O'Hearn, 24, 22.
Edward S. Clark, Elizabeth A. Hendricks, 22, 19.
Louis Lagomarsino, Clorinda Lorezzo, 32, 22.
Michael W. Mullane, Mary E. Dore, 30, 26.
Vaclav Doleys, Magdalena Kajswa, 25, 37.
Alfred H. Kuhn, Hannah C. O'Reefe, 24, 21.
Charles Myers, Lolah Adams, 33, 25.
John Hartrick, Sophia Pringle, 31, 30.
Bart Van Dyke, Jeannette Thompson, 23, 20.
Oscar Ott, Annie Luff, 21, 18.
George F. Weiß, Ellen Kyite, 21, 23.
Peter Pfaff, Kate Lorenz, 23, 18.
Johann Rheim, Wiktorija Gawor, 24, 21.
August Stenzel, Margaret Griesinger, 28, 23.
Joseph M. Rosenbach, Lillian Perlberg, 21, 18.
Alfred T. Nelson, Christine Nordstrom, 32, 30.
Patrick Park, Margaret Ryan, 30, 19.
Hjalmar Paulisson, Linea Peterson, 32, 32.
Robert J. Udelhofen, Leona Kohler, 23, 23.
Bernhard Machels, Anna Zdanowicz, 38, 38.
Oscar P. Lichnog, Emma W. Hoffmann, 32, 32.
Edward G. Buresch, Mary A. Alberg, 21, 22.
Francis Kenealy, Lillian Russell, 31, 23.
Stanislaw Upset, Mary Rodonaite, 22, 19.
Thomas Thatcher, Marie Dement, 27, 19.
Frank Keegan, Anna Contzen, 25, 22.
Hermann A. Stotz, Minny Hobler, 28, 23.
Henry W. Wolf, Ora Hartwick, 27, 22.
Joseph W. Break, Helen Turek, 27, 24.
James J. Burke, Gertrude Kroll, 21, 18.
Martin Crimmins, Theresa Flaherty, 48, 41.
Fred. A. Reimer, Bessie Hinman, 23, 23.
Franciszek Gawron, Wiktoria Swinionoga, 24, 19.
Sidney Ossaski, Carolyn L. Calhoun, 34, 30.
Gerhardt Schmalhaus, Pauline Budah, 22, 26.
George Nill, Mae Cosgrove, 26, 26.
William S. Smith, Nellie L. Rigney, 26, 23.
Edward McLahey, Elizabeth Thompson, 40, 40.
John W. Bade, Sallie Gardner, 23, 24.
Nicholas L. Calabree, Carmela Spalo, 21, 19.
John Coleman, Ruth Messenger, 33, 26.
Clyde Rhodes, Mary C. Johnston, 25, 22.
Vincent Kuszynski, Dora Dettlaff, 25, 20.
Frank M. Smith, Aggie M. Peebles, 28, 19.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Joseph F. Kozlowski—Verbindlichkeiten $1517; Bestände $265.
James Edo—Verbindlichkeiten $13,576; Bestände, $21,279.
Charles E. Winter—Verbindlichkeiten $929; Bestände, $340.
Emma Mae Edo—Verbindlichkeiten $1906; Bestände, $3550.
Ira D. Hough—Verbindlichkeiten $1878; Bestände $299.
John D. Nevin—Verbindlichkeiten $4377; Bestände $9307.
Oscar Baz—Verbindlichkeiten $319; Bestände $96.
Charles J. Whipple—Verbindlichkeiten $2821; Bestände $118.
Benjamin J. Finney—Verbindlichkeiten $2206; Bestände $284.
Frank Rice—Verbindlichkeiten $6367; Bestände $390.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Oktober 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.01¼—$1.03; Nr. 3, roth, $1.00¾—$1.01¼; Nr. 2, hart, $1.01½—$1.02; Nr. 3, hart, $1.00¾—$1.01¼.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.03—$1.04; Nr. 2, $1.02—$1.03; Nr. 3, 97c—$1.04.

Mais, Nr. 2, 70¾—71½c; Nr. 2, weiß, 69—70½c; Nr. 2, gelb, 75½—76c; Nr. 3, 69—70c; Nr. 3, weiß, 69—70c; Nr. 3, gelb, 75—76c; Nr. 4, 68—72c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 49c; Nr. 3, 45c; Nr. 3, weiß, 45½—48½c; Nr. 4, weiß, 43—46½c; Standard, 49c.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; do., Nr. 1, $8.00—$9.50; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.40—$3.65; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.10—$6.15.

Oel.

Standard, weiß, 150 .... $ 0.09¼
Headlight, 175 .... 0.11½
Cocene 0.12
Michigan Test 0.11¼
Gasolin 0.13½
Maschinen-Gasolin 0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß 0.39
do., gereinigt, per 5 Faß 0.40
Terpentin 0.42

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.15; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$8.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.60—$6.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.90—$6.05; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.85—$6.05; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.40—$4.70; schwere Eber, $4.25—$4.75.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $3.00—$4.50; „Range Ewes", $3.75—$4.40; „Yearlings", $4.25—$5.00; „Native Lambs", $5.00—$6.35.

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, das Pfund .... $ 0.26
Nr. 1, das Pfund 0.21
Nr. 2, das Pfund 0.20
„Dairies", extra, das Pfund 0.23
Nr. 1, das Pfund 0.20
„Ladles", das Pfund 0.18½
Packwaare, das Pfund 0.18

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) .... 0.16 —0.20½
do., (Kisten eingeschlossen) .... 0.17 —0.21
„Firsts", das Dutzend .... 0.23 —0.25
„Extras", das Dutzend 0.28

Käse—
Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.12½
„Daisies", das Pfund 0.13½
„Young America", das Pfund 0.13½
Brick, das Pfund .... 0.09 —0.12½
Schweizer, das Pfund .... 0.10 —0.13
Limburger, das Pfund .... 0.07 —0.11

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund 0.09
„Springs", das Pfund 0.12
Hähne, das Pfund 0.07
Truthühner, das Pfund 0.13
Gänse, das Dutzend .... 5.00 —7.00
Enten, das Pfund 0.09

Geflügel (Kühlspeicher)—
Hühner, das Pfund .... 0.09 —0.09½
„Springs", das Pfund .... 0.12 —0.12½
Truthühner, das Pfund .... 0.13 —0.13½
Enten, das Pfund .... 0.09 —0.09½

Kälber (geschlachtet)—
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.06 —0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.06½ —0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.08½ —0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel .... 0.50 —1.60
Birnen, das Faß .... 1.50 —2.00
Weintrauben, 8 Pfund-Korb .... 0.16 —0.21½
Zitronen, Kalifornia, die Kiste .... 2.25 —3.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste .... 2.25 —5.75
Bananen, Jumbo, das Bund 1.60
Kraut, die Kiste .... 1.75 —2.00
Blumenkohl, die Kiste .... 0.25 —0.75
Kopfsalat, der Kübel .... 0.50 —1.00
Blattsalat, die Kiste .... 0.12½ —0.15
Champignons, das Pfund .... 0.15 —0.25
Rothe Rüben, die Kiste .... 1.00 —1.25
Mohrrüben, die Kiste .... 1.00 —1.25
Zwiebeln, der Bushel .... 0.35 —0.45
Grüne Zwiebeln, das Bündchen .... 0.05 —0.06
Tomaten, der Bushel 0.50
Sellerie, die Kiste .... 0.35 —1.20
Rüben, der Sack .... 0.60 —0.75
Rettige, 100 Bündchen 2.00
Meerrettig, das Bund 0.65
Brunnenkresse, der Korb .... 0.25 —0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen 0.25
Kronsbeeren, das Faß .... 8.00 —8.50

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Bushel .... 0.75 —1.00
Wachsbohnen, der Sack 1.00
Trockene Bohnen, auserlesen 2.25
Rothe Nieren-Bohnen .... 2.20 —2.30
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf. 4.87½
Kartoffeln, Carladung, per Bushel .... 0.55 —0.63
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß .... 1.50 —2.50

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2133—35—39—41 Washington Blvd., vier dreistöckige Brick-Apartmentgebäude, McCarthy Brothers, $75,000.
2610 Milwaukee Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Drzymalski, $5000.
1292—1806 N. 43. Ave., drei 1½stöckige Frame-Cottages, S. Brown jr. & Son, $5240.
2443 Shracuse Ave., zweistöckiges Framegebäude, F. Rohde, $4000.
4607—09 Indiana Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, P. Ryan, $20,000.
11322 Prairie Ave., dreistöckiges Brickgebäude, F. Beiting, $7000.
783—5 Bosworth Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, W. Roloff, $12,000.
1747 Arlington Place, dreistöckiges Brickgebäude, P. Fiedler, $12,000.
2989—3002 Magnolia Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, J. Anderson, $18,000.
3065 Wayne Ave., dreistöckiges Brickgebäude, W. Thomas, $7500.
884 N. Maplewood Ave., zweistöckiges Brickgebäude, A. Christensen, $4200.
810 Lunt Ave., zweistöckiges Brickgebäude, C. Olsen, $5000.
1116—8 Winthrop Ave., zweistöckiges Brickgebäude, M. Delaney, $5000.
2422 Wayne Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. McCabe, $6000.
9916 Longwood Ave., zweistöckiges Framegebäude, R. Evans, $10,000.
8352 Coles Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. C. Henry, $4000.
6147—9 Lexington Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, Mrs. L. Malberg, $15,000.
3554 W. 63. Str., zweistöckiges Framegebäude, A. W. und C. W. Twichell, $3500.
819 N. Avers Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Carlson, $3300.
891 W. Division Str., einstöckiger Brick-Anbau, Hansen & Decker, $3000.
475—511 W. Wilson Ave., vier zweistöckige Framegebäude, A. Messen, $12,000.
739—43 Fullerton Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, P. Gerhardt, $60,000.
1440—42 W. Harrison Str., einstöckiges Brickgebäude, P. Birdseye, $5000.
2131 N. 52. Ave., zweistöckiges Brickgebäude, P. Nowatarski, $2500.
10423 Prospect Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, H. John, $5000.
1183 Lawndale Ave., 2-stöck. Brick Flats, E. Bones, $6000.
474 W. 19. Str., 2-stöck. Brick Barn, A. Linhart, $1,500.
3639—599 Sawyer Ave., zwei 3-stöck. Brick Flats, Goldstein & Roben, $26,000.
1215 Springfield Ave., 3-stöck. Brick Flats, B. Topenka, $5000.
390—92 Colorado Ave., 1- und 2-stöck. Brick Garage, E. Horan, $6000.
2221—3 W. 25. Place, zwei 1½stöck. Frame Cottages, F. Ihde, $4000.
2483 N. Whipple Str., 1-stöck. Frame Cottage, A. H. Hill & Co., $2000.
1518—20 W. Chicago Ave., 2-stöck. Brick Flats und Shop, Frau A. Oates, $1,500.
2429 N. Western Ave., 1-stöck. Frame Anbau, F. Repkee, $1,400.
217 Cheney Ave., 1-stöck. Brick Basement, F. Mies, $1,700.
1591 W. Madison Str., 1-stöck. Brick Garage, C. Whyland, $1000.
10609—11 LaFayette Ave., 1½stöck. Frame Cottage, L. Vanderbalt, $1,800.
7444 Dobson Ave., 1-stöck. Brick Barn, Julia Burdick, $1000.
210 Grace Str., 2-stöck. Frame Flats, H. Goldacker, $3,800.
2418 Wayne Ave., 2-stöck. Brick Flats, E. Lyberg, $8000.
620—34 Farragut Ave., fünf 2-stöck. Brick Flats, R. Christianson, $15,000.
56 Roscoe Str., 3-stöck. Brick Flats, G. Brandt, $3,900.
1887 Roscoe Str., 3-stöck. Brick Wohnhaus, C. Brauer, $12,000.
345 W. 23. Place, 1-stöck. Brick Store und Flats, J. Belzofsky, $3,500.
774 Troy Str., 2-stöck. Brick Flats, P. Setka, $6000.
62 Hastings Str., 2-stöck. Brick Anbau, S. Lazerobitz, $1,600.
969 Hamlin Ave., 1-stöck. Brick Wohnhaus, A. Trapp, $2,900.
5458 Everett Ave., 3-stöck. Brick Flats, C. Fay, $16,000.
5458 Everett Ave., 3-stöck. Brick Flats, C. Fay, $16,000.
6240 Champlain Ave., 2-stöck. Brick Flats, G. Möller, $5000.
804 Garfield Blvd., 3-stöck. Brick Flats, W. Mahoney, $9000.
3028 LaSalle Str., 1-stöck. Brick Store, W. H. Weitz, $6000.
1005 77. Str., 2-stöck. Frame Anbau, J. Kruceh, $1000.
5131 Paulina Str., 2-stöck. Frame Flats, J. Kucora, $2,200.
111. Str., 200 F. östl. von Cottage Grove Ave., 1-stöck. Brick Shop, Pullman Company, $150,000.
1505—09 LaFayette Parkway, 3-stöck. Brick Apartments, J. Stutt, $13,000.
1524 Eastwood Ave., 3-stöck. Brick Flats, A. Klug, $15,000.
958—60 Berwyn Ave., 2-stöck. Brick Flats, J. Christenson, $7000.
1591 W. Madison Str., 1-stöck. Backstein Garage, C. Whyland, $1000.
131 W. 109. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Johnson, $5000.
1467 N. Francisco Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Alfredson, $4500.
1609—11 W. North Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, National Tea Co., $1200.
457 N. Washtenaw Ave., 1- und 2-stöck. Backstein-Anbau, F. Hammond, $3000.
1371 N. Lawndale Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Boisnet, $4000.
1818 Ravenswood Park, 2-stöck. Backstein-Anbau, Home Laundry Co., $2300.
531 Sherwin Ave., 2-stöck. Frame-Wohnhaus, J. Carlson, $6000.
3316—18 Sheridan Road, 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude, W. Knudson, $18,000.
384—386 Ohio Str., 3-stöck. Backstein-Anbau an das Underwriters' Laboratorium, $15,000.
1274 Sheffield Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; L. Webber, $12,000.
2773 St. Anthony's Court, 2-stöck. Frame-Residenz; P. Johnson, $2200.
Cook Str., zwischen 44. Place und 44. Str., 4-stöck. Backstein-Anbau; Armour & Co., $15,000.
5408 Laflin Str., 1-stöck. Backstein-Cottage; R. Kommp, $2500.
5138 St. Louis Ave., 1-stöck. Backstein Storage-Gebäude; C. R. Y. & B. Ref. Co., $20,000.
7518 Jeffery Ave., 1-stöck. Frame-Anbau; J. Stumpe, $2000.
6741 Loomis Str., 1½-stöck. Backstein-Cottage; Max Moran, $3000.
1546—52 W. 47. Str., 1-stöck. Backstein Meat Market; G. R. Dower, $3000.
1752—86 W. Harrison Str., zwölf 3-stöck. Backstein Flatgebäude; S. Cooper, $60,000.
704—08 Lawndale Ave., drei 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Frau L. Kuhlman, $12,000.
796 N. Irving Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; J. Taken, $4000.
2864 Hamilton Ave., 1-stöck. Backstein-Basement; W. Rabe, $1000.
2049 W. 26. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; J. Rajsky, $3500.
750 W. 26. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; J. Donat, $5000.
790 Central Park Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; E. Ward, $5000.
1355 N. Sawyer Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; N. Johnson, $7000.
914 North Park Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; A. Olson, $5000.
1082 N. Winchester Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; M. Ladowski, $4500.
10155 Avenue J, 2-stöck. Frame Flatgebäude; Frau M. Brosseau, $2500.
1740 N. 100. Place, 2-stöck. Frame-Residenz; B. Morse, $3000.
3082 Rhodes Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; Sarah Crawford, $3000.
1818 N. Claremont Ave., 1-stöck. Frame-Anbau; Frau Hahn, $1400.
49 N. 51. Court, 1½-stöck. Frame-Cottage; G. Jacobs, $1800.
1732 Kenmore Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; W. Smith, $8000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bosworth Ave., 255 F. nördl. von North Shore Ave., Westfront, 50 bei 124; John M. Carlson u. And. an George W. Giroux, $6500.
Addison Str., 216 F. östl. von Robey, Südfront, 25 bei 124; John A. Schneider an Eno L. Fidensher, $5800.
Bradley Place, 70 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 33 bei 125; C. P. Goode an Johanna Hallmann, $1250.
George Str., 90 F. östl. von Mildred Ave., Südfront, 37½ bei 125; Alfred Knudsen an August Gensete, $11,000.
Hamilton Ave., 210 F. südl. von Waveland, Ostfront, 75 bei 124; C. Krueger u. And. an Friedrich Hurzbold, $1800.
Hazel Ave., Südostecke Kennesaw Terrace, Westfront, 122 bei 141.34; William H. Lake an Grace G. Brackebush, $13,000.
Lincoln Ave., 168 F. südl. von Robey Str., Ostfront, 25 Fuß zur Robey Str.; M. D. Matteson an Henry C. Ambos, $2042.
Malden Str., Südwestecke Leland Ave., Ostfront, 40 bei 157; Albert J. Lawbaugh von Calumet, Mich., an Geo. J. Williams, $70,000.
Marshfield Ave., 171 F. südl. von Wrightwood, Westfront, 25 bei 125; Geo. C. Riemenschneider u. And. an Thos. Plunkett, $2050.
St. James Place, 271 F. westl. von Lake View Ave., Nordfront, 42 bei 50; Tillie A. F. Fletwood an Marie H. Stolzman, $14,000.
Seeley Ave., 206 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 35 bei 124; H. F. Beer an Alex. E. Anderson, $1600.
Sheridan Road, 300 F. nördl. von Rosemont Ave., Ostfront, 50 bei 150; Albert W. Greene an Helen Dwelle Jenkins, $21,000.
Sunnyside Ave., 140 F. westl. von Lyman, Nordfront, 37 bei 123; H. S. Crocker an Wm. H. Aulett, $1500.
Winchester Ave., 242 F. südl. von Sunnyside, Westfront, 50 bei 152½; W. D. Barber an Idell B. Dick, $8500.
Ridgeway Ave., 180 F. südl. von School Str., Ostfront, 90 bei 125; M. Neumann an Joseph Filipak, $1550.
Grundstück 553 Wells Str., Ostfront, 25 bei 102; Charles F. Henneberg u. And. an Eugene D. Cramer, $5500.
Huron Str., Südostecke Franklin, Nordfront, 87 bei 100, 8 Jahre, 5 Proz.; Trust Deed durch Alexander Bauer an James H. Gilbert, Trustee, $45,000.
Albany Ave., 75 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 75 bei 125; J. T. Taft an Harry Gilhooley u. And., $1000.
Cottage Grove Ave., Südwestecke 30. Str., Ostfront, 40 bei 108; Nachlaß von Minna Neuhaus an Salomon E. Meißler, $11,000.
31. Str., 48 F. östl. von Emerald Ave., Südfront, 24 bei 124; M. Kuhn an John Giebel, $3650.
Wabash Ave., 80 F. nördl. von 37. Place, Ostfront, 29 bei 140; A. G. Flanagan an Ida M. Watkins, $8500.
Elizabeth Ave., 250 F. südl. von 68. Str., Westfront, 25 bei 124; A. Friedel an Kunegunda Friedel, $2000.
Fifth Ave., 592 F. nördl. von Garfield Blvd., Westfront, 31 bei 133; G. A. Bilkey an Johanna C. Erickson, $4000.
Marshfield Ave., 318 F. südl. von 45. Str., Westfront, 24 bei 122½; Thos. Murphy an Jonas Kurminkiewicz, $1500.
74. Str., 375 F. östl. von Ada, Südfront, 25 bei 124; C. M. Eidmann an Stephen Meyers, $2130.
69. Place, 149 F. westl. von Robey Str., Südfront, 50 bei 124; J. E. Sproul an Otto Poppe, $2950.
State Str., Südwestecke 65., Ostfront, 50 bei 119; Nachlaß von D. A. Kohn an Jacob J. Blumenfeld, $15,000.
Wallace Str., 98 F. südl. von 78., Ostfront, 21 bei 100; Charles A. Du Bois an B. Chandler, $3500.
Dasselbe Grundeigenthum; B. Chandler an Paul K. Hill $3750.
Wallace Str., 203 F. südl. von 76., Ostfront, 16 bei 106; Charles A. Harris an Thomas J. Lean, $1800.
Wallace Str., Südwestecke 76., Ostfront, 35⅓ bei 100 u. a. Grundeigenthum; Nachlaß von C. Young an Paul K. Hill, $3020.
Perry Str., 194 F. nördl. von 116., Ostfront, 50 bei 120; J. Wildman an John Mc Elligot, $1150.
Diversey Ave., 28 F. westl. von Mozart Str., Südfront, 30 bei 125; R. Vermeersch an John D. Shea, $7000.
Edgemont Ave., 100 F. östl. von Loomis Str., Südfront, 25 bei 102.9; W. E. Walsh an Max M. Großman, $3450.
Harrison Str., 300 F. östl. von S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 124, u. a. Grundeigenthum; R. J. Busch an Henry L. Stern, $4000.
657 W. Harrison Str., Südfront, 19 Fuß 1¼ Zoll bei 152.9; A. Edward Frear an Ignatz und Josefine Buchbinder, $3100.
Lawndale Ave., 96 F. südl. von 26. Str., Westfront, 96 bei 125; F. G. Hajicek an L. Jednota, $2230.
Loomis Str., Nordostecke Macalister Place, Westfront, 25 bei 100; Christopher M. Lynch an John Bee, $5000.
Marshfield Ave., 124 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 24 bei 100; S. Stein an Jacob Bision, $4000.
Milwaukee Ave., 254 F. nordwestl. von Sacramento, Nordostfront, 25 bei 110; J. C. Lagoni an Edward J. Williams, $3300.
McReynolds Ave., 195 F. westl. von Paulina Str., Südfront, 24 bei 100; W. Marten an Friederike Hacker, $1900.
Rice Str., 80 F. östl. von N. 47. Ave., Nordfront, 75 bei 124 u. a. Grundeigenthum; M. Bailey an Frank M. McCarthy, $1400.
1039 S. Sacramento Ave., Ostfront, 25 bei 128; W. Stastny an on Wierzbicki, $9400.
Spaulding Ave., 213 F. südl. von 26. Str., Westfront, 24 bei 125; A. Sejnost an Marie Neckar, $7000.
297½ W. Taylor Str., Südfront, 12 bei 103½; A. Mancini an Pasqualina Mancini, $1730.
299 W. Taylor Str., Südfront, 12 bei 103½; R. Mancini an Angelo Mancini, $1730.
Dasselbe Grundeigenthum; A. Mancini an Emilio Tobia, $1730.
297 W. Taylor Str., Südfront, 12 bei 103½; R. Mancini an Emilio Tobia, $1730.
21. Place, 24 F. westl. von Union Str., Südfront, 24 bei 100; G. Grambauer an Paul Melicharek, $3100.
22. Str., 175 F. östl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 123; C. Grabert an Josephine Denemark, $2950.
Butler Str., 164 F. südl. von 119., Westfront, 30 bei 123; C. R. Dibble u. And., durch M. in Ch., an H. M. C. Harris, $1264.
50. Str., 116 F. westl. von St. Lawrence Ave., Nordfront, 31 bei 135; Julius P. Friend an Margt. M. Miller, $11,500.
Madison Ave., 100 F. nördl. von 69. Str., Ostfront, 25 bei 115; Harry A. Bishop an John T. Maloney, $4000.
Oakenwald Ave., zwischen 45. und 46. Str., Ostfront, 50 bei 130; Amy W. Laing an George G. McKane, $21,000.
Eddy Str., 200 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 18 bei 124; A. Derke an James E. Shea, $3250.
N. 42. Ave., 125 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 125; B. Mokkelbost an Gina Bjerkereth, $3250.
N. 42. Ave., 125 F. südl. von Dickens, Westfront, 25 bei 125; George P. Brown an Gustave A. Foerster, $2450.
Jefferson, Sanitary Distrikt, Ostfront, südlich von Addison Str., 14 Acres; Charles G. Biderdike, Hygiene, Col.; Joseph W. Biderdike, R. J. Biderdike, Hannah S. Biderdike, Robert F. Biderdike an Fidelity Amusement Co., $35,025.
Lawrence Ave., 158 F. östl. von N. 57., Nordfront, 50 bei 125; John Weaver an Otto J. Burr, $1500.
N. 67. Ave., Südostecke Bloomingdale, Westfront, 586 bei 395; Oliver M. Gale an Walter H. Gale, $10 000.
N. 72. Ave., 275 F. nördl. von Ceylon, Westfront, 50 bei 118; B. A. Hull an Josiah S. Tilden, $1800.
Burling Str., 221 F. südl. von Center, Westfront, 25 bei 122; C. L. Fidensher an Geo. W. Bennin, $2650.
Sedgwick Str., Südostecke Blackhawk, Westfront, 25 bei 102; P. Schmieding an H. E. Cole, $1000.
3132 State Str., Ostfront, 25 bei 120; Nachlaß von C. Pfeifer u. And. an Wm. H. McClellan, $4500.
Wabash Ave., 80 F. nördl. von 37. Place, Ostfront, 29 bei 140; Ida M. Watkins an Henry S. Wilcox, $8000.
6970 Anthony Ave., Nordostfront, 25 bei 125; M. F. Raftree an Johanna Curran, $4650.
Morgan Str., 98 F. nördl. von 57., Ostfront, 25 bei 124; Edward T. Oakland an John M. Collander, $5000.
60. Place, 325 F. östl. von Normal Ave., Nordfront, 50 bei 120; Hattie L. McManus an Laura P. Letcher, $10,000.
Wallace Str., 40 F. nördl. von 77., Ostfront, 40 bei 100; William H. Stewart an Paul K. Hill, $3000.
Wood Str., 178 F. nördl. von 48., Ostfront, 25 bei 124; Anton Svablenka an John Gonia, $2200.
Winston Ave., Südostecke 95. Str., Westfront, 90 bei 150; C. M. Skinner an Henry Brown, $1400.
Chapin Str., 466 F. östl. von Noble, Südfront, 25 bei 125; F. Centella an Albert Muszynski, $5500.
Chicago Ave., Nordwestecke St. Louis, Südfront, 41 bei 125; C. D. Dickey u. And. an Annie T. Roemheld, $1700.
Grand Ave., 72 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 48 bei 100; A. Hellmann an Benj. Berestin, $4500.
Huron Str., 25 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 23 bei 92.7; L. Fritsche an Eli Brandt und Allan Stiller, $2100.
Hirsch Str., 75 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 124; Andrew Bohnenberger an Albert B. Halverson, $6000.
Johnston Ave., Südostecke Sacramento, Nordfront, 28 bei 100; J. Nielsen an Max E. Crown, $4500.
Laurel Ave., 167 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 34 bei 134; J. Q. Gorden u. And. an Andrew A. Clausen, $759.
Avers Ave., 96 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 72 bei 125; Mary Duffichy an Vincent F. Hora, $6600.
Monroe Str., 150 F. östl. von S. 45. Ave., Südfront, 25 bei 121; G. W. F. Philip an Frank J. Hetzel, $1000.
Ogden Ave., 150 F. westl. von Clifton Park Ave., Südfront, 25 bei 125; M. J. Rangle an John A. Silverhorn, $1600.
12. Str., 151 F. westl. von Laflin, Südfront, 25 bei 125; Harry Lipschitz an Jacob Pollack, $7200.
Walnut Str., 186 F. östl. von Kedzie Ave., Südfront, 22 bei 137; M. R. Tillotson an Louis Braunhold, $4500.
Waller Ave., 173 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 37½ bei 124; John Bradd an Edson Haas, $6300.
Western Ave., 120 F. südl. von Hirsch Str., Westfront, 24 bei 125; Inger Jackson an Andrew Bohnenberger, $9000.
1665 Bryan Ave., Nordfront, 50 bei 150; Chas. H. Thompson an Richard G. Howse, $3000.
Central Str., 128 F. nördl. von Pratt Ave., Ostfront, 50 bei 135; Andy A. Olson an Mary E. Metzger, $3200.
Clark Str., 123 F. südl. von Morse Ave., Westfront, 25 bei 90; Louis J. Fletcher an Michael Elesen, $1200.
North Shore Ave., 100 F. östl. von Lakewood, Nordfront, 33⅓ bei 139; L. Christiansen an Elise Keller u. And., $8250.
Graceland Cemetery, „Bellevue", Lot 447; Nachlaß von Peter Fahrney an Mary Fahrney, $5836.
Clark Str., Südwestecke Balmoral Ave., Ostfront, 90 bei 189; Philippina Cooper an John R. Gengler u. And., $7000.
Dover Str., 174 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfront, 33 bei 119; D. L. M. Simmons an Joseph Seyl, $4500.
Leland Ave., 240 F. östl. von Lincoln Ave., Nordfront, 30 bei 121; F. A. Britten u. And. an William C. Regelin, $1250.
Montrose Ave., 275 F. östl. von Hoyne, Nordfront, 37½ bei 125; W. J. Faber an Nicholas Wetzel, $3500.
Belmont Ave., 125 F. östl. von Southport, Südfront, 25 bei 122 C. F. Fertig an John Umbricht, $3500.
Evanston Ave., 50 F. südl. von Roscoe Str., Ostfront, 100 bei 151; Anna Koch an Anna S. Koch u. And., $12,000.
Summerdale Ave., 261 F. westl. von Southport, Südfront, 30 bei 125; C. Anderson an Henry F. Katz, $1358.
Waveland Ave., 225 F. östl. von Hoyne, Südfront, 23 bei 125; F. B. Wolcott an Wilhelm Schlichting, $5825.
N. 40. Ave., 75 F. südl. von Argyle, Westfront, 75 bei 124; S. Kovac an B. Scheiner, $1500.
N. 48. Ave., 98 F. südl. von Berteau, Ostfront, 35 bei 125; Arthur W. Dickinson an Adolphus E. Bertling, $4700.
Addison Str., Südwestecke N. 44. Ave., Nordfront, 167½ bei 260; J. M. Cobe an Wm. Quigley u. And., $2500.
Fullerton Ave., Südostecke N. 40., Nordfront, 52 bei 125; C. L. Babcock an Bertha Klein, $1600.
N. 40. Court, 86 F. südl. von Cortland Str., Ostfront, 25 bei 125; H. W. Koch an Ferdinand Rechberger, $2800.
2260 N. Sacramento Ave., Westfront, 32 bei 125; R. A. Pottinger an Richard Uddstrom, $1000.
Spaulding Ave., Südostecke Greenwood Terrace, Westfront, 50 bei 129; Richard L. De Zeng an Baptist City Mission Society, $2750.
Troy Str., Nordwestecke Roscoe, Ostfront, 28 bei 124; J. Hayes u. And., durch M. in Ch., an Valeria M. Pall-Asch, $1239.
Clark Str., 27 F. südöstl. von Webster Ave., Ostfront, 48 bei 100; Nachlaß von Ira W. Buell an Madeline Wolff, $11,500.
Farrell Str., 116 F. südl. von Lyman, Westfront, 25 bei 100; J. O'Brien an Carl Schmidt, $2300.
Forest Ave., 236 F. nördl. von 35. Str., Ostfront, 22 bei 124; M. M. Sunderland u. And. an Cora D. Seyforth, $6000.
Kedzie Ave., Südwestecke 36. Str., Ostfront, 100 bei 125; J. Donnersberger an Karolina Manhal, $2100.
38. Place, 2170—2172, Südfront, 44 bei 143, und 3-stöckiges Flatgebäude; A. R. Smith von Marshall Co., Iowa, an Enos C. Pemberton von ebendaselbst, $16,000.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge } 928-932 MILWAUKEE AVE. 600-602 N. PAULINA STR.

Donnerstag, den 29. Oktober.

Von 8:30 bis 9:30 Vorm.
5 Stücke American Family Seife für 19c

Von 2 bis 3 Nachm.
Rester von unserer regulären 18c und 25c Qualität, 36-zölliges echtes English Long Cloth, 10 Yard für einen Kunden, zu, Yard 7c

Von 3 bis 4 Nachm.
Große Sorte reinwollene Facinators für Damen, in schlicht weiß, schwarz und farbig, die 25c Sorte, zu, Stück 10c

Von 8 bis 9 Uhr Vorm.
Muster-Gardinen Enden, 2 Yards lang, sortirte Muster, wirkliche 69c Werthe, zu, jedes 17c

Swifts Cream Laundry-Seife, 5 Stück für 13c
(Grocer-Dept.)

Hartholz Wäscheklammern, hübsch finished, 6 Dutzend für 5c

Likör - Verkauf
Dieser Koupon ist 50c werth.
1 Flasche Jules Moliere & Co. Kognak, 3 Star, reg. Preis $1.00, für nur 50c
(1 Flasche für einen Kunden.)

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, über 16 Jahre alt, hat Gelegenheit ein gutes Geschäft zu erlernen. $4 bis $4.50 für den Anfang. 88 Franklin Str., 2. Floor.

Verlangt: Deutsche Bartenders, Porters, Lunchmen, Waiters. Morrell Agency, 48 S. Clark Str. bi—fr

Verlangt: Drei gute Rockschneider. 2014 West Lake Str. dimido

Verlangt: Zwei erfahrene Farmhände; guter Lohn. 167 East Van Buren Str., Basement. dimi

Verlangt: Ein junger deutscher Bäcker, der von Brot und Cakes etwas versteht; Tagarbeit; nur ein guter braucht vorzusprechen. Julius Drucker, Bern, Jll. dimi

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher; nur ein solcher braucht sich zu melden; Süddeutscher vorgezogen. Adr.: P. 463, Abendpost. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, von 18 bis 20 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und etwas Janitor-Arbeit zu verrichten. Nachzufragen in der Real Estate Office. 521 W. Str., nahe Halsted Str. dim

Verlangt: Schneider; muß Rock machen können. 946 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Verkäufer, Solicitors, Agenten. Beständige Stellung. Sicheres Einkommen ohne Geldanlage. Auch für Deutsche und Italiener. Nachzufragen 217 LaSalle Str., Zimmer 832. modimi

Verlangt: Agenten für neues Musik-Instrument, auf Abzahlung. Zimmer 58, 125 S. Clark Straße. 29oll

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Patriot."
Colonial. — „Yankee Prince."
Grand Opera House. — „The Melting Pot."
Garrick. — „A Doll's House."
Illinois. — „What Every Woman Knows."
Marlowe. — „The Love Route."
People's. — „Caught in the Rain."
College. — „Rip Van Winkle."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Primadonna."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Janitor mit Referenzen, an Boiler. 248 Chestnut Str.

Verlangt: Pressers, in Färberei, an Kleidern. 422 Wabansia Ave.

Verlangt: Junger, deutscher Mann, um Pferde zu besorgen. Nachzufragen 4 Uhr. 47 Grove Place, Ecke Orchard Str.

Verlangt: Junge, an Holz-Instrumenten zu arbeiten; einer mit etwas Erfahrung oder Tischler vorgezogen. 755 Perry Str.

Verlangt: Deutscher Supper Waiter. 299 West 12. Str.

Verlangt: Mann als Saloon-Porter, $8 die Woche. 653 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Porter, der etwas Bar tenden kann; halben Tag Arbeit; $5.00 die Woche. Schulhof, Eck Elston und California Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. John Roth, Ecke Harrison und Dearborn Str.

Verlangt: Lediger Mann, auf eine Farm in Iowa mitzugehen; Auslagen bezahlt. 898 Southport Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. Muß Erfahrung haben. 10 Uhr Abends anzufangen. 963 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen.— 593 Southport Ave.

Verlangt: Carpenters nahe Stadt. Den ganzen Winter Arbeit. Lohn 30c die Stunde, Board im Camp. Nachzufragen: 97 S. Canal Str. midofr

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. 3595 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Schuhmacher, ein lediger. Bringt Handwerkszeug. 794 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Männer auf Fruchtfarm. Beständige Arbeit. Auch unerfahrene. Lohn $2 pro Tag. Müssen $200 baar hinterlegen. Ferner Mann und Frau. Keine Sicherheit. Lohn $60. Zimmer 1, 195 LaSalle Str. mido

Verlangt: Erfahrener Porter. Referenzen. Beständige Stellung. Adr.: O. 752 Abendpost.

Verlangt: Cabinet Makers und Maschinenhände. Empire Novelty Co., 51 Institute Place.

Verlangt: Bäcker an Biscuits und Cakes zu helfen. 717 E. Irving Park Blvd.

Verlangt: Porter im Saloon. 875 Grand Ave., Ecke Western Ave.

Verlangt: Schuhmacher. Chicago Shoe Repairing Co., 545 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Bushelmänner. Lohn $15 bis $18. 136 Lake Str., Oak Park.

Verlangt: Bushelmann, ledig, für Oklahoma City, das Chicago des Südwestens. Guter Lohn und stetige Arbeit. Fragt J. Cohn & Co., 92 Market Str. midofr

Verlangt: Starker Junge von 16—18 Jahren, um ein Geschäft zu erlernen. Felix Kahn & Co., Market und Van Buren Str., 5. Floor.

Verlangt: Intelligente Knaben um das Buchdrucker-Geschäft zu erlernen; müssen Graduirte einer Grammar Schule sein, Alter 14 bis 18. Anzufragen nur brieflich beim Superintendenten der Lehrlings-Schule, gebt Alter an, von welcher Schule graduirt, Nationalität und Beschäftigung der Eltern. R. R. Donnelley & Sons Company, 149 Plymouth Place. midofrsa

Verlangt: Kegeljungen. 1580 Armitage Ave.

Verlangt: Carpenters, für Laden-Arbeit; stetige Arbeit während des ganzen Jahres; müssen englisch sprechen; $16 die Woche. S. M. Cummings, 42 West Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Fünfzig Arbeiter, mit Schaufeln. West North Ave. und 41. Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit, Tischler vorgezogen; Heim und etwas Lohn. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene spezielle Zuschneider an Damen Suits. American Cloak Co., 894 Milwaukee Ave.

Verlangt: Küfer. 188 N. Union Str. midofr

Verlangt: Barbier. 2184 N. Paulina Str. mido

Verlangt: Ein guter Blacksmith für Pferdebeschlag und Wagenarbeit. Nachzufragen bei Gottlieb Schroeder, Summit, Cook Co., Ill. Nehme Archer Limits und dann Joliet Car. midofr

Verlangt: Für sofort tüchtiger Schneider, guter Lohn. 3435 Wallace Str. midofrsa

Verlangt: Guter Porter. 573 N. Western Ave.

Verlangt: Von Haus zu Haus gehende Agenten; gute Gelegenheit. Vorzusprechen nach 5 Uhr Nachm. 981 East Belmont Ave.

Verlangt: Ein Geschirrwascher, der kleine Shortorders machen kann im Restaurant. 1136 Elston Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der Holzarbeit versteht. 88 Franklin Str., Chicago, Plush & Leather Co.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Cakes und Brot sucht Arbeit. Verheirathet. Paul Schlotterbeck, 690 West 21. Str.

Gesucht: Stellung als Cake-Vormann. Phone 4214 Ashland. 28ok,1wX

Gesucht: Bartender, anständiger, zuverlässiger Mann sucht Stellung. Adr.: P. 470 Abendpost. midofr

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft versteht, sucht stetige Arbeit. Adr.: P. 455 Abendpost. midofr

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. F. R., 1238 N. Lawndale Ave.

Gesucht: Ein junger frisch eingewanderter Westen-(Gilet) Schneider sucht Stellung. 11953 Dearborn Str., West Pullman.

Gesucht: Lediger, anständiger Mann, 49 Jahre, sucht Janitorarbeit, Porter-Stellung oder Hausarbeit; gutes Heim, geringer Lohn; versteht Dampfkessel. Adr.: H. 515, Abendpost.

Gesucht: Guter Cakes-Bäcker sucht Arbeit als 2. Hand oder selbständig. Walton, 14½ Ada Str.

Gesucht: Tüchtiger Bartender mit guten Empfehlungen, sucht Arbeit. Adr.: H. 519, Abendpost.

Gesucht: Lunchmann, kann Bartenden, Aufwarten, thut Porterarbeit, sucht stetigen Platz. Adr.: P. 457, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stellung. Westseite bevorzugt. F. May, 395 Oakley Blvd. mido

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. A. Richter, 105 Canalport Ave.

Gesucht: Gewandter Mann (24 Jahre), welcher Dampfheizung und kleinere Reparaturen am Haus versteht, sucht Stellung, nehme auch Aushilfe-Plätze für die Woche an. Adr.: P. 460, Abendpost.

Gesucht: Stetiger deutscher Mann, verheirathet, sucht Stellung im Wholesale-Haus. Adr.: P. 450, Abendpost. mido

Gesucht: Mann sucht Möbel- und Matratzen-Reparaturarbeit. Empfehlungen. Adr.: F. 300, Abendpost. midofr

Gesucht: Ex-Saloonkeeper, 30 Jahre alt, alleinstehend, im Geschäft, gründlich erfahren, spricht deutsch, englisch, böhmisch, intelligent, guter Arbeiter, wünscht stetige Anstellung. Chas. Girtler, 1039 Clifton Park Avenue. dimi

Gesucht: Erster Klasse Koch sucht stetigen Platz; 2½ Jahre am letzten Platz. Adr.: P. 443 Abendpost. dimi

Gesucht: Porter, der Bar tenden kann, sucht Stellung. Adr.: P. 441 Abendpost. dimi

Gesucht: Suche Stelle als Kollektor oder Vertrauensmann; kann Kaution stellen. Adr.: H. 518, Abendpost. dimido

Gesucht: Ein erstklassiger Cakesbäcker sucht stetigen Platz. Nachzufragen: 3821 Honore Str. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei, hat Erfahrung. 1239 N. Marshfield Ave. dmdo

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle für Business-Lunch. 615 Clybourn Ave., 1. Flat. dimi

Gesucht: Barkeeper, anständiger, durchaus zuverlässiger Mann, wünscht Stellung. 163 Fremont Str. dimido

Gesucht: Dritte Hand Cakesbäcker sucht stetigen Platz. M. Strixan, 17 Albert Str. dimi

Gesucht: Anständiger Mann sucht Morgens Saloon aufzuräumen. 162 Cleveland Ave., oben, vorne. 25oklwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Cakes-Bäcker, junger Mann, sucht Stelle als 2. oder 3. Hand, auch an Brot. Mr. Marx, 16 Fremont Str.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, wünscht Arbeit im Stall, kann auch gut mit Pferden umgehen, scheut keine Arbeit. 55 Fremont Str.

Gesucht: Junger alleinstehender Mann, 28 Jahre alt, sucht Stelle für Haus- und Porterarbeit, kann auch Dampfheizung besorgen. 88 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Starker junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Gaus, 56 Gardner Str.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht stetige Arbeit. John Haize, 661 S. Morgan Str.

Gesucht: Aelterer Herr sucht Arbeit bei einer alleinstehenden Dame oder altem Ehepaar, für Kost und Logis. Adr.: Ph. Roser, 1945 West Harrison Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäcker Store. 294 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei-Geschäft zu arbeiten. S. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Erfahene Maschinenmädchen an Westen. 697 N. Humboldt Str., Michaels. midofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen, für seidene Hand-Stickereien. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Mädchen für Hand-Stickerei, eins das englisch spricht. F. & L. M. Parker, 148 State Str.

Verlangt: Finishers für Damenschneiderei. 484 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Guter Stepper an Hosen. 1915 Nord Oakley Ave. dimi

Verlangt: Strickerinnen an Sweater-Coats. 673—675 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Mädchen, Finisher an feinen Kunden-Hosen; stetige Arbeit. 134 Van Buren Str., Room 607. Graff. modimi

Verlangt: Mädchen, Operators an Skirts. L. Goldstein Co., 897 Milwaukee Ave. 22oklwX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine erfahrene Waschfrau um Wäsche für eine kleine Familie zu Hause zu waschen und bügeln und Samstag Morgens zum Reinmachen zu kommen. 330 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 3642 Grand Blvd., M. Goldsmith.

Verlangt: Gut deutsch sprechendes Mädchen, nicht älter wie 18 Jahre, um ein Kind spazieren zu führen. 25 Elaine Place, zwischen Roscoe und Cornelia Str., 1 Block östlich von Halsted Str. midofr

Verlangt: Eine Köchin. Nachzufragen: 619 Dearborn Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen, in deutscher Familie. 1037 N. Oakley Ave., 2. Floor. mido

Verlangt: Köchin, für Restauration, Dinners und „Short Orders"; Stunden von 7 bis 3 Uhr; Lohn $12 bis $14. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starkes, 20jähriges Mädchen, zur Hilfe der Hausfrau; Drei in Familie; $4.00. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: : Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches vorgezogen. 14 Lane Place, nahe Center Str., 1. Flat.

Verlangt: : Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Vier in Familie. 4941 Champlain Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 956 N. Clark Str.

Verlangt: Erste und zweite Köchin. 98 Randolph Str. Sommers.

Verlangt: Ein älterer, alleinstehender Mann sucht eine alleinstehende Haushälterin; gutes Heim für die rechte Frau; wenig Arbeit. Adr.: M. O., 182, Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau 5 oder 6 Stunden täglich zu arbeiten. Nachzufragen im Saloon bei Wittwe Thielen. 548 Melrose Str. mido

Verlangt: Köchin, erster Klasse, muß deutsche Küche gründlich verstehen, nur erster Klasse Köchinnen brauchen vorzusprechen; müssen Stadt-Empfehlungen haben. Nachzufragen Mittag Nachmittag oder Donnerstag Vormittag in 2213 Calumet Ave.

Verlangt: Zwei junge Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, mäßiger Lohn und gutes Heim für willige Mädchen, kleine Familien. Mrs. S. Rubin, 525 S. Humboldt Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5343 Indiana Ave., Flat 2.

Verlangt: Eine Frau zwischen 30 und 40 Jahren als Haushälterin, keine Einwendungen gegen ein Kind. Adr.: H. 505, Abendpost.

Verlangt: Eine deutsche ältere Frau die Liebe zu Kindern hat und mehr auf ein gutes Heim als hohen Lohn sieht. 130 S. Pine Ave., Austin. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Donnerstag und Freitag vorzusprechen. Mrs. J. Schmidt, 4515 Prairie Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein und auf Baby aufzupassen. Kann Abends nach Hause gehen. 384 Bissel Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie von Dreien. Kann Abends nach Hause gehen. Nachzufragen Donnerstag im Store. 1059 Southport Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen, frisch eingewandert, für allgemeine Hausarbeit, muß im Kochen gut bewandert sein. 1312 West 12. Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien; guter Lohn. 849 Greenleaf Ave. 28oklw

Verlangt: Junges Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Arbeit im Restaurant. 1136 Elston Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 661 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch Eingewanderte vorgezogen. 1086 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — guter Lohn. Nachzufragen bei Mrs. H. Bersofsky, 779 Jackson Blvd. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. A. W. Weil, 46 Crescent Place. mo—fr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Sofort nachzufragen bei A. Garfinkel, 110 Catalpa Place, Logan Square. 26oklwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5624 Ashland Ave. 26oklw

Verlangt: 50 Mädchen in Mrs. Beckmanns deutsch-amerikanischer Vermittelungs-Office. 1298 Armitage Ave. Telephon 5833 Humboldt. 23oklw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Köchin und Laundreß; ebenso zweites Mädchen. Guter Lohn. Privatfamilie. 5740 Woodlawn Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 82 Center Str. modimi

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. 4503 Dearborn Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; bekommt gutes Heim. Anzufragen Morgens, Mrs. Sattenstein, 2194 W. 13. Str. 27oklw

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5615 Prairie Ave., 3. Flat dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Deutsche oder Ungarin vorgezogen. 1476 Newport Ave., Flat „C." dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Morgens. 3129 S. Park Ave. dimidofr

Verlangt: Erstklassige Köchin für Restaurant; höchster Lohn. 2239 Evanston Ave. The Winona. dimido

Verlangt: Ein starkes Mädchen für die Küche; eins, das etwas englisch spricht, wird vorgezogen. Nachzufragen: 108 West Lake Str., nahe Desplaines Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1737 Deming Place. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen, das Kindern gern hat, kleine Familie, $5. 2397 Lakewood Ave. nahe Bowen Ave., Edgewater. dimido

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. Bingham, 4467 Woodlawn Avenue. dimi

Verlangt: Zweites Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4945 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $5,00 die Woche. Es wird eine Waschfrau gehalten. 7828 Sangamon Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Küchenmädchen; guter Lohn. 1628 Orrington Ave. People's Cafe. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 808 Central Park Ave., nahe Ogden. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, stetiger Job, gutes Heim. B. Koch, 1696 Buckingham Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 565 Cleveland Ave., 1. Flat, Frau Dubratz.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit — eines das englisch kann vorgezogen. 432 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Nachzufragen 1031 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß etwas kochen können; kleine Familie; keine Wäsche. 448 West Irving Park Boul.

Verlangt: : Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; guter Lohn. 508 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, für allgemeine Küchenarbeit, in Restaurant. 703 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; Saloon. 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin für in Stellung befindliche Personen; muß sauber und gute Köchin sein. 1103 Lincoln Ave.

Verlangt: : Mädchen für allgemeine Hausarbeit; von $4 bis $4.50. 4722 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, Hotel und Restaurant. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 392 N. Hermitage Ave., nahe Cornelia Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $2.50 die Woche; muß zu Hause schlafen. 898 Southport Ave., Ecke Otto Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Kleine Familie. 4817 Forrestville Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. 231 N. May Str., nahe West Chicago Ave.

Verlangt: Achtbares Mädchen für leichte Hausarbeit und Waschen. Dauernde Stelle. Lohn $5. per Woche. Nachzufragen: Ravid's Store, 363 West Madison Str.

Verlangt: Nettes Küchenmädchen für Restaurant. Kann zu Hause schlafen. 1754 N. Ashland Ave., ein Block nördlich von Lincoln Ave. mido

Verlangt: Wäscherin, muß gut bügeln können. Privatfamilie. Muß im Hause wohnen. 2626 Michigan Ave. mdo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 5228 Michigan Ave., Flat 2.

Verlangt: Haushälterin, muß gute Köchin sein; bei vier Junggesellen; sehr gutes Heim; guter Lohn; Deutsche oder Jüdin vorgezogen. Nachzufragen zwischen 7 und 9 Uhr Abends. 4607 Michigan Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2004 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein und auf Baby aufzupassen. 73 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen als Köchin und Laundreß, $7. 4711 Woodlawn Ave.

Verlangt: Mädchen, etwa 16, auf ein 1 Jahre altes Baby acht zu geben. 390 S. Centre Ave.

Verlangt: Sauberes deutsches junges Mädchen für Hausarbeit und bei einfachem Kochen in kleiner amerikanischer Familie behilflich zu sein. Vorzusprechen in 5741 Monroe Ave., 3. Flat, am Freitag oder Samstag Morgen. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Sonntagsarbeit. 79 Larrabee Str. 26oklwX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für $6 per Woche. Sabo, 473 Larrabee Straße.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 132 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 387 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 183 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht stetige Waschplätze, kann auch weit sein. 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. Bitte vorzusprechen. 372 Larrabee Str., hinten unten.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Kochen und leichte Hausarbeit. O. M. 128, Abendpost.

Gesucht: Stellung für allgemeine Hausarbeit. 709 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung. Karge, 2300 Richmond Str., nahe Irving Park Boul.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 467 Southport Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen. 4435 Shields Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Geschirrwäscherin. Bitte, persönlich vorzusprechen. 2626 Wallace Str.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht guten Platz für Hausarbeit; versteht alle Arbeit; wünscht gutes Heim. M. Sch., 1259 St. Louis Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 919 West 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 885 West 21. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln. Zu Hause schlafen. 328 Ost 22. Str.

Gesucht: Waschfrau sucht Plätze zum Waschen. Mrs. Ponigl, 513 Southport Ave.

Gesucht: Durchaus erfahrene Kleidermacherin wünscht noch einige Kunden im Hause. Witcher, 1142 N. Halsted Str. midofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 1 Jahr im Land. Nachzufragen 1210 West 64. Straße. mido

Gesucht: Starke Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Donnerstag und Freitag. 4324 Dearborn Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 1527 Park Ave. Freiman.

Gesucht: Ein besseres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei guter deutscher Familie. 99 West 22. Place, Agnes Frederich. mido

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht tagsüber irgendwelche Beschäftigung, keine Sonntagarbeit. A. Lundheim, 984 W. Lake Str. dimi

Gesucht: Stelle als Köchin in Saloon. Adr.: H. 521, Abendpost. dimido

Gesucht: Junge deutsche Frau, kann gut kochen, sucht Stelle in Restaurant. Bitte, persönlich vorzusprechen. 172 Dayton Str., Nordseite. dimi

Gesucht: Stelle für einfache Hausarbeit. 701 Melrose Str. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches erfahrenes kinderloses Ehepaar sucht Hausarbeit, Frau kann kochen. Nachzufragen 11 Homer Str. mido

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer in mittleren Jahren, gut und sparsam, mit etwas Geld, wünscht mit einer katholischen einfachen, kinderlosen, armen, eingewanderten Frau, 35—45 Jahre alt, die Kinder liebt und auf's Land gehen möchte, bekannt zu werden, zwecks Heirath. Adr.: P. 416 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: In Lake View, brauner Hund, weißer Hals, Brust und Füße, buschiger Schwanz mit weißen Tips, Belohnung. 2004 N. Ashland Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9. Sonntags 10—12. 16mz*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

George Menger, Rechtsanwalt. Nachlassenschafts-Regelung. 519 Ashland Block, Nordostecke Clark u. Randolph Str. Tel. Centr. 2842 Mokmomifalm

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Theilhaber für altes, gutes Schildergeschäft. 680 Lincoln Ave.

Suche für mein Likör-Engrosgeschäft einen Partner, weil Vorgänger austreten muß. Selbiger muß sich dem Geschäft vollständig widmen und ein Kapital von $2000 einschießen. Sofortiger Verdienst, sowie Kapital sichergestellt. — Adr.: H. 523 Abendpost.

Alleinstehende ehrliche Frau sucht Köchin oder Koch mit etwas Geld und Möbel, um ein gut gelegenes Rooming und Boardinghaus einzurichten, habe das gleiche — Gehdistanz ins Geschäftsviertel. Adr.: P. 456, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann, tüchtig in seinem Fach, gewünscht. Solchem Manne wird von mir Kapital zum Etabliren geboten. Genaue Einzelheiten zu senden an D. 246 Abendpost. mdo

Damen- und Kinder-Kleider werden billig gemacht, auch umgeändert und ausgebessert; auch Jacken. Mrs. Fischer, 942 Seminary Ave.

George Schiebel, ein Brief für Dich. 1089 West 20. Str. mido

Brick, Backöfen für Unterzug und Oberzug sonstige Reparaturen führt aus Ergang, 471 N. Western Ave.

——Window Shades——

Auf Bestellung gemacht, bestes Tuch, niedrigste Preise. Zwei Fabriken: 1106 N. Halsted Str.; Telephon Lincoln 3468. 2002 Evanston Ave.; Telephon Edgewater 2728. sp13—ok30sonmifr

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi

732 West North Ave., Phoenix Knitting Works. Kauft Eure Waare in der Fabrik. Sweaters, Jackets, Strümpfe, Socken. Alle Arten Strickarbeiten pünktlich ausgeführt. Tücher, Seiden-Hauben für Kinder. Angora-Hauben. Sweaters werden umgearbeitet in Sweater-Jackets. Alles recht billig. Telephon: Humboldt 5476. 21ok,misajon,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 29jp,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7 sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Verlangt: Damen und Herren, welche Zither, Mandoline und Guitarre oder Violine spielen. Zither Club Edelweiß. Nachzufragen: 657 Nord Lincoln Straße. 25oklwX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Erste Gold-Hypotheken zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen. Chicago Title & Tust Co., Trustee.

Betrag	Zinsen	Zeit	Sicherheit
$1000.00......	6%......	5 Jahre......	$ 2500.00
$1350.00......	6%......	5 Jahre......	$ 2800.00
$1400.00......	6%......	2 Jahre......	$ 3000.00
$1500.00......	6%......	5 Jahre......	$ 3250.00
$1700.00......	6%......	2½ Jahre......	$ 3250.00
$1700.00......	6%......	5 Jahre......	$ 3400.00
$2000.00......	6%......	3 Jahre......	$ 4200.00
$2200.00......	5%......	1 Jahr......	$ 4500.00
$2500.00......	5½%......	5 Jahre......	$ 5500.00
$2500.00......	6%......	5 Jahre......	$ 6000.00
$3300.00......	5½%......	5 Jahre......	$ 7000.00
$4000.00......	5½%......	5 Jahre......	$ 8500.00
$4500.00......	5½%......	5 Jahre......	$10500.00

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Zu leihen gesucht: $500 auf erste Mortgage, Property werth $14,000, dreifache Sicherheit. 92 Cleveland Ave.

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein neues Haus kostet, zu 6 Prozent Zinsen; Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., Wicker Park. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig, und beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Schreibt, und ich werde vorsprechen. 31agmomifr*

——Geld——

zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter sehr günstigen Bedingungen. Wenn gewünscht monatliche Zahlungen. J. H. Kramer & Son, 84 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 15agsamodimi3m

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite Grundeigenthum auf sehr günstige und billige Raten. August Torpe, 147 Ost North Ave. 15oklmoX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11sp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„National School", 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. Englischer 3 Monats-Unterricht, $5.—Einzel-Stunden 10c Cts., Tags, Abends und Sonntags.

Englische Sprache für Herren u. Damen. 200 E. North Ave., 6 Häuser von Ecke Halsted Str. Einzelstunden frei! 3 Monatsunterricht $3. mido

Die Chicago Sprachschule, 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Robey, ist die älteste, beste und billigste Sprachschule in Chicago zum Zweck des Englisch Lernens. Hier kann man in 4 Monaten richtig Englisch lernen. Probelektion frei. Konversationsmethode. mifr

Privat - Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. ok3,7,10,14,17,21,24,28

Verlangt: Erfahrene Heizer und Maschinisten, welche gerne die Engineerslizens haben möchten. Adr.: L. 587 Abendpost. dimido

Gründlicher Violin-Unterricht bei einem erfahrenen Lehrer. Adr.: P. 433 Abendpost. 25oklmX

Unterricht für erfahrene Maschinisten, die nach der Engineers-Lizens streben. „Erfolg garantirt". Louis Pour, Chief Engineer, 6565 Yale Ave. 22ok2wX

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassen-Unterricht Mittwoch und Freitag. Phone 744 Black. 21oklmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim.32. 5mai*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für Rheumatismus, Bronchitis, Neuralgia, braucht Dr. Ordway's Pflaster. Zu haben bei George Knutzen, 1358 Diversey Blvd.

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 18ok,1X,1m

—Heilung ohne Operation oder Medizin.— Naturheilanstalt Kosmos. H. Lane, D. D., deutscher Naturarzt, 3117 N. Lincoln Str., Ecke Foster Ave., Chicago. Mäßige Preise. Beste Erfolge. Verkauf Pfarrer Kneipp's Heilkräuter. Brieflicher Rath. 6ol,X,1mo

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific Empreß Line of the Atlantic.

Niedrige Raten; Schnellfahrt; vorzüglicher Dienst. Fragt irgend einen Ticket-Agenten um Auskunft oder schreibt an C. E. Benjamin, Gen.-Agent, 232 S. Clark Str., Chicago. Tel.: 1713 Harrison. 6ag*

Goodrich-Dampfer: $2.00 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven, 7:45 Abds. täglich; $1.00 nach Milwaukee und Racine, 8:00 Abends täglich. Docks: Fuß von Michigan Avenue. Phone: Central 76. ol3—31

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

A. B. Smith & Bros., Eisenwaaren, 241 E. North Ave. —— Heiz- und Kochöfen. ——

Theilzahlung auf Wunsch. 7ok2mX

Zu verkaufen: Heiz-Ofen, Couch, Küchenstühle, Rugs usw. 34 Fremont Str.

Zu verkaufen: 4 Bettstellen, 3 Dressers, Gas Range, verkaufe billig. 455 W. North Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein Garland Stahl Range, zwei Dressers, ein Ausziehtisch, sowie Stühle; muß verkaufen, wegen Abreise. 1155 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Möbel, sowie Messing-Bett.— Nur Morgens nachzufragen: 1810 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Guter moderner Garland Heizofen. Vorzusprechen Donnerstag oder Freitag.— 1169 N. Spaulding Ave., hinten.

Zu verkaufen: Heizofen, Schuhmacher-Maschine und Kinder-Buggy billig. 49 Burling Str.

Elegantes Parlor-Set, prachtvoller Teppich, runder Eßzimmertisch, so gut wie neu, spottbillig wegen Abreise zu verkaufen. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein wenig gebrauchter Gas Range mit Wasserfront. 1228 Oak Grove Ave.

Zu verkaufen: Volle Größe eichene Bettstelle und dazu passender Dresser. Mrs. Adams, 1462 Wellington Ave.

Zu eigenem Preis: Beinahe neues Sideboard, kleiner und großer Store-Ofen, Tisch und Stühle. 626 Larrabee Straße. momi

Zu verkaufen: Meine gute Möbel, Frontzimmer, mit gutem Kochofen und Heizofen; einzeln oder zusammen; billig; sofort. 554 Lincoln Ave., hinten. dimifrson

Zu verkaufen: Zwei Parlor-Oefen. 337 Mohawk Str. dimi

Verschleudere sehr feines Parlor-Set, Ledercouch, Teppiche, Gas Range, Nähmaschine, Piano. Kommt vor dem 1. November. 3647 Grand Boul. dimidofr

Spart Geld Geld durch Ankauf Eurer Oefen im Wholesale; Heizöfen $2.95 u. aufwts.; Stahl Ranges $10.95 u. aufwts. Kommt und seht uns. Marvin Smith Stove Works, 126—128 E. Ohio Straße. 25oklmX

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden. Rugs, 3-Stühle Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 Ost Belmont Ave. 9jn*X

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine 10-Zimmer Hauseinrichtung, elegante Parlor-, Bibliothek- und Speisezimmer-Einrichtung, Billiard, feines Piano, Teppiche, Oelgemälde, Couch, Bric-a-Brac, Portieren Gardinen u.s.w., um jeden Preis. 2103 Michigan Avenue. 3ok*X

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 20oklmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Piano, mit schönem Ton, kostete $350, für 290. 389 Lincoln Ave.

Feines, erster Klasse $450 Piano, drei Monate gebraucht, prachtvoller Ton, wegen sofortiger Abreise zum Drittel des Werthes zu verkaufen. 391 Lincoln Ave.

Spottbillig, feines Piano, wenig gebraucht. Privathaus, 3647 Grand Boul. dimidofr

Muß verkaufen: Schönes Piano; Bargain. 269 Robey Str., nahe Milwaukee Ave. modim

Verschleuderte schönes $650 Piano, 4 Monate im Gebrauch, für $125. 1493 Milwaukee Ave. mdmi

$65 kaufen $400 Upright Piano; $5 monatlich. 629 Larrabee Straße. 25oklwX

Plötzliche Abreise zwingt mich mein hocheleganteS $450 Piano sofort für einen Schleuderpreis zu verkaufen. Nur drei Monate gebraucht. Keine Händler vorzusprechen. 360 Webster Ave., nahe Halsted Str., Flat A. 22oklmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Pferd und leichter Wagen. 372½ Clybourn Ave., Store.

$40 kaufen gutes gesundes Arbeits-Pferd. 1200 Pfund. 490 Wells Str.

Zu verkaufen: Nette, junge schwarze Mähre, 1175 Pfd.; City Broken, gutes Arbeitspferd, schneller Läufer; auch ein Geschäfts-Buggy; Bargain. Nachzufragen: Schmiedewerkstätte, Ecke Southport und Belmont Ave.

Zu verkaufen: Guter Topwagen. 444 Noble Str., Saloon.

$25 kaufen guten Expreßwagen; $50 kaufen schnelles Ablieferungs- oder Expreß-Pferd. 6215 Michigan Ave.

Muß diese Woche verkauft werden: Feines Cutunder Trap, Familien Surrey und Damen Phaeton, sowie Geschirr. Brauche Platz für andere. Residenz, 3636 Prairie Avenue. somi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Eine gute Nähmaschine und ein guter Parlor-Ofen sowie verschiedene andere Sachen. 874 N. Halsted Str., 2. Floor. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig! Verkauf von Laden - Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen Bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str. Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Hört! Gute getragene Herrenkleider, von den ersten feinsten Herrschaften, kein Fabrikschund, enorm billig zu verkaufen. Als Anzüge, 250 Stück wollene Jackets, in allen Farben und Größen, von 75 Cents an. Getragene und neue Hosen. 300 Stück feine Winterüberzieher, in allen Größen, von $3 an. 200 Westen, fein passend für Mittelgröße, 25c per Stück. Schöne Herbst-Ueberzieher zur Auswahl. Deutsches Geschäft. Schacht, 289 Noble Str., nahe Erie Str., (Store). Sonntags bis Mittags geöffnet. 30sepmitsalmo

Cash-Registers.— Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6ap*X

——J. Lederer—— 372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block von Division Str. Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. — ——Baar oder leichte Zahlungen.—— Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Zu verkaufen: Blacksmith-Handwerkszeug. 2495 Milwaukee Ave. midofr

Euer eigener Preis, sofort zum fortnehmen, beinahe neue Eichen Daemke vollständige Butchereinrichtung, also Bins, Shelving, Counters, Dayton-, Toledo- und Plattformwaagen, Show Cases, Butter-Box, Oeltank, Kaffeekanen. 626 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Zwei Middleby Backöfen 12x14, zu Eurem Preis. 433 Milwaukee Ave. 22oklw

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Carpenter-Arbeit und Reparaturen, Dächer-Schindel und Ausbessern, auch Ready-Roofing wird gemacht. Scharmach & Dick, 136 E. North Ave. und 581 N. Clark Str. Tel. White 4973. midofrsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store, gute Gegend, Nordseite, Nordseite, gehe aus dem Geschäft, habe anderes Geschäft an Hand. Bitte in Englisch zu antworten. Adr. D. K., 26, Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery Store, gute Lage, billig. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Tabak- und Candy-Store. 1060 Diversey Boul., nahe Lincoln Ave.

Fein gelegener Eck-Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei, Candy-, Zigarren-Store muß vor dem 1. Nov. verkauft werden, wegen anderer Geschäfte; schöne Einrichtung; keine Konkurrenz; feinste Nachbarschaft; $18 Miethe, mit 4 schönen Wohnzimmern. 1774 Seeley Ave., nahe School Str.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Reinigungs-, Färberei- und Schneidergeschäft; 14 Meilen von Chicago. Adr.: L. B. 20, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; übernehme anderes Geschäft; kein Basement. 2023 Lincoln Ave. mido

Zu kaufen gesucht: Saloon. Adr.: P. 466 Abendpost.

$210 kaufen, wenn sofort genommen, sehr gut gelegenen, gutzahlenden Delikatessen-, Zigarren- und Candystore. Billige Miethe mit feinem Flat hinter dem Laden. Theilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht. 905 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu kaufen gesucht: Guter Butchershop. Adr. mit Preisangabe: P. 454 Abendpost. mdofr

Zu verkaufen: Gutgehender Cash Meatmarket, Schwarzschild & Sulzberger, S. Water Str., Wm. Meehan. mdo

$150 kaufen Zigarren-, Candy-, Notion-Store, auch Hausgeräthe. Miethe mit 4 Zimmern $15. 558 Ost 26. Str., nahe Halsted Str. mdo

$300 kaufen sofort Candy, Zigarren, leichte Grocery, Bäcker-Laden etablirt 25 Jahre, gutes Leben garantirt, verkaufe 75 Sonntagzeitungen, 4 feine Wohnzimmer mit Store, billige Miethe. 144 Clybourn Ave.

Wer noch vor dem 1. November gute Saloons kaufen oder verkaufen will, der komme Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Wer gute Groceries, Delikatessen, Zigarren, Bäckereien, Butchershops, Restaurants, Rooming- und Boardinghäuser vor dem 1. Nov. kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit drei Pferden, drei Wagen, alles in bester Ordnung, $400—$500 Einnahme die Woche, für $3000, in einer Vorstadt Chicagos. Adr.: P. 430, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Geldmachender Platz, Grocery und Market, durchschnittlich $35 den Tag, einschl. Pferd und Wagen. Alles up-to-date, in deutscher Nachbarschaft. 207 E. Chicago Ave. mido

Verlangt: Mann und Frau mit $500 und $1000, um ein Fabrikations-Geschäft zu betreiben, dessen Produkte gegen gutes Land vertauscht werden können. Untersucht es. Adr.: H. 509, Abendpost.

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei in guter Nachbarschaft, billig, mäßige Miethe, auch passend für Wholesale Kundschaft. 1330 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Wegen anderem Geschäft Grocery und Market, westlich vom Garfield Park. Gute Gelegenheit. Nachzufragen bei M. Baumgarten, mit Shepard Straßheim, Union und Randolph Str. misa

Warum kaufen Sie nicht ein Roominghaus? Profit bis $150 monatlich; Verlust unmöglich. Habe fein möblirte, Nordseite; Gehdistanz; Alles besetzt. Dampfheizung; billige Miethe; Theilzahlungen. — Lange, 220 Ontario Str. mison

Zu verkaufen: Meat-Market, guter Platz. 355 W. Van Buren Str. dimdosa

Zu verkaufen: Meat-Market, mit oder ohne Grundeigenthum, wegen Krankheit. Anzufragen: Bromann Bros., Fulton und Peoria Str. di—fr

Zu kaufen gesucht: Saloon, Lizens. 1758 West 51. Straße. dimi

Zu verkaufen: Confections-Store, neben großer Schule. 486 Augusta Str. so—mi

Kommt und prüfet! Kaufe und verkaufe gute Geschäfte! Billigst in guter Stadtlage, feinster Nachbarschaft, alte Goldquellen, wegen Todesfall, Krankheit, Alter, Vergrößerung, 3 Saloons, 3 Groceries, 2 Butcherstores, 3 Bäckereien, 2 Schneiderstores, 1 Milchdepot usw. Berger, 344 DaytonStr., Nordseite. 18oklmX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, Bad, Gas und alle Bequemlichkeiten, $11. 791 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Vier Zimmer. 404 Roscoe Str.

Zu vermiethen: Modernes 5-Zimmer Flat. 149 Lubeck Str., nahe Milwaukee und Western Ave.

Zu vermiethen: Fünf große, reine, helle Zimmer, hinten; mäßige Miethe; respektable Leute. 838 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat mit Gas und Bad, $12. Eingang an Seminary Ave. 368 Fullerton Ave.

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer mit Bad und Yard, $19. nahe Wrightwood „L" Station. 1573 Lill Ave., nahe Halsted Str. mido

Zu vermiethen: Stall für zwei Pferde. 577 Lincoln Ave. mido

Zu vermiethen: Vier 6-Zimmer Flats, modern, elektrische Beleuchtung, in einem neuen Brickgebäude, während der Wintermonate billig zu vermiethen; in der Nähe der Groß Park Station. Nachzufragen: N. Langknecht, 615 East Belmont Ave. mido

Zu vermiethen: Sechs helle Zimmer und Bad, $18. 1893 Nord Clark Str. modimisa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Board gesucht. Nachzufragen nach 6 Abends. Sabo, 473 Larrabee Str.

Zu vermiethen: An einen Herrn, großes, helles Frontzimmer, sowie zwei Zimmer für leichten Haushalt. 243 West Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schönes, warmes Zimmer, $1.00 die Woche; wenn gewünscht, auch Kost. Frau Schultz, 314 West Randolph Str.

Zu vermiethen: Zimmer und Kost, an einen oder zwei Herren; Dampfheizung, alle Bequemlichkeiten. 176 Seminary Ave., Top Flat, nahe Webster Ave.-Hochbahnstation.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, billig. 324 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein möblirtes warmes Zimmer, Bad, heißes Wasser, bei kinderlosem Ehepaar. 497 Sedgwick Str., 2. Flat. mido

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer. 235 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer für 1 oder 2 Herren. $1.50. Heizung, Bad. Auf Wunsch Board. 604 Wells Str. misa

Verlangt: Boarders oder Roomers, gutes Heim. 765 N. Campbell Ave. mido

Verlangt: 2 Männer in Board, fein möblirtes Zimmer bei netter Familie. 14 Nutt Str. mido

Zu vermiethen: Helles, freundliches Zimmer, an einen oder zwei Herren. 244 East Indiana Str., nahe State Str. dimi

Zu vermiethen: Helles Frontzimmer, passend für zwei oder drei Herren; andere für einen oder zwei Herren geeignet; billig. 189 Ontario Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Eleganter Parlor, an einen oder zwei Herren. 391 Lincoln Ave. 27ok,1wX

Verlangt: Boarders, $3.50 die Woche. 147 Nord Ada Straße. dimi

Zu vermiethen: Neu möblirte und helle Zimmer für ein oder zwei Personen, separater Eingang zu jedem Zimmer. 302 E. North Ave., oberes Flat. 26oklw

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, Dampfheizung, 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 24oklwX

Alleinstehende Frau sucht anständige Boarders.— 422 N. Lawndale Ave., 2. Flat. 23oklwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Ruhiger Mann, 35, 6 Monate im Land, mit stetiger Arbeit, sucht Zimmer zwischen Ost Chicago und Ost North Ave. Wittwe mit englisch sprechenden Kindern vorgezogen. Adr.: D. 253, Abendpost.

Anständiger Handwerker sucht gemüthliches Heim bei Wittwe oder alleinstehender Person. Nordseite vorgezogen. Adr.: H. 508, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer, wenn möglich mit Board, in kleiner Familie oder bei alleinstehender Frau als alleiniger Roomer. North Ave. und Robey Station. Adr.: H. 522, Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. Jfepmifrmo*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Cottage, zwei Lotten, an Southport Ave. Ferner eine 6-Zimmer Cottage zu leichten Zahlungen. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, zwei 6-Zimmer, Bad, an Racine, nahe Lincoln Ave.; $4000. Blum & Adler, 999 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain, Frame-Gebäude, Miethe $480 jährlich, nahe Diversey Boul.; $3100. Blum & Adler, 999 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Um einen Nachlaß zu regeln, 60 Fuß Lot mit zwei feinen Gebäuden, 9 Flats, Dampfheizung, Miethe $3264 jährlich. Macht Offerte John Bobel, 969 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2-stöck. Frame-Haus, hohes Zement-Basement, 5, 6 und 7 Zimmer. Ashland Ave., nahe Montrose Blvd., nur $5950. John Bobel, 969 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, Steinfront, je 6 Zimmer, Bad, Gas, elektrisches Licht, durchweg Oak Trim, schön dekorirt, zwei Porzellanschränke, Furnaceheizung, Lot 29 bei 125; Farragut Ave., östlich von Clark Str.; Preis $7700. momifr Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Elegantes 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Oak Trim, Bad und Gas, „stacked" für Furnace-Einrichtung, Lot 30 bei 125 Fuß, Hoyne Avenue, nahe Irving Park Boulevard. Preis $6000, oder beste Offerte nimmt es. momifr Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Sehr gute Kapitalsanlage! Sechs-Flat Eck-Brickgebäude, drei 6- und drei 4-Zimmer Flats, Ofenheizung; Cottage hinten; Open Plumbing; Preis $10,000; $3500 Baar erforderlich, Rest 5 Jahre zu 5 Proz; Miethe $109 den Monat. R. P. Hillinger, 1647 N. Clark Str. dimi

Zu kaufen gesucht: Sofort, gutes zwei- oder dreistöck. Flatgebäude, Nordseite; Baar-Käufer. August Torpe, 147 East North Ave. 27ok,1wX

North Ave. Geschäftshaus. Bargain. Zu verkaufen: Gutes vierstöck. Brick-Storegebäude, an North Ave., östlich von Halsted Str., Preis $12,500. August Torpe, 147 East North Ave. dimido

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, neu und vollständig; bequeme Fahrgelegenheit, $2800. $100 baar. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. 24oksamisa

Zu verkaufen: Brick-Geschäftshaus, an Wells Str., südlich von North Ave., Preis $9000. August Torpe, 147 East North Ave. dimido

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 3lmzdimisa*

Seltener Bargain! $3900 kaufen 9-Zimmer Haus, auf Brick-Fundament; nahe Hochbahn-Station; Heißwasser-Heizung; Hartholz Finish; Frame Barn; Lot 37½ bei 125; Hypothek $2000. R. P. Hillinger, 1647 N. Clark Str. dimi

Nordwestseite.

Zu vermiethen: 1., 2. und 3. Flats, modern, Ofenheizung; 6 Zimmer Flats in 3 Flat Steinfront Gebäude an Humboldt Blvd., Ecke Cortland; Miethe $21.50. Nehme zwei Ehepaare in Flat, wenn gewünscht. Telephon Humboldt 6676. Soren Johansen, 848 Armitage Ave., Ecke Boul.

Zu verkaufen: Hübsche neue und moderne Cottage, Zement-Basement; nur $2625; $125 Baar, $10 monatlich. Engelbrecht, 1257 N. 43. Ave., Ecke Humboldt Ave.

Zu verkaufen! —— Spottbillig —— Spottbillig —— Nur $175 für Lotten 29 bei 127, nur zwei Block von Milwaukee Ave.-Cars. $5 Anzahlung und $5 den Monat dieselben gehen schnell ab. Office: 3130 Milwaukee Ave., Abends 1715 N. Ridgeway Ave., F. W. Alke. midofrsa

Zu verkaufen: (Humboldt Park Distrikt), 3-stöckiges Brick, 6 und 4 Zimmer Flats, modern ausgenommen Bad. Adr.: F. 315 Abendpost. dimi

Zu vertauschen: Sieben-Zimmer Cottage; wünsche zweistöck. Brickhaus, an Logan Square oder Humboldt Park. Nabratil, 521 West North Ave. dimi

Wirklicher Bargain: $1650 kaufen 7-Zimmer Cottage, Alley Lot; nahe Humboldt Park und Hochbahn. Nabratil, 521 West North Ave. dimi

Westseite.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Eigenthum, mit Grocery-Store und Market, Pferd und Wagen; Alles vollständig; gutes Geschäft, auf der Westseite; Preis $7000; nehme Eigenthum mit Schulden in Tausch. Adr.: P. 451, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Haus, an West Lake Str., Lot 25 bei 88; Miethe $58 monatlich; Bargain zu $4000, nur $3000 Baar. Besichtigt es, und Ihr werdet gerne bei mir vorsprechen. Fullner, 1495 West Fullerton Ave., nahe 43. Ave.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 180 Acker Farm, der größte Theil verbessert; sehr gut für Molkerei passend; nahe Creamery; Alles ebenes Land, nicht rauh oder steinig. Zwecks vollständiger Einzelheiten schreibt: Wm. J. Glise, Grand Rapids, Wis. mido

Zu verkaufen oder vertauschen: 160 Acker Farm, neues 7-Zimmer Haus, Windmühle; 100 Acker kultivirt; Maschinerie usw. Sprecht vor beim Eigenthümer. Nehf, 119 La Salle Str., Zimmer 63, Telephon: Main 4131.

Beste Farm für halben Preis, 135 Acker. $4000; Anzahlung $2400, ebenes gutes Land, geeignet für alle Farm-Früchte, auch Viehzucht, gute Weide, fließendes Wasser (Creek), 20 Acker Holz, gute Gebäude, an Hauptstraße, nahe Dunningville, 15 Meilen nach Holland, muß sofort verkauft und übernommen werden. Adr.: Box 97, Dunningville, Mich.

Vertausche Michigan Farm für Flatgebäude. Adr.: H. 520, Abendpost. mido

Zu verkaufen: 123 Acres Farm, Gespann Pferde, 12 Stück Rindvieh, 7 Schweine, 50 Hühner und Gänse, alle Farmgeräthe, Maschinen, gutes 7 Zimmer Haus, Stall und alle andern Gebäude, 70 Acres unter Pflug. Verkaufe wegen hohen Alters. Preis $5500. $3000 Anzahlung. Nachzufragen bei Michael Krist jr., Nekoosa, Wis. 27oklw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Indiana- oder Michigan-Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh und Ernte. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. modimi

Eisenbahn-Land, fünf Dollars der Acre; leichte Bedingungen, verbesserte Wisconsin Farmen; tausche auch. Habe auch offen Abends und Sonntag Vormittags. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. 22ok*X

Elberta Baldwin County, Ala.

Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Nächste Exkursion am 3. November. 18ag*X

Zu vermiethen: 242 Acre Milch-Farm, 1 Meile südöstlich von Wauconda, Lake County, Ill.; neues 9-Zimmer Haus, Stall, Crib, Maschinen-Shed, Windmühle, Thurm und Pumpe; unterirdische Wasserzufuhr nach dem Yard Tank für's Vieh; alles Land gut drainirt; 20 Acker Holz, feine Weide, frisches Wasser, Teich; Miethe baar; Uebernahme 1. März '09. Irgend eine Zeit in Augenschein zu nehmen. Dr. T. H. Sandy, 72 Ost Madison Str., Chicago, Ill. 15okX*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Geld zu verleihen—— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.

Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....

A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Fredrich Wilhelm Ries, Mgr. 100 Washington Str., Zimmer 504. Title and Trust Bldg. ap*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co., (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 3oklmX

„Ich bin geflogen."

Paris, 4. Oktober.

Der Telegraph hat Ihnen bereits berichtet, daß Wilbur Wright gestern in Le Mans einen Begleiter in seinen Flugapparat aufnahm und über 55 Minuten lang auf dem Uebungsfeld herumgeflogen ist. Die zurückgelegte Strecke beträgt mehr als 60 Kilometer. Wright selbst und sein verunglückter Bruder Orville in Washington haben diesen Rekord schon übertroffen. Aber sie waren stets allein geflogen. Gestern war es zum ersten Male, daß die Maschine zwei Personen so lange Zeit und über so weite Entfernung trug. Der Flug markirt eine Epoche in der Entwicklung der Aviatik, weil damit eine der wichtigsten Bedingungen erfüllt ist, die Wright zu erfüllen hatte, um die von Lazare Weiller versprochenen 500,000 Frcs. zu erhalten. Vor einem halben Jahre noch schien es eine sehr harte Bedingung: 50 Kilometer mit zwei Mann zurückzulegen. Der Vertrag ist nicht im wörtlichen Sinne erfüllt. Denn er verlangte einen Flug über Land. Wie es scheint, ist Lazare Weiller jedoch bereit, auch die Kreisflüge auf dem Uebungsfelde von Le Mans anzuerkennen. Für seine 500,000 Frcs. erwirbt Weiller das Patent für Frankreich und das Recht zur weiteren Ausbeutung, an der Wright jedoch ein finanzieller Antheil gesichert wird.

Wilbur Wright, „l'homme-oiseau", wie ihn die französischen Zeitungen nennen, ist durch seine Schweigsamkeit beinahe so berühmt geworden, wie durch seine Fliegkünste. Er wird, selbst wenn er es fühlt und begreift, sich nie dazu herbeilassen, die Empfindungen eines „Fliegenden" zu zergliedern. Die wunderbaren Reize einer Ballonfahrt über den Wolken haben in Maupassant einen unerreichten Schilderer gefunden. Vielleicht begegnet auch dem Aeroplan das Glück, einmal einen solchen Künstler zu tragen. Daß das Fliegen ganz eigenthümliche Gefühle und Sensationen mit sich bringt, erfahren wir indessen heute schon im „Figaro" wo dessen Sportredakteur Frantz Reichel, der Wilbur Wright gestern begleitet hat, den Flug beschreibt:

„Heut," so schreibt Reichel, „lernte ich einen neuen herrlichen Rausch kennen. Ich habe die Sensationen des Vogels gehabt. Ich bin geflogen, ja, ich bin geflogen! Und ich bin noch ganz verwundert, ganz bewegt. Ist es möglich? Und es ist doch wahr! Ja, es ist kein Zweifel: Ich habe beinahe eine Stunde lang den kühnen Traum gehabt, den die Menschheit seit Jahrhunderten vergeblich verfolgte: fliegen, fliegen zu können, um uns den Raum dienstbar zu machen, uns, die wir gegen die Zeit nichts vermögen.

Meine Freude ist ungeheuer und ich verliere mich im berauschenden Wirrwarr des Erlebten... Als Wilbur Wright mit seiner sanften Stimme mich einlud, auf seinem Aeroplan Platz zu nehmen, hatte ich Lust, ihm um den Hals zu fallen und ihm zu danken, daß er mich den gigantischen Fortschritten verknüpfen wollte, deren wundervoller Werkmann er ist. Er war zu ruhig, zu einfach: ich wagte es nicht. Und gelehrig, aufmerksam auf seine Anweisungen, entzückt, ergriffen durch die Erwartung des Unbekannten, kletterte ich die Drähte und Stufen hinauf, um mich zu setzen, wie es nothwendig war.

Methodisch traf Wright die letzten Vorbereitungen. Ein Blick hierhin, ein Blick dorthin, ein Befehl, seine zwei Hilfsarbeiter treiben die Schrauben an und der Motor beginnt zu rollen. Wir sind bereit.

Während er, seine Jacke zuknöpfend, sich auf seinen Sitz begab und die zwei Steuerhebel ergriff, bemächtigte sich meiner eine undefinirbare Bewegung. Aber Wright hatte sich vorgeneigt und die Gewichte ausgelöst.

Wir waren losgefahren. Zuerst hatte ich den merkwürdigen und plötzlichen Eindruck eines Untertauchens im Raum, das mir einen Ruck im Magen verursachte. Unter mir hörte ich den Fall des Wägelchens, das den Aeroplan trug. Wir hatten die Anlageschiene verlassen und sofort wurde die Bewegung sehr sanft, ein Wiegen in dem Donner des knatternden Motors, in dem eiligen Geräusch der Schrauben: Wir flogen. Ich raffte mein ganzes Sein zusammen, um recht zu sehen, recht zu empfinden, und ich wagte mich nicht mehr zu rücken und zu bewegen.

Dem Steuer gehorchend, hatte sich der große weiße Vogel erhoben und unter uns floh der Boden, floh, floh.... Wir eilten dem Horizonte von Dünen und tannbewachsenen Hügeln zu, unter der widerspruchsvollen Sensation eines schwindelnden aber lärmenden Gleitens im Flüssigen und Weichen. Das war seltsam und köstlich. Die Luft kam mir in raschem aber gleichmäßigem Strom entgegen; er flog über mich, schmeichelnd und nicht hart. Ich konnte die Augen weit offen halten: Er badete mich, aber peitschte mich nicht.

Und dann die erste Kehre, 700 Meter vom Aufflug, über einem herrlichen Teppich von blühendem Haidekraut. Mit der rechten Hand hatte Wright die Richtungssteuer gelenkt und in gleichzeitiger Bewegung, wie die Vögel, die großen weißen Flügel schief gestellt.

Ach, diese Kehre, diese Kehren! Wenn es entzückend ist, in gerader Richtung zu fliegen, so ist die Kehre eine Trunkenheit. Woher kommt dieser Rausch? Was weiß ich! Aus dem harmonischen und vollkommen beschriebenen Bogen vielleicht? Von der Neigung des Apparates, der, wie von doppelter Schnelligkeit ergriffen, noch sanfter auf der tragenden Luft zu gleiten scheint? Zweifellos auch aus der Ueberlegung; denn bei diesen Wendungen fühlte ich wirklich, daß die Luft erobert und richtig erobert war.

Aber ob nun aus diesem oder jenem Grunde, ich fühlte in mir eine unendliche Trunkenheit, eine unendliche Rührung packte mich, mein Herz schwoll und ich fühlte die Thränen in die Augen steigen.

Wir flogen jetzt gegen das Lager, dessen Zelte und Baracken sich vor dem dunklen Grunde der Fichten zeichneten, schwarze Silhouetten in flammendem Sonnenuntergang."

Reichel schildert dann weiter, wie er die Kürassire, die Automobile, die Zuschauer unter sich sah, wie sie die Taschentücher schwenkten.

„Ich will auf diese Grüße antworten," fährt er fort, „und sachte, den Ellbogen an den Leib gepreßt, bewege ich den Arm, und ich betrachte Wright. Er hatte sich nicht gerührt. Die Nase im Wind, die Nüstern gespannt, lebt er den Rausch seines verwirklichten Traumes. Ich bewundere sein Vogelprofil, sein Gesicht, so ernst, so fein, so lächelnd und energisch zugleich. Aus diesem Schädel sprang der Plan zu dem Vogel, der mich jetzt trägt. Und hier, gierig an die Steuerhebel geklammert, schwarz und ermüdet, die zwei Hände, die ihn in fast allen Stücken bauten. Er ist bewundernswerth.

Wright hat gefühlt, daß ich ihn betrachtete; er dreht den Kopf, merkt meine Freude, meine Ergriffenheit und meine Begeisterung, und, ohne Zweifel entzückt davon, lächelt mir zu. „It's all right!" schreit er mir zu, denn der Wind trägt den Schall davon und man muß schreien. Ich kann nicht antworten. Der Luftwirbel treibt mir die Worte in den Hals zurück."

Die Nacht sinkt rascher und rascher herab, aber der Flug geht weiter. Reichel konstatirt, daß er sich auch rühren kann, ohne den Apparat aus dem Gleichgewicht zu bringen, daß dieser jedem Steuerdruck und jeder Flügelveränderung leicht und sicher gehorcht. So geht es fort, in immer von neuem in gerader Richtung und in der Kehre vollendetem Flug.

„Wright hat sich geneigt," schließt Reichel, „er sucht mit den Augen das Dunkel zu durchdringen. Drüben, am andern Ende des Feldes, zeichnet sich die Masse des Schuppens. Wilbur führt eine rasche Wendung aus, zielt direkt nach seinem Käfig und hält 15 Meter davor seinen Vogel an. Wir landen in einem überraschenden Gleiten.

Es ist zu Ende!

Wenn Wright es will, werde ich morgen mit ihm über den Kanal fliegen, von Calais nach Dover oder von Dieppe nach Newhaven."

Das elsässische Bürgerthum.

Sprachenfrage und Kultur — das ist das Problem, dessen Erörterung seit einem Jahrfünft etwa nicht mehr aus der literarischen und politischen Erörterung im Reichsland und besonders im Elsaß verschwindet. In zahlreichen Broschüren und in einer Reihe bedeutsamer Artikel in der Straßburger Post u. a. von den Schriftstellern Prevot, Flake, Fleurant, Dr. Ruland ist diese Frage eingehend, wie es in der Natur der Sache liegt, aber nie abschließend erörtert worden. Wenn auch diese Veröffentlichungen in literarischen und politischen Kreisen die gebührende Beachtung gefunden haben, so ist die Allgemeinheit doch erst durch den Trompetenstoß aufgeschreckt worden, den die Rede des protestantischen Pfarrers Spieser-Waldhambach auf dem Parteitag der Alldeutschen in Wiesbaden bedeutete. Damals ist die Gepflogenheit der elsässischen Bürger, die französische Sprache in beabsichtigter Zurückweisung des Deutschthums zu gebrauchen, von dem temperamentvollen Pfarrer als Bildungsschwindel karakterisirt worden. Er erblickt in ihm eine ernste Gefahr für das Deutschthum im Reichsland. Eine in ihrer Ruhe und Sachlichkeit sehr ansprechende, kürzlich bei J. H. Ed. Heitz in Straßburg erschienene Schrift „Das elsässische Bürgerthum, eine kulturpsychologische Skizze von W. Kapp" behandelt denselben Gegenstand; der Verfasser gelangt aber zu einem wesentlich anderen Ergebniß seiner gründlichen Untersuchungen als Pfarrer Spieser. Im „Bildungsschwindel" erblickt er nicht eine Gefahr für das Deutschthum, sondern eine Gefahr für das Elsässerthum. Es ist fesselnd, dem Verfasser auf dem Wege seiner Schlüsse zu folgen. In fast plastisch zu nennender Art schildert er zunächst, wie das urdeutsche Elsaß vollkommen französisch geworden ist. Die politische und wirthschaftliche Befreiung des Bürgers durch die französische Revolution, die Angliederung an einen Nationalstaat, die weltenstürmende Gewalt Napoleons und der Nachklang seines Ruhmes: das alles machte den Elsässer französisch. Die Einverleibung des Landes an Deutschland setzte dann den Keil in die Geschlossenheit der elsässischen Volksmasse, während die unteren Schichten sich von der Berührung mit den Einwandernden schon durch ihre wirthschaftliche Stellung nicht freihalten konnten, ward es dem Bürgerthum und den Notabeln leichter und leicht gemacht, einerseits sich auf eine Sonderstellung zurückzuziehen und andererseits den Zwitterzustand zwischen Franzosenthum und Zwangsdeutschen beizubehalten und zu pflegen. In der bewußten Abkehr vom Deutschthum wurde der Bürgerstand isolirt; er erhält keinen Zufluß mehr aus dem Volke und gewinnt keine Kristalle aus den Einwandernden, und dadurch verliert er sein elsässisches Volksthum. Der Verfasser schließt mit den Worten: „Diejenigen, die von Rechts- und Geschichtswegen dem Lande das Gepräge geben müßten, scheiden als kulturbildende Faktoren aus und überlassen anderen das Feld. . . . Die Germanisationsfeinde sind die eigentlichen Urheber der Germanisation."

Dazu sagt die „Köln. Zeitung", der diese Besprechung der Kapp'schen Skizze entnommen ist: So fesselnd auch der Gedankengang W. Kapps und so richtig er die Hauptmomente der geschichtlichen Entwicklung erfaßt hat, so gehen wir mit ihm in seinem der Liebe zum elsässischen Volksthum entspringenden Pessimismus doch nicht bis zum äußersten Ende. Wir möchten den mit jedem Tage stärker werdenden literarischen und künstlerischen elsässischen Bestrebungen doch einigen Werth beimessen. W. Kapp gedenkt in seiner Schrift gar nicht der Wiedergeburt des Elsässischen in der Literatur, besonders nicht der Wirkung des Elsässischen Theaters und der beachtenswerthen Leistungen auf dem Gebiete der Pflege der Heimathkunst. Das Bürgerthum der Uebergangszeit stirbt aus, aber es regen sich neue Kräfte, die ein Elsässerthum verheißen. Der aufmerksame Beobachter kann z. B. feststellen, daß die Elsässer, d. h. die Straßburger, immer mehr die Scheu ablegen, die heimische Mundart im Verkehr mit Eingewanderten zu gebrauchen. Es ist nicht genug einzuschätzen, daß z. B. Bürgermeister Dr. Schwander bei der Begrüßung einer sich meist aus Altdeutschen zusammensetzenden Versammlung die elsässische Mundart gebrauchen konnte — ein Vorgang, der noch vor wenigen Jahren unmöglich gewesen wäre.

Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Ihr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Ihr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.

Der Zwischenfall von Casablanca.

Die „Voss. Ztg." hat aus Casablanca folgende eingehende Schilderung des in seinem Wesen bereits bekannten Zwischenfalls erhalten:

Das hiesige deutsche Konsulat hat, wie bekannt, den Auftrag, diejenigen Leute der Fremdenlegion, die sich als Deutsche ausweisen können und sich beim Konsulat zur Zurückbeförderung in die Heimath stellen, um ihrer Militärpflicht zu genügen, auf Reichsunkosten heimzubefördern. Deutscherseits ist man eben der Meinung, daß der Vertrag der Leute mit der Fremdenlegion ein rein privater ist, dem staatliche Verpflichtungen irgend welcher Art vorgehen. Gestern nun sollten 5 solcher Leute auf dem deutschen Dampfer „Cintra" an Bord geschafft werden. Sie begaben sich in Begleitung des kaiserlichen Konsulatsbeamten Just und eines eingeborenen Konsulatssoldaten hinunter zum Hafen. Als sie ins Boot steigen wollten, wurden sie plötzlich von französischen Soldaten angehalten, da man sie als Legionäre erkannte. Herr Just stellte sich mit erhobenen Armen vor die Angreifer, so daß die Legionäre unbehelligt ins Boot springen konnten. Als er aber hörte, wie die Franzosen von Anhalten durch Barkasse und Kriegsschiff sprachen, sprang auch er ins Boot, um die Leute auf jeden Fall zu schützen. Durch einen unglücklichen Zufall gerieth das Boot infolge etwas bewegter See auf einen Felsen und wurde auf die Seite geworfen, so daß die Insassen herausgeschleudert wurden. In diesem Augenblick wurden die Legionäre von den schnell hinzustürzenden französischen Soldaten ergriffen; und als der Konsulatssoldat versuchte, die ihm anvertrauten Leute zu decken, fielen die Franzosen über diesen her, schlugen ihn blutig, zerrissen ihm seine Kleider und begannen ihn zu fesseln. Als Herr Just, den französische Soldaten bereits umstellt hatten, gegen eine derartige Behandlung des deutschen Konsulatssoldaten protestirte, wurde er ebenfalls geschlagen und ihm sein Rock zerrissen, und als er von neuem Protest erhob, wurde ihm von einem französischen Offizier eine Pistole auf die Brust gesetzt, obgleich er letzterem eine Legitimation vom deutschen Konsulat vorzeigte. Diese Legitimation scheint von dem französischen Offizier absichtlich übersehen worden zu sein. Eingeborene benachrichtigten den Konsul von dem Vorgefallenen, welcher sofort den Vizekonsul Maenß nach dem Hafen schickte. Herr Maenß fand die französischen Soldaten gerade damit beschäftigt, den ganz von Blut überströmten Konsulatssoldaten zu fesseln. Er forderte in energischen Worten vom Hafenkapitän die sofortige Freilassung des Soldaten, anfangs vergebens, bis er den Franzosen bat, ihn nicht mißzuverstehen, er, der deutsche Vizekonsul verlange die Freilassung des der deutschen Gerichtsbarkeit unterstehenden Konsulatssoldaten! Dann erst wurde dieser Soldat unter Vorbehalt freigelassen. Der gleichfalls von Herrn Maenß gestellten Forderung, auch die gefesselt dastehenden Legionäre freizugeben, leistete man keine Folge, indem der Hafenkapitän erklärte, das sei Sache des Generals. Herr Maenß protestirte sofort formell hiergegen und verließ mit dem befreiten Konsulatssoldaten den Platz. Einige deutsche Herren, die sich die Vorgänge ansahen, wurden gleichfalls von französischen Soldaten mißhandelt und entgingen nur mit Mühe dem zweifelhaften Vergnügen, gefesselt abgeführt zu werden. Die ehemaligen Legionäre wurden ins Gefängniß gebracht. Obgleich der deutsche Konsul, Herr Lüderitz, sofort zum französischen Konsul ging und nach zweimaligem vergeblichen Hingehen diesen Herrn auch antraf und Genugthuung, sowie die Freilassung der inhaftirten Legionäre forderte, hat man bisher doch nichts von irgend welchen französischen Schritten in der Sache vernommen."

Der Schreiber dieses Briefes hat außerdem feststellen können, daß die Berichte anderer Augenzeugen völlig mit seiner Schilderung übereinstimmen.

Bei Bismarck.

Bismarck-Erinnerungen des Geh. Raths Tiedemann bringt das erste Oktoberheft der Berliner Halbmonatsschrift Neue Revue. Tiedemann, der, wie bekannt, jahrelang Chef der Reichskanzlei und einer der gewandtesten Mitarbeiter des ersten Kanzlers war, hat in der Zeit, in der er in den unmittelbaren Dienst Bismarcks gezogen wurde, ein Tagebuch geführt, und Heinrich v. Poschinger gibt in der erwähnten Zeitschrift unterhaltende Einzelheiten daraus wieder, darunter folgende: Als die parlamentarischen Diners im Kanzlerpalais üblich wurden, bot es Schwierigkeiten, die Tischordnung der Gäste festzustellen, die sich bei Personen mit Rang und Würden von selbst ergibt. Bismarck schnitt alle Weiterungen ab, indem er zu Tiedemann sagte: „Setzen Sie die Schwindler nach dem Lebensalter." Das Epitheton „Schwindler" sollte aber für die Abgeordneten nichts Verletzendes enthalten; Bismarck gebrauchte es öfters; so fragte er eines Tages seine Frau: „Wie viele Schwindler vom Bundesrath haben wir heute zu Tisch?" — Beim Trinken war Bismarck nie unmäßig. Zu Tiedemanns Zeiten trank er zumeist Bier, ab und zu ein gutes Glas Wein. Die Wahl des Tischweins war den Varziner Gästen im Turnus überlassen. Einmal sagte Bismarck zu Tiedemann: „Ich habe 100,000 Zigarren geraucht und 10,000 Flaschen Sekt getrunken," als Tiedemann sein Erstaunen ausdrückte, rechnete er ihm vor, wie er zu dieser gar nicht übertriebenen Ziffer gelangte. — Bezeichnend ist, wie wenig Unterschied Bismarck auf dem Lande mit seinen Gästen machte. Während seines Aufenthalts in Varzin wurde die Frau des Pfarrers von Wussow etwa alle vierzehn Tage mit einer Einladung bedacht. Der Fürst, ihr den Arm anbietend, „Darf ich Sie zu Tische führen?" und dann bei Tisch: „Darf ich Ihnen Roth- oder Weißwein anbieten?" Genau ebenso verlief es, als eine Woche später die Prinzessin Reuß zu Tische kam. Tiedemann fragte Herbert vor Tisch, ob er sich schön mache, d. h. einen schwarzen Gehrock anziehe. „Wie kommt der Chef?" Graf Herbert: „Diese Frage wollte ich eben an Sie richten." Bismarck kam ebenso, wie wenn er die Frau Pfarrer von Wussow zu Gast hatte. — Der Dienst bei Bismarck war für Tiedemann zeitweise so anstrengend, daß mitunter Wochen vergingen, in denen er den Seinigen entzogen war. Eines Tages, als Tiedemann bei Bismarck zu Tisch war, wurde ihm eine Karte überreicht, auf der ihn seine Frau auf einen bestimmten Tag zum Thee bat. Bismarck nahm diesen Spaß nicht übel.

— Traurig. — „Herr Müller hat im Bunde mit der Erwählten das erhoffte Glück auch nicht gefunden." — „Nein, der lebt in kinder- und hausschlüsselloser Ehe."

Cross Great Salt Lake
By Rail On Your Way
To California
via
Union Pacific and Southern Pacific

The famous Overland Limited leaves Chicago daily.

Composite Observation Car, Pullman Drawing-room and Compartment Cars, Dining Cars; all electric lighted and well ventilated. Library, Smoking Rooms—everything pleasant—makes your journey delightful. No excess fare.

Electric Block Signal Protection—the safe road to travel.

The Overland Limited
Famous Here and Abroad.

Side trip, during season, to Yellowstone Park, at low rate on all through tickets. Write for Booklets.

W. G. Neimyer, G. A., 120 Jackson Boulevard, Chicago

Spart Geld
Kauft
BANKES'
19c Kaffee

Garantirt als so gut wie irgend ein 35c Kaffee, den Ihr jemals getrunken habt.

Bedenkt, was eine Ersparniß von 16c per Pfd. im Laufe eines Jahres ausmacht.

Allerbester Santos Kaffee, überall für 25c verkauft............15c

Wenn keiner unserer Läden Euch bequem ist, hinterlegt $1 in Brinks Expreß Co., 84 Washington Straße, und wir senden Euch 5 Pfund bei Expreß, Kosten bezahlt. Wenn nicht befriedigend, erhaltet Ihr Euren $1.00 zurück und der Kaffee wird abgeholt.

Banke's 18 Läden:

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind

Kapital......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den
Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Neue Methode!
In der Behandlung von Männer-Krankheiten.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Medizin frei bis geheilt.
Chicago Medical Clinic
344 Sued State Strasse,
nahe Harrison Straße.

Finanzielles.

Das Geheimniß allen Reichthums
liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum thatsächlich unmöglich.
Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen.
Industrial Savings Bank
652 Blue Island Ave.
Ecke 20. Str.

In Chicago seit 1858.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Beachtet!

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffskarten
$28 nach Bremen — Hamburg — Rotterdam — Antwerpen.
$31 nach Wien, Budapest und Temesvar.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS
Erbschaften, Vollmachten,
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.

McCHESNEY BROS. Zahnärzte.

Wichtig für Männer.
Bohlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Str., Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen, Ohren, Nase u. Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

MARSHALL FIELD & COMPANY BASEMENT SALESROOM

Strümpfe, „Seconds", zu etwa der Hälfte der regulären Preise.

Dieser Verkauf von Damen und Kinder schwarzen Cashmere Strümpfen und tan mercerized Strümpfen f. Damen ist in Verbindung mit den Bargains welche während dieser drei weiterer Tage unseres Oktober Schachtel-Verkaufs von erster Qualität Partien von Burlington echtschwarzen Baumwoll-Strümpfen zu haben sind.

Die Cashmere „Seconds" haben kleine Unvollkommenheiten, sind aber nicht fehlerhaft in Bezug auf ihre Dauerhaftigkeit, und bei einem gewöhnlichen Strumpfwaarenverkauf würden sie das Doppelte unseres Verkaufspreises einbringen. Basement.

„Full Fashioned" schwarze Cashmere Damenstrümpfe zu ungefähr der Hälfte des regulären Preises, — Paar, 28c.

Gerippte Cashmere-Strümpfe für Knaben u. Mädchen, doppelte Knie, Fersen und Zehen, außerordentliche Werthe, Paar, 18c.

150 Dutzend tan mercerized Damen-Strümpfe, — „Seconds" zu weniger als der Hälfte des regulär. Preises, 18c; 3 Paar, 50c.

Glace-Handschuhe für Damen; Räumung.

Kurze Handschuhe, Paar, 50c.
Lange Handschuhe, Paar, $1.00

Diese ungewöhnliche Offerte entspringt unserem Wunsche einer sofortigen Räumung unserer großen Ansammlung von einzelnen Partien und Quantitäten von ausgebesserten und beschmutzten Glace-Handschuhen. Die Auswahl von Farben schließt all die neuen Facon-Effekte ein. Ein gutes Sortiment von Größen herabgesetzt auf die Hälfte der früheren Preise. Basement.

Seltene Preis-Markirung in hübschen neuen Waists von Leinen, Seide, wollenem Batiste und Spitzen.

Damen könnten mit kaum besseren Werthen bedient werden, als diese Offerte bietet in gut gemachten, perfekt passenden Modellen in den anerkannten Materialien und Moden für den späten Herbst und Winter. Jede Bedingung, einschließlich Sparsamkeit, wird jeder Kunde, der zu kaufen beabsichtigt, zur vollen Zufriedenheit vorfinden. Basement.

Geschneiderte Damen-Waists von blau gestreiftem Percale in einem sehr dauerhaften Gewicht, tucked Front und Rücken, abnehmbarer Kragen und befestigte Manschetten vom selben Material, ausgezeichneter Werth, $1.00.

Damen-Waists von wollenem Batist, in Cream nur, offen im Rücken, Yoke aus kleinen Tucks geformt, tucked Kragen mit Spitzen eingefaßt, lange Aermel, tucked Manschetten, ungewöhnlicher Werth, $1.95.

Damen-Waists in cream wollenem Batist, offene Front, tucked, um Yoke zu bilden und hübsch besticktes Shield, lange Aermel, ein außergewöhnlicher Werth, $1.50.

Geschneiderte Damen-Waists von einer vorzüglichen Sorte weich abgefertigtem Leinen gemacht, tucked Front, einfacher leinener abnehmbarer Kragen und befestigte Manschetten, ausgezeichnete Sorte für $2.00.

Spitzen-Waists für Damen von getupftem und besticktem Net und Spitzen-Einsatz, offen im Rücken, lange, spitz zulaufende Aermel — eine ungewöhnlich anziehende Mode — $5.00.

Seidene Waists für Damen, eine ausgezeichnete Qualität Messaline Seide in wünschenswerthen Herbst-Schattirungen und Schwarz, Front, Rücken und Aermel mit Clusters von Pin Tucks besetzt, schmal zulaufende Aermel — außergewöhnliches Modell—$5.50.

Sehr speziell — 500 feine weiße Lingerie Waists — zwei sehr hübsche Facons—eine mit Yoke, die andere mit gerader Front—beide Facons sind hübsch mit Spitzen u. Einsatz besetzt—alle reg. Größen in diesem kürzlich angel. Einkauf—$1.95.

Suit-Cases, $1; Spezialitäten in Gürteln und Handtaschen.

Die Lederwaaren Abtheilungen haben eine Gruppe von speziellen Werthen arrangirt, welche in hohem Maße die großen Ersparnisse veranschaulichen, die diese Abtheilung sparsamen Kunden bietet. Die Thatsache, daß die Preise äußerst niedrig sind, beweist durchaus nicht, daß die Qualitäten nicht in jeder Beziehung zuverlässig sind. Basement.

Suit Cases aus braunem Kerato, verstärkt mit Leder-Ecken, gefüttert mit Tuch und ausgestattet mit Riemen innen, gutes Schloß und „Catches". Größe 24 Zoll. Sehr speziell — nur $1.00.

„Form - Fitting" Gürtel aus schwarzem Kalbleder, versehen mit viereckigen schwarzen „Prong" - Schnallen, Größen 22 bis 30. Seltener Werth, 35c.

Elastische Damengürtel, in navyblau, braun und schwarz, 1½ Zoll breit, Gilt oxidirte oder schwarz lackirte Schnallen. Spezialwerth, 20c.

Handtaschen für Damen, aus gutem Leder, in schwarz, versehen mit Geldbörse und Messing - Verzierungen, 10 Zoll lang. Spezialwerth, 65c.

Kragen - Taschen aus bestem Leder, in schwarz, braun und lohgelb, gefüttert mit Satin, 6½ Zoll im Durchme.er. Sehr spezieller Werth, 75c.

Tucked Nets: Außerordentliche Werthe, Yard, 75c.

Einfache und fancy Effekte werden gezeigt in Weiß, Cream und Ecru. Dieselben werden am Donnerstag Morgen zum Verkauf ausgelegt, aber wegen der großen Nachfrage nach tucked Nets für Yokes, Aermel und Kleider, und der beschränkten Quantität, rathen wir unseren Kunden, eine frühzeitige Auswahl zu treffen. Die Tucks sind einen Viertel, einen halben und einen Zoll breit. Sehr speziell, Yard, 75c. Basement.

Seidenstoffe-Rester: Große Räumung, Yard 15c bis 65c.

Jeder Werth zeigt daß der Preis einer ungewöhnlichen Herabsetzung unterworfen wurde, zum Zweck eines schnellen Verkaufs. Tausende von kurzen Längen und einzelne Stücke bilden diese riesige Kollektion. Es ist eine genügende Auswahl von Geweben, Farben und Facons vorhanden, um die zahllosen Zwecke für welche diese ausgezeichneten Seiden-Rester zu verwenden sind, zu befriedigen; Yard, 15c bis65c. Basement.

9,000 Yards von Velour Flanell zu 6c die Yard.

Weniger als die Hälfte des regulären Preises — einer der schwerwiegendsten Gründe, daß dieser Verkauf ein Ereigniß von großer Thätigkeit werden wird bis die letzte Yard verkauft ist. Die Nachfrage für dieses Material zu dieser Jahreszeit und die Qualität des Flanells macht diese Offerte noch mehr bemerkenswerth. Die Entwürfe sind in Persian Stripes — eines der besten Muster in hellblau, mittel- und navy-blau und roth, — Yard, 6c. Basement.

Wollene Suitings zu weniger als halben Preis.

100 Stücke von importirten und einheimischen farbigen wollenen Kleiderstoffen wurden gesichert in einem der bemerkenswerthesten Einkäufe welche wir seit vielen Monaten machen konnten. Dies ist ein ausgedehntes Sortiment von Stoffen, sehr geeignet für Tailored Suits, Walking Skirts, Shirt-Waist-Suits und Dresses. Die Schwere, Muster und Farbe sind sehr beliebt für den Gebrauch dieser Saison. Breiten 44 bis 54 Zoll — außerordentliche Werthe Yard, 65c. Basement.

Bettdecken-Sets: Sehr spezielle Werthe.

Marseilles Bettdecken, volle Größe, gezackte Kante, vollständiges Set, $4.50.

Honeycomb Bettdecken, volle Größe, gezackte Kante, jede $1.50.

Importirte Bettdecken, gezackt und einfache Muster, leicht beschmutzt und bedeutend im Preise herabgesetzt.

Jedes Set umfaßt Bettdecke und Roll Cover. Die Schwere und Gewebe sind besonders wünschenswerth und die Entwürfe sind entschieden neu und anziehend. Basement.

Fancy Sopha-Kissen, 35c

Sie sind gut gefüllt mit feinem Seide Floß und mit hübschen farbigen Kissen-Obertheilen in schönen Frucht-Entwürfen überzogen. Größe 20 bei 20 Zoll — einer unserer größten Werthe für 35c. Basement.

Blankets: Große Bargains in perfekten Partien.

1000 Paar ganzwollene und eine Anzahl schwerer Blankets, einen geringen Prozentsatz Baumwolle enthaltend, werden in einem bemerkenswerthen Verkauf offerirt mit einem nur geringen Aufschlag über den Preis des Fabrikanten. Sie umfassen dauerhafte neue Partien in Weiß, Grau, Tan und hübschen Plaids. Größen 64 bei 80 Zoll, 66 bei 80 Zoll, 68 bei 80 Zoll — außergewöhnliche Qualitäten zu $3.95 das Paar. Basement.

Rugs: Verkauf eleganter Qualitäten in neuen Mustern.

35 Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, $12.50.

15 extra Qualität Body Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, $20.

10 Body Brussels Rugs, extra Qualität, 8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll, $19.00.

10 Axminster Rugs, extra Qualität, 9 bei 12 Fuß, $19.00.

10 Axminster Rugs, extra Qualität, 8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll, $17.00.

Die Herabsetzungen betragen ungefähr 20 Prozent — in manchen Fällen etwas mehr. Aber die Anzahl ist auf die oben angegebenen Quantitäten beschränkt, und solche Kunden, welche zu kaufen beabsichtigen, sollten ihre Auswahl so früh wie möglich treffen. Basement.

Fiber Rugs — sanitär, staubdicht und wendbar — sehr gut für Bettzimmer passend — 2 Fuß 3 Zoll bei 4 Fuß 6 Zoll, 50c; 2 Fuß 6 Zoll bei 5 Fuß, 60c; 3 bei 5 Fuß, 65c.

American Family Seife, Kiste von 66 Stücken, $2.85.

Der beste Bargain, der in Laundry-Seife zu haben ist—die Stücke sind die reguläre 5c Größe und werden zu dieser bedeutenden Reduktion offerirt, wenn bei der Kiste gekauft—$2.85.

Ungewöhnliche Ersparnisse werden geboten an den folgenden zuverlässigen Toilettenseifen:

Reine Olivenöl Castile Seife, ein Pfund Stücke, jedes, 7c.

Swift's Princeß Series Toilettenseife, 3 Stücke in der Schachtel, 15c.

Ich kurire in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer

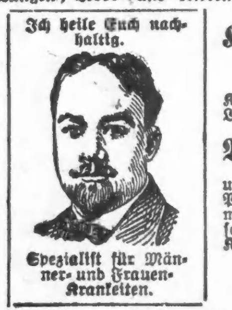
schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harn-Leiden.

Lungen

Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.



Spezialist für Männer- und Frauen-Krankeiten.

Krankheiten der Frauen

Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Ich kurire nachhaltig.

Dr. L. E. ZINS, 41 So. Clark Str. Chicago.

Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

mifrson*

Desertionen in der Fremdenlegion

Es ist schon lange her, daß ich den „Gelben Meeres"-Staub, wie man in Algier den Wüstensand nennt, von den Füßen geschüttelt habe, aber der Zwischenfall von Casablanca frischt alte afrikanische Erinnerungen in mir auf, und so will ich mich heute auch einmal mit dem Lieblingsthema der französischen Fremdenlegionäre beschäftigen: der Desertion. Fremdenlegionäre und Desertion! Zwei unzertrennliche Begriffe, denn für jeden echten Fremdenlegionär gehört es zum guten Legionston, wenigstens einmal „durch die Lumpen zu gehen". „Warum auch nicht?" denkt er. „Einen Fahneneid habe ich nicht geleistet, die Unterschrift durch welche ich mich zur 15jährigen Dienstzeit verpflichtet habe, steht allerdings auf dem Papier, aber wie viele „Wechsel" werden auch nicht eingelöst!" Ergo, macht der Legionär lange Beine und begibt sich auf die Wanderschaft. Das ist im afrikanischen Wüstensand allerdings kein besonderes Vergnügen, und so hat der Legionär im allgemeinen sogar nach einigen Tagen genug von der Durchbrennerei und kehrt reuevoll zu den mageren Legionstöpfen zurück. Trifft er vor dem Ablauf von sechs Tagen in der Garnison wieder ein, so kommt er mit einer Arreststrafe davon; wird ein Legionär jedoch gewaltsam zurückgebracht, und es fehlen gar einige der Ausrüstungsgegenstände, dann kommt er ohne Gnade vor das Kriegsgericht, und zwar bis fünf Jahre auf Festung bezw. in die Strafkolonie. Letzteres ist das Allerschlimmste, denn im Straflager wird der Verurtheilte zum Sklaven und muß vom frühen Morgen bis zum späten Abend in der glühenden afrikanischen Sonnenhitze die schwersten Arbeiten verrichten.

Da die Regierung für jeden Deserteur eine Fangprämie von 25 Franken ausgesetzt hat, so passen die Araber wie die Schießhunde auf durchgebrannte Legionäre auf, wodurch diesen die Flucht natürlich sehr erschwert wird. Wenn ein Legionär mit voller Ausrüstung auf die Wanderschaft gegangen ist, passirt es oft, daß die Araber ihn vollständig ausplündern und ihn dann entweder ruhig seines Weges ziehen lassen oder ihn kurzerhand umbringen. Auf letztere Weise ist schon mancher Legionär für immer „verschollen".

Besonders gefährlich und beinahe aussichtslos ist es für einen Legionär, ohne Geld zu desertiren; denn der schnöde Mammon verfehlt auch in Afrika seine Wirkung nicht.

Während es einige Legionäre vorziehen, ihr Heil allein in der Desertion zu suchen, gehen andere zu zweien oder gar in ganzen Trupps auf die Wanderschaft. Sind sie zu mehreren vereint, bietet sich ihnen eine Möglichkeit — besonders wenn sie bewaffnet sind — erfolgreich den arabischen Häschern widerstehen zu können, denn vor dem Bajonett und der Flinte hat der Landarbeiter einen heillosen Respekt. Wird ein einzelner bewaffneter Deserteur von einem Araberhaufen erwischt, so wird er zuerst aufgefordert, das Bajonett fortzuwerfen. Dann erst wagt es der „Wüstenpolizist", sich seinem Opfer zu nähern. Da die Araber gewöhnlich beritten sind, hat der gefangene Deserteur einen schweren Marsch bis zur nächsten Polizeistation bezw. Garnison zu bestehen. Er wird an das Pferd gekoppelt und muß, ob Schritt, Trab oder Galopp, mit diesem gleichen Tritt halten. Mancher Araber legt seinem Gefangenen einen Strick um den Hals, um ihn dadurch zu „größerer Eile" anzuspornen. Denn in dem Augenblick, wo die Kräfte des Flüchtlings zu erlahmen drohen, zieht ihm der Strick den Hals zusammen. Zwischen gut bewaffneten Deserteuren und arabischen Polizisten oder Spahis ist es schon wiederholt zu blutigen Gefechten gekommen. Von dem in Sidi Bel Abbes garnisonirenden 1. Regiment der Fremdenlegion desertirte während eines Uebungsmarsches einmal die gesammte Wachmannschaft, ein Korporal und achtzehn Mann unter Mitnahme der Maulesel, eines großen Theiles der Lebensmittel sowie der Munition. Der Korporal hatte sogar den Pferden der Vorgesetzten die Sehnen durchschnitten, um eine allzu schnelle Verfolgung zu verhindern. Mit den nachgesandten Spahis ließ sich der Trupp in ein regelrechtes Gefecht ein, in dem die Verfolger geschlagen wurden. Den Deserteuren gelang es, nach Marokko zu entkommen. Hier aber wurden sie von marokkanischen Räubern überfallen, der Waffen beraubt und über die Grenze zurückgeschafft, wo sie den Franzosen wieder in die Hände fielen. Der Korporal wurde degradirt und mit den beiden ältesten Deserteuren erschossen. Die anderen wurden zu 10 bis 20 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Zuweilen gelingt eine Desertion. Aufsehen erregte die Flucht eines Spaniers aus dem Fort Sfissifah aux Saules. Der Mann stand während der Nacht auf einem der Befestigungsthürme Posten. Als er abgelöst werden sollte, fand man nur noch die lange blaue Leibbinde, welche ihm als Seil gedient hatte.

Eines gewissen Humors entbehrte nicht die Flucht eines ehemaligen deutschen Offiziers, den das leidige Jeu nach Afrika verschlagen hatte. Die Kompagnie, der er angehörte, war zum Heuschreckenfang in die Nähe der egyptischen Grenze abkommandirt worden. Der einstige Leutnant, der in der Legion eine Art Vertrauensstellung genoß, wurde beauftragt, sich mit zwei Eseln nach dem nächsten Ort zu begeben, um dort Proviant zu holen. Esel und Reiter sah man niemals wieder.

Auch der Suezkanal ist schon oft der Schauplatz verwegener Desertionen von Fremdenlegionären gewesen. Der größte Theil der Legionäre, der sich freiwillig für Tonkin oder Madagaskar meldet, rechnet sogar mit der Möglichkeit, im Suezkanal desertiren zu können. Allerdings ist die Flucht heute sehr erschwert, denn die betreffenden Transportschiffe wrden in Port Said von Eingeborenen in kleinen Booten bewacht, und an den Bordwänden der Dampfer zieht sich ein wahrer „Wald von Bajonetten" entlang. Auf der Fahrt durch den engen Kanal setzt aber auch heute noch so mancher Legionär sein Leben auf's Spiel, um der französischen Knechtschaft zu entrinnen. Ein kühner Sprung bei Nacht und Nebel in's Wasser und der Verwegene erreicht das Land und entkommt oder aber er wird ergriffen und muß den Rest der Fahrt „in Eisen" zurücklegen. Wem sich die Gelegenheit zur Flucht im Kanal nicht bietet, der hofft noch auf Colombo. Vom Transportdampfer „Comoran" desertirten im Hafen von Colombo einst nicht weniger als fünfundzwanzig Legionäre.

Als ich vor ungefähr zwei Jahren in Colombo weilte, lag gerade einer der großen französischen Transportdampfer im Hafen. Die Legionäre standen dicht gedrängt auf dem Vorderdeck, aber mehrere Boote mit schußbereiten Wachsoldaten, welche beständig den Dampfer umkreisten, hielten den Freiheitsdrang im Zaum. Ab und zu geht ein Legionär noch in Singapore oder in Saigon „durch die Lumpen", dann aber werden die Desertionen sehr selten, denn das Innere von Tonkin gehört zu den Erdenwinkeln, wo sich die Füchse gute Nacht sagen und auch der Legionär nicht gerne seine Haut zu Markte trägt.

Desertionen in der Fremdenlegion gehören also schon seit langem zur afrikanischen Tagesordnung, und nur der Zwischenfall von Casablanca hat ihnen diesmal ein besonderes Relief verliehen.

Eine Dosis von dem Bitters vor jeder Mahlzeit erhält den Magen süß und die Verdauungs-Organe normal. Seit 55 Jahren bewährt es seine Vorzüge in Fällen von Migräne, Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Erkältung und Grippe.

— Maliziös. — Wirth: „Na, wie gefällt Ihnen der Rüdesheimer?" — Gast: „Hm — die Farbe ist ganz gut getroffen."

Reise- und Räuber-Romantik.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Köln. Ztg.":

Ob die Postkutschen-Poesie so lieblich war, wie sie uns Lenau in seiner Maiennacht und Moritz v. Schwind in seinen Biedermeierzeichnungen geschildert haben? Ob nicht die heutigen Verkehrsverhältnisse mit ihren Salonbooten auf den Flüssen, ihren D-Zügen, die die Berge durchtunneln, den Automobilen auf schönen und demnächst auch staubfreien Straßen vorzuziehen sind? Jedoch ihnen fehlen noch die Dichter, die sie poetisch verklären. Wie es aber mit dem Reisen im heiligen römischen Reich deutscher Nation zur Zeit seiner Blutleere aussah, als nach den Reformationskriegen und vor allem nach dem dreißigjährigen Kriegselend die französischen Wölfe ein Stück nach dem andern von dem langsam dahinsterbenden Kadaver abrissen, das zeigt ergötzlich Paul Eserna, Reiseleid-Reisescheu anno dazumal (Wien, Hartleben). Die zum Theil noch von den Römern angelegten, von den großen deutschen Kaisern unterhaltenen Heerwege waren verfallen, die Sicherheit hörte vor den Thoren der Städtchen auf. Dafür sperrten an den Grenzen der vielen Vaterländer und gar innerhalb der Provinzen, z. B. der österreichischen Erblande, unzählige Schlagbäume den Verkehr. Grobschnauzige Paßpolizisten prüften den Reisenden auf Herz und Nieren — warum blieb er auch nicht zu Hause? — und stahlen ihm seine Zeit. Die gewöhnlichen Postwagen, die Ordinari, fuhren so langsam, daß ein rüstiger Fußgänger rascher vorwärts kam. Dabei warfen sie fast auf jeder Fahrt um, wobei noch großer Jubel herrschte, wenn nur ein Rad und nicht auch einige Passagierknochen entzwei gingen. In dem Kasten saß man noch schlimmer als Heringe in der Tonne. Nicht nur, daß der federlose, mitunter statt in Gurten in Ketten schwingende Wagen den Insassen jeden Stein der holperigen Wege zum schmerzlichen Bewußtsein brachte, bei jedem Ruck vollführten auch die wahllos mit den Reisenden in die Kutsche gepackten Gepäckstücke einen heillosen Tanz, der es nicht nur auf die Hühneraugen der Reisenden abgesehen hatte.

Die Wirthshäuser waren sehr belebt von allerlei Gethier, mit dem man sich am liebsten nur theoretisch-wissenschaftlich beschäftigt. Die Wirthe waren saugrob: „Paßt es dir hier nicht, so such' dir einen andern Gasthof", war die stehende Redensart, besonders spät nachts, wenn es unmöglich war, noch eine andere Herberge aufzusuchen. Die „Waldwirthe" waren geradezu Diebsgesindel. Wer sich ihnen anvertraute, verschwand gewöhnlich auf Nimmerwiedersehen. Sie lagen meist mit den zahllosen Räuberbanden unter einer Decke, die besonders die Waldgebirge unsicher machten. Nur die Handelsjuden fühlten sich dabei behaglich. Sie schlossen mit dem Schinderhannes, einem Katzenelnbogener Kind mit Namen Johann Bückler und gewesenen Scharfrichtergehilfen, mit dem bairischen Hiesel und anderen Räuberhauptleuten richtige Verträge ab und erhielten gegen hohe Abgaben Sicherheitskarten, die ihnen den Absatz ihrer vielfach aus Raubanfällen herrührenden Waaren sicherten. Diese Räuberromantik blühte am Rhein noch in der französischen Zeit. Wer bei all diesen Annehmlichkeiten als Handwerksgeselle, fahrender Schüler oder verabschiedeter Söldner doch noch reiste, der fuhr ins Elend, so hieß die Fremde; starb er dort, so wurde er als Heimathloser bei der Elendskirche, in Köln der Groote'schen Familienkirche an der Severinstraße, begraben. Als mit der Nachäffung des französischen Wesens seit der Zeit des Sonnenkönigs auch das Reisen Mode wurde, da reiste man, d. h. wer's sich leisten konnte, mit Extrapost, denn Ordinari war zu ordinari, von Stadt zu Stadt, in einer kleinen Tour durch Mitteleuropa oder in einer großen durch ganz Europa mit Ausnahme des Nordens und des Ostens. Die Schönheiten der Natur gingen nur wenigen Berufenen auf, vor allem dem jungen Goethe. Die Alpen waren dem Durchschnittsreisenden das schreckenstarrende Gebirge, das sie der Menschheit seit der Römer Zeiten gewesen. Sie haben ihre Schrecken erst verloren, seit die neuzeitliche Technik sie mit Tunnels und Bergbahnen bezwungen hat. Seitdem ist auch das Reisen ein Vergnügen.

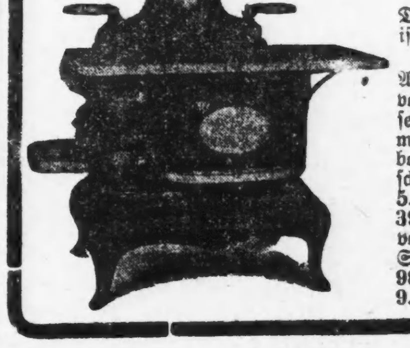
CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

NORTH AVE. FURNITURE CO.

A. Botsohen. Eigenthümer.

190-192-194 Ost North Ave.

Liberalstes und billigstes Baar- und Abzahlungsgeschäft auf der Nordseite. — Leichte Bedingungen für Alle, welche Kredit beanspruchen.



Diesen prachtvollen Kochofen, wie Abbildung zeigt, verkaufen wir mit Auffaß zu dem enorm niedrigen Preis von **$16.75**

Derselbe ist ein garantirt guter Backofen, ist schön mit Nickel verziert und der Preis ist unerhört niedrig.

Andere Kochöfen von 9.75 und Heizöfen von 3.50 aufwärts. — Schöne starke Eisenbetten, 1.48 — Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel, 7.75 — Sideboard, 11.50 — Kombination-Bücherschränke, 9.98 — 6 Fuß Ausziehtische, 5.75 — Gute Stühle, mit hoher Lehne, 39c — Velour-Couches, 7.50 — Bettvorleger (Größe 27 bei 65), 69c — Schöne Fenstergardinen, das Paar zu 98c — 9 bei 12 Brussel Rugs, von 9.98 aufwärts.

25o.eod*

Schlagfertige Bescheidenheit.

In den demnächst erscheinenden interessanten Lebenserinnerungen von August Niemann (Verlag E. Pierson, Dresden) wird folgende Brahms-Anekdote erzählt: Der Meister war zu einem Konzert in Hamburg geladen, wo nur seine Schöpfungen vorgetragen wurden. Nachher war ein Abendessen ihm zu Ehren, und hier erhob sich der Kapellmeister und brachte einen Toast auf den größten Komponisten aus, womit er Brahms bezeichnen wollte, ohne ihn zu nennen. Eiligst erhob sich Brahms mit seinem Glase und rief: Jawohl, die Gesundheit des größten Komponisten! Mozart lebe hoch!

— Vom Kasernenhof.—Was sind Sie in Ihrem Beruf? — Humorist, Herr Hauptmann! — Mit der Feder oder mit den Beinen?